

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Sonntag den 16. Februar 1879.

73. Jahrgang.

Erscheint täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Besprechungsstunden der Redaction
Vormittags 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-6 Uhr.

Die für die nächste Nummer bestimmten Beiträge an Wochenenden bis 1 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Feiertagen früh bis 1/9 Uhr.
In den Abtheilungen für Inf.-Annahme:
Die Kassa, Universitätsstr. 22, sowie die Kassa, Rathhausstr. 18, p. nur bis 1/3 Uhr.

Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Mk., incl. Frachtkosten 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrablätter ohne Postbeförderung 36 Pf. mit Postbeförderung 45 Pf. Inserate 5 Gg. Petitionen 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis. — Tabellarischer Saß nach höherem Tarif. Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spalte 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Habitt wird nicht gegeben. Zahlung proannuatim oder durch Postvorschuß.

№ 47.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

am 19. Februar a. c. Abends 7 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

1. Beschlüssen des Bau- und Oekonomie-Ausschusses über den nördlichen Bebauungsplan;
2. Beschlüssen des Bau-Ausschusses über die vom Rathe beabsichtigte Erweiterung des neuen von Herrn Ober-Inspector Ranzig angefertigten Stadtplanes;
3. Beschlüssen des Stiftungsausschusses über das Budget des Krankenhauses auf das laufende Jahr.

Bekanntmachung.

Der am 1. Februar d. J. fällige erste Termin der Grundsteuer ist in Gemäßheit des Gesetzes vom 9. September 1843 in Verbindung mit der durch das Gesetz vom 3. Juli 1878 getroffenen Aenderung nach

zwei Pfennigen von jeder Steuer-Einheit zu erstricken, und werden die hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge von diesem Tage ab bis spätestens 14 Tage nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme außer — Schloß 61, Blauer Harnisch 2. Stock — zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumnigen eintreten müssen.
Leipzig, den 30. Januar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Laube.

Bekanntmachung.

Bei unserem Bauamt, Abtheilung für Hochbau, soll ein Hilfsarbeiter gegen eine monatliche Remuneration von 200 M. angenommen werden.

Bekanntmachung, welche gefonnen sind, sich um diese Stelle zu bewerben, wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen über ihre Tüchtigkeit bis zum 8. März d. J. Nachmittags 5 Uhr auf unserer Rantiatour, Rathhaus 1. Etage, einreichen.
Leipzig, am 7. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Bangemann.

Bekanntmachung.

Nachdem Rath und Stadtverordnete in gemeinschaftlicher Sitzung am 16. vor. Mon. 2 Mitglieder des katholischen Schulausschusses ernannt haben, sind nach §. 3 der ordnungsmäßigen Bestimmungen über den katholischen Schulausschuss noch 4 Mitglieder des Ausschusses von den katholischen Hausvätern, welche hiesig sind, ein bürgerliches Gemeindeglied zu bekleiden, aus deren Mitte zu wählen.

Indem wir daher die Wahl von 4 katholischen Hausvätern für den katholischen Schulausschuss auf

Mittwoch, den 19. Februar d. J.

anberaumen, haben wir die Stimmberechtigten ein, die Stimmsettel, auf denen Name und Stand der vier zu wählenden Hausväter vollständig und deutlich bezeichnet sein muß, an genanntem Tage Nachmittags von 1 bis 4 Uhr im Saale der I. Bürgerschule abgeben.

Die Liste der Stimmberechtigten liegt auf unserer Schulerpedition, Rathhaus 2. Etage, Zimmer Nr. 8, vom 19. bis 18. Februar von früh 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr öffentlich aus und es wird über etwaigen Einspruch gegen die Liste bis zum 17. Februar Entschluß gefaßt, die Liste aber selbst am 18. Februar geschlossen werden, mit Verlußt des Wahlrechts bei der diesmaligen Wahl für diejenigen, welche nicht Aufnahme darin gefunden haben.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.

Bekanntmachung.

Unter Aufhebung des ersten Absatzes unter II unserer Bekanntmachung v. 30. v. Mts., einige Vorschriften wegen Ausbruch der Rinderpest in Lähnen betreffend, verordnet wir, da sich die an dieser Stelle bestimmten Schlachtzeiten für Rinder und Kälber im hiesigen Schlachthofe und Pfaffenborfer Fettviehhofe nicht bewährt haben, daß alle hier eingebrachten Rinder und Kälber vom 17. laufenden Monats ab der veterinärpolizeilichen Controlle wegen an diesen Orten nur zu den nachdemerkten Tageszeiten geschlachtet werden dürfen:

A. im Schlachthofe:

Montag und Freitag von 1-6 Uhr Nachmittags,
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9-12 Uhr Vormittags und 3-8 Uhr Nachmittags und
Sonnabend von 8-8 Uhr Nachmittags.

B. im Pfaffenborfer Fettviehhofe:

Montag, Mittwoch und Freitag von 1-6 Uhr Nachmittags und
Donnerstag und Sonnabend von 3-7 Uhr Nachmittags.

Das Schlachten dieser genannten Thiere in Privatfleischereien bleibt dabei auch fernerhin noch verboten. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 160 M. und im Unerwägungsfalle mit Haft bis 6 Wochen geahndet werden.
Leipzig, am 15. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Erdmann. Kretschmer.

Bekanntmachung.

Ein von Adam Müller (oder Müller), Bürger zu Leipzig, 1854 gestiftetes Stipendium von 40 M. 48 S. jährlich ist an hiesige Studierende und zwar zunächst an Verwandte des Stifters, in deren Ermangelung an Merseburger Stadtkinder und wenn deren keine die hiesige Universität besuchen, beliebig auf 2 Jahre von Herrn d. J. ab zu vergeben.

Wir fordern diejenigen Herren Studierenden, welche sich in einer der angegebenen Eigenschaften um dieses Stipendium bewerben wollen, hierdurch auf ihre Gesuche mit den erforderlichen Bescheinigungen bis 1. März d. J. schriftlich bei uns einzureichen.
Spätere Bewerbungen können Berücksichtigung nicht finden.
Leipzig, den 12. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Richter.

Bekanntmachung.

Die Maurer-, Zimmer- und Steinmetzarbeiten des Neubaus einer Volksschule an der Sebastianus- und Straße sollen vergeben werden. Die Anschlagformulare und Bedingungen sind bei Herrn Architect R. Häders, Boniatowstraße 10b. II., zu erhalten, die Gebote aber versiegelt und mit der Aufschrift „Sebastianus-Schule“ versehen bis zum 24. Februar d. J. Abends 6 Uhr auf dem Bauamt, Rathhaus, 2. Etage, einzureichen.
Leipzig, am 14. Februar 1879.

Die Deputation des Rathes.

Städtische Gewerbeschule.

Diejenigen Eltern und Pflege-Eltern, welche gefonnen sind, ihre Söhne und Pflegebefohlenen nächste Oken der städtischen Gewerbeschule zur Ausbildung und Vorbereitung für das Gewerbe zu überlassen, werden ersucht, bis Ende Februar c. die Anmeldung derselben bewirken zu wollen.

Zugleich ergeht auch an diejenigen Schüler der hiesigen Fortbildungsschule, welche aus derselben Ende dieses Winterhalbjahres geschiedlich ausscheiden und die Absicht haben, den genossenen Fortbildungskurs nach nächste Oken ab in den Abendkursen der städtischen Gewerbeschule fortzusetzen, hierdurch aufgefordert, sich deshalb ebenfalls rechtzeitig anzumelden. Bemerkung wird hierzu, daß der Abendkurs der städtischen Gewerbeschule sich auf gewerbliche Ausbildung, technische Gewerbestände, Maschinen-Constructionen und Mechanik, sowie auf Übungen im gewerblichen Zeichnen und Modelliren erstreckt, also ganz besonders Rücksicht auf das Handwerk eines jeden Schülers nimmt.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen sowie zur Ertheilung von Auskunft, den Unterricht und den Schulgang der Lehrlinge betreffend, bin ich Sonntags und Wochentags von 11 bis 12 Uhr im Schulsaale, Grimma'scher Steinweg 17/18, bereit.
Leipzig, am 5. Januar 1879.

Der Director der städtischen Gewerbeschule.
Richter, Prof.

Bemerkung. Der Eintritt in die städtische Gewerbeschule befreit von der Verpflichtung des Besuchs der allgemeinen städtischen Fortbildungsschule.

Bekanntmachung.

Das von Martin Sculteti aus Großgörschen, Professor der Theologie zu Leipzig und Domherr zu Meißen, im Jahre 1498 gestiftete Stipendium von jährlich 63 M. 4 S. ist auf 5 Jahre von Herrn d. J. ab an Studierende der philosophischen Facultät, vorzugsweise aus Breslau, Großgörschen, Pöhlitz und Leipzig, wobei auf Verwandte des Stifters besondere Rücksicht zu nehmen ist, zu vergeben.
Wir fordern diejenigen Herren Studierenden, welche Anspruch auf dieses Stipendium machen wollen, hierdurch auf, ihre diesfälligen Gesuche bis 1. März c. schriftlich und unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen bei uns einzureichen.
Leipzig, den 12. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Richter.

Bekanntmachung.

Das von Nicolaus Schläutzi, Bürger zu Leipzig, im Jahre 1518 gestiftete Stipendium an jährlich 59 M. 12 S. ist von Herrn d. J. ab an einen Studierenden aus dem Geschlechte der Schläutzi, in deren Ermangelung an hiesige Bürgerkinder, von uns auf 2 Jahre zu vergeben.
Diejenigen Herren Studierenden, welche sich um dieses Stipendium bewerben wollen, veranlassen wir, ihre Gesuche nebst den erforderlichen Bescheinigungen bis zum 1. März d. J. schriftlich bei uns einzureichen. Spätere Bewerbungen können Berücksichtigung nicht finden.
Leipzig, den 12. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Richter.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 1 der Instruction für die Ausführung von Wasserleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken vom 7. Juli 1866 bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Kemptner Herr Richard Wetzel, Pfaffenborfer Straße Nr. 20, zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Besß der hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen hat.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Erdmann. Richter.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zu den diesjährigen Schleusenreparaturen vorausichtlich erforderlichen und nachstehend sub C) verzeichneten Materialien soll an einen oder mehrere Bewerber vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Lieferungen liegen in unserem Bauamt, Rathhaus 2. Etage Zimmer 18 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.
Bis zum 1. März d. J. Nachmittags 5 Uhr einzureichen.
Leipzig, am 12. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Erdmann. Bangemann.

- A. circa 30,000 Stück Mauersteine,
- B. " 200 Hectoliter Kienburger Grauwacke,
- C. " 54 Tonnen Stettiner „Eisen“-Cement,
- D. " 190 Cbm. durchgeworfener feiner, scharfer Mauerfand,
- E. an Steingruben:
1) circa 640 Hfd. m. gerade Maße,
2) " 110 Stück Kniestücke.
- F. an Steinmetzarbeiten:
1) circa 55 Stück Schleuseneinsparrensteine von Granit,
2) " 55 " Schleuseneinsparrensteine von Granit,
3) " 84 " Schleusenbecksteine von Granit,
4) " 5 " Sandsteinplatten von Pfaffenborfer Sandstein zu den Einsteigelschtern.

Die Zimmerarbeiten zu dem Neubau eines Laboratoriums mit Nebengebäude bei der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt zu Rödern bei Leipzig sollen nach Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern zu Dresden mit Einschluß der Materialien im Wege der Submission unter Vorbehalt der Auswahl und der Entscheidung in der Sache an den Unternehmer vergeben werden.

Die Autographien, Blanketts und Ausführungsbestimmungen liegen bei dem Bauath Jocher in Leipzig, Johannisstraße Nr. 6, II. zur Einsicht bereit und können gegen Deposition von 15 M. in Empfang genommen werden.

Diejenigen Bauwerken, welche hierauf zu reflectiren gefonnen sind, werden ersucht, ihre Forderungen unter Beifügung des ausgefüllten und vollständigem Blanketts nebst Autographien versiegelt und unter der Aufschrift „Neubau des Laboratoriums“ bis

zum 2. März Abends 6 Uhr einzureichen, worauf ihnen die deponirten 15 M. zurückerstattet werden.

Bekanntmachung.

Die für den 6. Mai d. J. gekündigte Vertheilung Nr. 57 der obigen Fleischhalle soll von da ab gegen einmonatliche Kündigung an den Meistbietenden anderweitig vermiethet und hierzu ein Vertheilungstermin

Sonnabend den 23. d. M. Vormittags 11 Uhr an Rathshalle abgehalten werden, in welchem Meistbietende sich einfinden und ihre Gebote thun wollen.
Die Vertheilungs- und Vertheilungsbedingungen liegen schon vor dem Termine auf dem Rathhaussaale, 1. Etage, zur Einsichtnahme aus.
Leipzig, den 8. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerull.

Bekanntmachung.

Nachdem zu bemerken gewesen ist, daß der Verpflichtung dem Unterzeichneten von den bei dem Gewerbebetrieb vorkommenden Unfällen Ansehe zu erlangen, haben der Gewerbetreibenden im IV. Inspectionsbezirk nicht allenthalben genügt wird, werden dieselben hiermit auf die diesbezüglichen Bestimmungen der Verordnung vom 1. August 1878:

„Dass in Folge des Gewerbebetriebes eine Person das Leben verloren oder eine solche Beschädigung erlitten, daß sie länger als 72 Stunden an ihrer Arbeit verhindert ist, so sind die Fabrikbesitzer und Fabrikleiter verpflichtet, der Polizeibehörde und dem Fabrikeninspector davon Anzeige, und zwar im ersten Falle sofort, im letzteren spätestens vier Tage nach Eintritt des Unfalles zu erstatten.
Unterlassen dieser Anzeigen wird mit den in §. 148 der Reichsgewerbeordnung angedrohten Strafen geahndet.“

aufmerksam gemacht.
Leipzig, den 15. Februar 1879.

H. Morgenstern,
Königl. Fabrikeninspector.

Höhere Schule für Mädchen.

Die Aufnahmeprüfung der auf Herrn d. J. für die Klassen VII.-I. angemeldeten Schülerinnen findet

Donnerstag, den 6. März, Morgens 9 Uhr, statt. Die Schülerinnen haben die Michaelis-Censur und, soweit dies nicht schon geschehen ist, Geburtschein und Impfschein mitzubringen.
Leipzig, den 14. Februar 1879.

Dr. W. Nöldeke.

Dank.

Seiten des Herrn Dr. med. Robert Weidert in Leipzig sind zum Andenken an seinen verstorbenen Bruder, den Rentier Herrn Boris Weidert, zuletzt in GutsMuths,

Sechshundert Mark

mit der Bestimmung, daß die Zinsen jährlich dem Orkarmenverein hier überliefert werden, ander abgegeben werden.
Indem dies hierdurch zur Kenntniß gebracht wird, wird gleichzeitig dem edlen Geber für seine hochherzige Gutmüthigkeit innigster Dank ausgesprochen.

GutsMuths, am 10. Februar 1879.

Der Gemeindevorstand.
Thomas, Gemeindevorstand.

Die Arab-Tabia-Frage.

□ Bukarest, 11. Februar. Die leidige Arab-Tabia-Frage bildet noch immer die Signatur des Tages. Dieselbe präsentiert sich heute unter einem ganz neuen Gesichtspunkte, welcher geeignet scheint, das allgemeinste Interesse für sich in Anspruch zu nehmen.

Wie bekannt, hat die hiesige Regierung unter Berufung auf die Bestimmungen des Berliner Vertrages sich an die Signatar-Mächte gewendet. Die bei unserem Ministerium des Aeußern bisher hierauf eingelangten Antworten lassen sich in zwei Kategorien theilen: in vertrauliche und in öffentliche Eröffnungen. Da diese Actenstücke wegen ihres internationalen Charakters nicht in die ausschließliche Domäne des Bukarester Cabinetes fallen, so kann aus dem Inhalt derselben, wenigstens für den Moment, speciell erörternd nicht eingegangen werden. Inwiefern wird behauptet, daß Rumänien im Allgemeinen zur Hoffnung berechtigt sei, daß es in dieser Frage von den Mächten unterstützt werden wird.

Nichts desto weniger wird in durchaus maßgeblichen Kreisen in sehr bemerkenswerther Weise hinzugefügt, daß in dem Falle, als diese Frage dennoch zu Ungunsten Rumäniens entschieden werden würde, man fest und unerschütterlich entschlossen sei, den Besitz der Dobrudscha anzugeben und sich auf das eigene, wenn auch durch den Verlust Besarabiens verkleinerte Mutterland zu beschränken. In diesem Falle würde die Dobrudscha den Signatar-Mächten sofort zur weiteren Verfügung gestellt und die bisher dort eingeführte rumänische Verwaltung zurückgezogen werden.

Dieselbe Eventualität würde wahrscheinlich auch dann eintreten, wenn die Entscheidung der Grenzfrage bis nach der bekanntlich nahe bevorstehenden Wahl des Fürsten von Bulgarien verschleppt werden würde. Bei dem heute entstellten, auch selbst dem ganz objectiven Beobachter ins Auge fallenden Ergeisse der Bulgaren, der momentan keine Grenzen zu kennen scheint, würde nach erfolgter Constatirung des neuen Fürstenthums die in der Schwere belassene Ausstrahlung der rumänisch-bulgarischen Grenzfrage nichts Geringeres, als einen von Rußland mit Vorbedacht zurückgelassenen Samen beständiger Zwietracht zwischen Rumänien und Bulgarien bedeuten. Da man nun hier zu allen Zeiten und auch in den Perioden der gefährlichsten Prüfungen der rumänischen Nation das Princip des Friedens und der guten Freundschaft auch selbst mit den kleinsten Nachbarstaaten stets hochgehalten hat, so würde man auch jetzt eine Saat nicht emporsprossern lassen, die sich früher oder später zu einem permanent bedenklichen Verhältnisse zwischen den beiden Nachbar-Fürstenthümern aufzuspinnen müßte.

So denkt man heute in unseren maßgebenden Kreisen und fügt hinzu, daß sich Ministerpräsident Bratianu zur Zeit, als sich die europäische Delegationen-Commission im vorigen Herbst in Bulgarien eingefunden hatte, eigens nur deshalb nach Tultscha begeben habe, um jener Commission zu erklären, daß Rumänien keine anderen, als nur die im Berliner Vertrage vorgezeichneten Grenzen annehmen könne, und daß es die Dobrudscha lieber gar nicht occupiren würde, wenn es der Erfüllung seiner gerechten Ansprüche nicht ganz und gar sicher wäre. Nur aus das Versprechen der damals in Tultscha anwesenden Commission-Mitglieder hin sei dann endlich von Seiten Rumäniens die factische Besitzergreifung des neuen Gebietes erfolgt.

Nach den letzten Nachrichten scheint man denn doch — von dem chauvinistischen Geschrei der Petersburger Presse abgesehen — die Sache nicht auf die Spitze treiben zu wollen. Biewohl in Bukarest wegen dieses Conflictes mit Rußland Unruhe herrscht, welche sich in diversen Gerüchten über angebliche russische Truppenbewegungen gegen Silistria Luft machen, ist es doch positiv, daß die ganze Angelegenheit sich im Stadium der Andahnung eines Ausgleiches befindet. Hierzu hat Rußland übrigens insofern die Initiative ergriffen, als es dem rumänischen Souveränement den Vorschlag machte, seine Truppen bis auf zwei Kilometer von Silistria bis zur Entscheidung durch die Berliner Signatarmächte zurückzuziehen. Hoffen wir also, daß die „Arab-Tabia-Frage“ still und geräuschlos im Sande verläuft. (Die Redaction.)

Preussischer Landtag.

** Berlin, 14. Februar. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Beratung der an den Generalbericht der Budgetcommission sich knüpfenden Resolutionen fort und zwar bei der Eisenbahnfrage. Nachdem der Abg. Richter (Hagen) die Stellung seiner Fraction zu den verschiedenen Anträgen dargelegt, sah Rath Breßfeld als Regierungscommissar einige Punkte der gestrigen Rede des Abg. Richter zu widerlegen gesucht, der Abg. v. Hammerstein seinen das Staatsbahnsystem entscheidend fordernden Antrag zurückgezogen und der Abg. v. Heermann die ablehnende Haltung des Centrums charakterisirt hatte, gelangte man zur Abstimmung, die in Bezug auf den Hauptpunct ein negatives Resultat hatte. Weder der Antrag des Abg. Vaster, der unter Vorbehalt der principiellen Entscheidung über Staats- oder Privatbahnsystem bei der jetzigen Finanzlage keine Maßnahmen gekostet und demnach einen erscheidenden Plan vorgelegt haben wollte, d. h. also das nämliche Vorgehen verwarf, — noch der Antrag der Budgetcommission, der lediglich der Finanzlage wegen jetzt Nichts gethan wissen will, erlangte die Mehrheit. Letzterer fiel freilich bei Stimmentragung nur mit 179 gegen 174. Die auf die Förderung der Secundärbahnen bezüglichen Anträge der Budgetcommission wurden fast einhellig angenommen. Man kam dann zu den wichtigsten beiden Resolutionen: derjenigen, welche die Uotisirung der Einkommensteuer fordert, und der, welche als eine Art Bedingung der Reichsfinanzreform preussischerseits den der Gleichzeitigkeit Preussens entsprechenden Erlaß an Oesterreich und Einkommensteuer hinsichtlich, falls nicht anderweitige geeignete Verwendungen erfolgen sollte. Nach einigen einleitenden Worten

des Referenten Abg. Richter verließ der Finanzminister jedoch eine königl. Cabinetsordre, welche seine Zustimmung in der Budgetcommission bedingte, und wozu die Regierung im Sinne des zweiten Antrages der Budgetcommission, falls die Vermehrung der Reichseinkommen erfolgt, dem Landtag demnachst ein Gesetz vorzulegen wird. Die Cabinetsordre nimmt ausdrücklich die theilweise Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen unter die möglichen anderen Verwendungen auf, wie der Verbesserungsantrag von Vauenheim und Genossen, für den der Minister sich ebenfalls auch in einer Ueint aussprach, während er einen Antrag der Abgeordneten v. Rauchsaupt und Genossen, der der Reichsfinanzreform eine wenig begründete unbedingte Zustimmung im Voraus entgegenbringt, etwas fähler als ein an sich ja nicht zu verachtendes Vertrauensvotum sich gefallen ließ. Auf Grund der Erklärung des Ministers brachte der Abg. v. Huene Namens des Centrums eine dieselbe dankbar acceptirende Resolution ein, die der neuconservative Abg. Graf Limburg-Sturum für annehmbarer hielt, als den Vauenheim'schen Antrag. Der Abg. Hänel als Sprecher der Fortschrittspartei fand in dem Entgegenkommen der Staatsregierung keinen so außerordentlichen Act und keinen Grund zu ausdrücklicher Dank-sagung. Er wolle keine Beihilfe von Geldern discutiren, die zu bewilligen er noch keineswegs bereit sei. Abg. von Rinnigerode wies die Conservativen als fortwährend unerschütterliche Vertheidiger des Art. 109 der Verfassung aus, königlicher als der König, und daher auch dem Compromißantrag v. Huene abgelehnt. Dieser Ausführung gegenüber hatte der freiconservative Redner Graf Bethaus-Huc es leicht, den wahren Charakter der Sache herzustellen. Sofern er jedoch die Maßregel direct als eine Begünstigung des Steuerreformprojectes im Reiche charakterisirt, erklärte der Abg. Vaster, darüber müsse man sich Alles vorbehalten. In der Abstimmung wurde der auf regelmäßige Quotisirung der Personalsteuer gehende vierte Antrag der Budgetcommission vom ganzen Hause gegen Neu- und Conservative angenommen, — der Eingang des fünften Antrags in der Fassung v. Huene gegen dieselben und die Fortschrittspartei, — der Antrag Vauenheim gegen die letztere allein. Angenommen wurde endlich auch der sechste Antrag der Budgetcommission, der den preussischen Etat regelmäßig nach dem Reichstatat beraten haben will, nach Verwerfung eines entgegengesetzten Antrages des Abg. Lucius (Schlesingen).

** Berlin, 14. Februar. Die Justiz-Commission des Abgeordnetenhauses hat sich in diesen Tagen mit den auf Abänderung der Vormundschafts-Ordnung gerichteten Petitionen beschäftigt. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Schließung des Landtages kann nicht darauf gerechnet werden, daß die Angelegenheit noch im Plenum zur Sprache kommt. Es dürfte aber von Interesse sein, aus den sehr eingehenden Beratungen noch einige genaue Mittheilungen zu machen. Obwohl keine der Petitionen bestimmte specielle Vorschläge, welche die Beschwerden begründen könnten, angeben oder unter Beweis gestellt hatte, hielt die Commission es doch für geboten, den Bericht thatsächlicher Ermittlungen zu machen. Derselben ergehen zunächst, daß aus den wichtigsten Vorkommnissen überhaupt nicht laut geworden, und was die östlichen Provinzen betrifft, insbesondere für Schlesien und Posen, nur sehr vereinzelte Fälle von Unterlassungen und Veruntreuungen im Laufe der dreijährigen Geltungsdauer zur Unteruchung gezogen worden sind. So ist J. B. in großen Bezirken der Provinz Schlesien, Bria, Frankenstein, Münsterberg, Grünberg, Freisfeld, kein einziger Straffall vorgekommen, in anderen Bezirken ist die Zahl eine sehr geringe gewesen, welche kein Urtheil darüber begründen können, inwiefern die Gesetzgebung oder deren durch die Reueit der Einrichtungen einschuldige Anwendung bei Richtern und Vormündern die Ursache ist. Es ist unter Anderem dabei zur Sprache gekommen, daß die Auswahl der geeigneten Vormünder und Gegenvormünder noch mehr Aufmerksamkeit verdient, und daß für solche Gegenben, in welchen Mißbräuche zu Tage getreten sind, es sich empfiehlt, von der im §. 60 dem Richter gegebenen Befugnis mehr, als gegeben, Gebrauch zu machen. Seitens der Staatsregierung wurde ver-sichert, daß allen irgendwie veröffentlichten Fällen von Mißbräuchen oder von Beschädigungen auf diesem Gebiete fortgesetzte Aufmerksamkeit gewidmet werde und daß, wenn wirklich ein Bedürfnis sich zeigen sollte, was bis jetzt nicht der Fall sei, die Gesetzgebung ihre Hülfe nicht vorenthalten werde. Eine dreijährige Sitzung sei für eine so eingetretene Gesetzgebung ein zu kurzer Zeitraum, um gleich an Revision zu denken. Die Commission schloß sich dem an. Es scheint, daß die bei der Beratung des Gesetzes schon zur Sprache gekommenen Besorgnisse der Gefahren, welche bei den geänderten Verwaltungsvorrichtungen möglicherweise eintreten könnten, noch zu tief in der Bevölkerung der östlichen Landtheile festliegen, und so ein Misstrauen bestehen bleibt, für welches bei sorgfältiger Behandlung der Sache durch Richter und Vormünder thatsächliche Gründe nicht vorliegen.

** Berlin, 14. Februar. Die Frage der Zulassung von Abiturienten der Realschule Erster Ordnung zum Studium der Medicin auf den preussischen Universitäten ist Gegenstand eines Berichtes der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses, welchen der bekannte ausgezeichnete Schul-Reformer und Gymnasialdirector Prof. Hofmann (Berlin) verfaßt hat, und dessen Gehaltengang um so mehr verdient, in Kürze mitgetheilt zu werden, als leider keine Aussicht besteht, daß derselbe noch zur Verhandlung im Plenum gelangen werde. Prof. Hofmann beginnt mit einer scharfsinnigen Geschichte der Realschulen, die schon an sich sehr lehrreich ist, edirtiert dann, ob die preussische Realschule Erster Ordnung, sowohl an sogenannter formaler und allgemeiner Vorbildung wie an speciellen Kenntnissen ebenso geeignet sei wie das Gymnasium, zum Medicin-Studium vorzubereiten, und antwortet darauf mit Ja. Wenn nicht eben viele Autoritäten bisher sich in gleichem Sinne ausgesprochen hätten, so müßte man bedenken, daß es überhaupt nicht viele Autoritäten in dieser Beziehung gebe. Sehr treffend weist dann Professor Hofmann auch die mancherlei neben der Sache selbst liegenden Gründe zurück, welche für das Monopol der Gymnasien geltend gemacht zu werden pflegen. Er hat danach in der Commission beantragt, die für die Realschulen eingegangenen Petitionen der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Der Vertreter des Unterrichtsministers Geh. Rath Böngz behält seinem Geh. auf Grund neu eingeforderter Gutachten der

medizinischen Facultäten und der Keryte-Bereine die Entscheidung vor. Nach eingehender Verhandlung wurde zunächst der Antrag eines Mitgliedes, die Frage für noch nicht spruchreife zu erklären und deshalb zur Tagesordnung überzugehen, mit 19 gegen 9 Stimmen abgelehnt, und dann der Antrag des Referenten Prof. Hofmann mit derselben Mehrheit zum Beschluß erhoben. Mittlerweile sind nun auch die Keryte-Bereine neben den Facultäten von dem Minister Hail zum Gutachten aufgefordert worden und werden gewiß nicht veräumen, den Bericht der Unterrichts-Commission vor dessen Abgabe einzusehen.

Die englische Niederlage.

Die Beunruhigung der Gemüther in England über die Niederlage am Tugela-Flusse dürfte trotz der beschwichtigenden Versicherungen Lord Beaconsfield's und seines Sprachrohres Northcote in beiden Häusern des Parlamentes (sobald nicht schwinden). Der erste Eindruck der Niederlage in der Millionenstadt an der Themse spottet jeder Beschreibung. Es mag u. A. der Bericht eines deutschen Journalisten in London vernommen werden, der gleichzeitig Betrachtungen über die Schwierigkeiten, welche dem Transporte der militairischen Nachschübe entgegen stehen, anstellt:

Wenn man vernimmt, daß kein einziges der jetzt zum Transporte nach dem Cap beorderten 2 Cavallerie-Regimenten, 6 Infanterie-Bataillionen, 2 Batterien, Ingenieur- und Trainabtheilungen mobilisirt getaug ist, um zur sofortigen Einschiffung bereit zu sein, so müssen 2-3 Monate vergehen, ehe die Verhältnisse sich bessern, und 2-3 Monate, ehe sie auf dem Kriegsschauplatz eintreffen können. Bis dahin können hier und in den Capcolonien vollendete Thatfachen vorliegen, welche mit und ohne Verklärung nicht mehr zu ändern sind. Gerade deshalb ist hier die öffentliche Aufregung zu einer Höhe gelangt, auf der wir uns in die kritischen Zeiten des Krimkrieges zurückversetzen können. Biele haben die hiesigen Abendblätter noch nie eine so laubhafte Kullage verfaßt, als am Tage der Ankunft der Hiohpoßi. Die Offices waren von dichten Menschenhaufen belagert, welche sich um die Exemplare rissen, sowie sie leicht und ungestalt aus der Presse kamen. In den meisten Zeitungsblättern war kein Abendblatt zu bekommen und auf der Straße schlugen sich die Leute glückselig, wenn sie von den schreienden Colporteurs ein „Echo“, diesen Preis 1/4 Penny ist, für 1 sh. erhalten konnten. Dieselbe fieberhafte Aufregung machte sich allenthalben bemerkbar, auch vor den Amtsbewohnungen und Offices der verschiedenen Minister, welche von dem einen zu dem anderen führten, Beamte und Couriere empfangen und expedirten. Kurz, wenn Lord Beaconsfield's Politik nur auf theatralische Schau und über-taschende Sensation berechnet ist, wie seine Gegner behaupten, so darf er von dem Erfolge seiner cavaliermäßigen Schilderhebung für die Interessen und die Macht des von ihm ertränkten großen Cononialreiches mit dem Schwerpunkt in Indien betriebligt sein. Nur waren es allerdings andere Sensationen, deren er zur Beförderung und Glorification seiner abenteuerlichen Romanpolitik und ihres Dichterautors bedurfte.

In englischen militairischen Kreisen gilt G. Helmsford, der große Krieger vor Ihrer Majestät, für einen außerordentlich tüchtigen Theoretiker, dagegen will man seine praktische Fähigkeit in Zweifel ziehen. Er hat als junger Mann — er ist jetzt 52 Jahre alt — in der Krim geübt, später in Indien, er war stellvertretender General-Adjutant (im englischen Sinne des Wortes) bei dem abessinischen Feldzuge und später in Bombay und Bengalen. Eine bessere Schule ist für einen englischen Officier nicht denkbar. Und doch konnte er der Urheber dieser Schmach für das englische Volk werden!

Maria Venus von Tonat's weltberühmte Brust-tamamels sind heut Vormittag wieder neu eingetroffen. Im Interesse aller Hals- und Brustleidenden wird dies hiermit bekannt gemacht. Ein Extrablatt in französischer, englischer, spanischer und deutscher Sprache im Innern eines jeden Cartons besagt alles Nähere.

In Deutschland kostet 1 Carton 50 J und 1 Flacon 1 A. Das hiesige General-Depot befindet sich bei Herrn L. Lysson, Steiner-Passage (Petersstr. 1)

Oberhemden für Confirmanden, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche empfiehlt zu billigen Preisen **J. Valentin, Petersstraße Nr. 41.**

Neuheiten und größte Auswahl in Wästen feinsten Gewebes und dasselbe in Tragen und Manschetten **Pauline Gruner, Reichsstr. 52.**

(R. B. 940) **Max Geldner,** 27. Steckner-Passage 27. empfiehlt seine **Neuheiten** in Ball-, u. schwarz. v. 75 J bis 180 A **Fächern.** reichste Auswahl.

Ein vorzüglicher Damen-Viqueur ist der Robert Freygang'sche Eifen-Viqueur. Berühmt geworden durch die Empfehlungen vieler Keryte und durch die Gartenlaube 1. Jahrgang 1863. Detail-Verkauf: **Galle'sche Straße Nr. 1.**

Caves de France, Reichsstrasse 5, Weinhandlung zur Einführung chemisch unterfuchter, reiner franz. Weine. Table d'hôte v. 1/1-3 Uhr u. 4-6 Uhr. in Wohnung. A 1.80 incl. 1/2 Lit. Wein. Erste Menu: Potage-Julienne, Sops à la Königsberg, Braunsodl mit Sauswiscarré, Strick-schinken, Compot. Salat, Butter und Käse. Preis: franz. Kupfer pr. Tgd. 90 J.

Tageskalender.

- Militairische Telegraphen-Anstalten:** 1. R. Postamt 1 (Königsplatz), 2. R. Postamt 2 (Königsplatz), 3. R. Postamt 3 (Königsplatz), 4. R. Postamt 4 (Königsplatz), 5. R. Postamt 5 (Königsplatz), 6. R. Postamt 6 (Königsplatz), 7. R. Postamt 7 (Königsplatz), 8. R. Postamt 8 (Königsplatz).
- Volksbibliothek I.** (IV. Bürgerstraße) 11-12 Uhr. Volksbibliothek II. (I. Bürgerstraße) 11-12 Uhr. Volksbibliothek III. (alt. Nicolaischule) 11-12 Uhr. Volksbibliothek IV. (Klosterstr. 6, L.) 11-12 Uhr.
- Städtische Sparcasse:** Expeditionszeit: Jeden Wochentag, Morgens, 8 Uhr bis 12 Uhr. Abends, 7 Uhr bis 9 Uhr. ununterbrochen bis 12 Uhr. 17. Mai 1878. Expeditionszeit: 9 bis 12 Uhr. 18. Mai 1878. Expeditionszeit: 9 bis 12 Uhr. 19. Mai 1878. Expeditionszeit: 9 bis 12 Uhr. 20. Mai 1878. Expeditionszeit: 9 bis 12 Uhr. 21. Mai 1878. Expeditionszeit: 9 bis 12 Uhr. 22. Mai 1878. Expeditionszeit: 9 bis 12 Uhr. 23. Mai 1878. Expeditionszeit: 9 bis 12 Uhr. 24. Mai 1878. Expeditionszeit: 9 bis 12 Uhr. 25. Mai 1878. Expeditionszeit: 9 bis 12 Uhr. 26. Mai 1878. Expeditionszeit: 9 bis 12 Uhr. 27. Mai 1878. Expeditionszeit: 9 bis 12 Uhr. 28. Mai 1878. Expeditionszeit: 9 bis 12 Uhr. 29. Mai 1878. Expeditionszeit: 9 bis 12 Uhr. 30. Mai 1878. Expeditionszeit: 9 bis 12 Uhr. 31. Mai 1878. Expeditionszeit: 9 bis 12 Uhr.

- Feuermeldestellen:** 1. Feuerwache: Rathaus-Durchgang, Hofplatz. 2. Feuerwache: Königplatz. 3. Feuerwache: Friedrichsplatz. 4. Feuerwache: Schützenstraße. 5. Feuerwache: Schützenstraße. 6. Feuerwache: Schützenstraße. 7. Feuerwache: Schützenstraße. 8. Feuerwache: Schützenstraße. 9. Feuerwache: Schützenstraße. 10. Feuerwache: Schützenstraße. 11. Feuerwache: Schützenstraße. 12. Feuerwache: Schützenstraße. 13. Feuerwache: Schützenstraße. 14. Feuerwache: Schützenstraße. 15. Feuerwache: Schützenstraße. 16. Feuerwache: Schützenstraße. 17. Feuerwache: Schützenstraße. 18. Feuerwache: Schützenstraße. 19. Feuerwache: Schützenstraße. 20. Feuerwache: Schützenstraße. 21. Feuerwache: Schützenstraße. 22. Feuerwache: Schützenstraße. 23. Feuerwache: Schützenstraße. 24. Feuerwache: Schützenstraße. 25. Feuerwache: Schützenstraße. 26. Feuerwache: Schützenstraße. 27. Feuerwache: Schützenstraße. 28. Feuerwache: Schützenstraße. 29. Feuerwache: Schützenstraße. 30. Feuerwache: Schützenstraße. 31. Feuerwache: Schützenstraße. 32. Feuerwache: Schützenstraße. 33. Feuerwache: Schützenstraße. 34. Feuerwache: Schützenstraße. 35. Feuerwache: Schützenstraße. 36. Feuerwache: Schützenstraße. 37. Feuerwache: Schützenstraße. 38. Feuerwache: Schützenstraße. 39. Feuerwache: Schützenstraße. 40. Feuerwache: Schützenstraße. 41. Feuerwache: Schützenstraße. 42. Feuerwache: Schützenstraße. 43. Feuerwache: Schützenstraße. 44. Feuerwache: Schützenstraße. 45. Feuerwache: Schützenstraße. 46. Feuerwache: Schützenstraße. 47. Feuerwache: Schützenstraße. 48. Feuerwache: Schützenstraße. 49. Feuerwache: Schützenstraße. 50. Feuerwache: Schützenstraße. 51. Feuerwache: Schützenstraße. 52. Feuerwache: Schützenstraße. 53. Feuerwache: Schützenstraße. 54. Feuerwache: Schützenstraße. 55. Feuerwache: Schützenstraße. 56. Feuerwache: Schützenstraße. 57. Feuerwache: Schützenstraße. 58. Feuerwache: Schützenstraße. 59. Feuerwache: Schützenstraße. 60. Feuerwache: Schützenstraße. 61. Feuerwache: Schützenstraße. 62. Feuerwache: Schützenstraße. 63. Feuerwache: Schützenstraße. 64. Feuerwache: Schützenstraße. 65. Feuerwache: Schützenstraße. 66. Feuerwache: Schützenstraße. 67. Feuerwache: Schützenstraße. 68. Feuerwache: Schützenstraße. 69. Feuerwache: Schützenstraße. 70. Feuerwache: Schützenstraße. 71. Feuerwache: Schützenstraße. 72. Feuerwache: Schützenstraße. 73. Feuerwache: Schützenstraße. 74. Feuerwache: Schützenstraße. 75. Feuerwache: Schützenstraße. 76. Feuerwache: Schützenstraße. 77. Feuerwache: Schützenstraße. 78. Feuerwache: Schützenstraße. 79. Feuerwache: Schützenstraße. 80. Feuerwache: Schützenstraße. 81. Feuerwache: Schützenstraße. 82. Feuerwache: Schützenstraße. 83. Feuerwache: Schützenstraße. 84. Feuerwache: Schützenstraße. 85. Feuerwache: Schützenstraße. 86. Feuerwache: Schützenstraße. 87. Feuerwache: Schützenstraße. 88. Feuerwache: Schützenstraße. 89. Feuerwache: Schützenstraße. 90. Feuerwache: Schützenstraße. 91. Feuerwache: Schützenstraße. 92. Feuerwache: Schützenstraße. 93. Feuerwache: Schützenstraße. 94. Feuerwache: Schützenstraße. 95. Feuerwache: Schützenstraße. 96. Feuerwache: Schützenstraße. 97. Feuerwache: Schützenstraße. 98. Feuerwache: Schützenstraße. 99. Feuerwache: Schützenstraße. 100. Feuerwache: Schützenstraße.

Paris. Eudard Tevar Leipzig. Eugros. 32 Petersstrasse. Detail. **Japan- und China-Waaren** (directer Import), **Pariser Bijouterien und Luxus-Artikel**, **Ballscher a. Cotten-Geschenke** grösster Auswahl. **Ernst Fischer, Nicolaisstrasse No. 1, Bürsten-Manufactur** en gros et en détail.

Gummi- und Gutta-Peroba-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei **18 Schützenstrasse. Gustav Krieg.**

Ohlmsche Theehandlung von Kretschmann & Grottel, Katharinenstr. 18. **Antiquitäten u. Münzen** etc. Ein- u. Verkauf bei **Zochsche & Köder, 95, Königstrasse 95.** **Verkauf a. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmuckstücken, Münzen, Alterthümern** bei **F. F. Jost, Grima'scher Steinweg 4, nahe der Post.** **J. A. Hiedel, Grima'sche Str. 16, Mauricianum.** **Manufactur: Fahnen, kirchliche Stickereien** aller Confessionen, in Gold, Silber, Seide und Wolle.

Escher's Nähfaden

für **Hand-** und **Nähmaschinen** auf **Rollen** und in **Strähnen** anerkannt vorzüglichste Qualität, hat

Herr Carl Häuser in Leipzig,

Posamenten-, Selden-, Zwirn-, Garn- und Kurzwaren-Handlung,

Reichsstrasse No. 2 und Schuhmachergässchen No. 9 und 13,

den alleinigen Vertrieb für Königreich Sachsen.

Derselbe ist im Stande zu billigsten Fabrikpreisen abgeben zu können, weshalb ich meine vielen Abnehmer bitte, sich gefälligst an denselben zu wenden.

Achtungsvoll

Baumwoll-Spinnerel und Zwirnerel

Nieder-Uster b/Zürich in der Schweiz.

Neuheiten in Einsätzen f. Oberhemden. Alexander Krutzsch, in Einsätzen f. Oberhemden. Mauricianum, 1/2 Treppe hoch — Grimma'sche Strasse No. 16,

empfehlen zu billigen Preisen
Oberhemden, Militärhemden, Nachthemden, Unterhemden, nur nach Maß angefertigt unter Leitung des Zuschneiders der früheren Firma Friederich & Co.

Gefälligst geschätzt.



extra improved.

Imprägnirte Gummi-Damast-Tischdecken!

Diese verbesserten Decken, welche nicht wie Wachstuch oder Ledertuch brechen, sind nur echt, wenn sie auf der Rückseite nebenstehende Schutzmarke tragen. Dieselben sind ungemein widerstandsfähig gegen alle Flüssigkeiten, auch Tinte, Fett etc., vertragen das Ausstellen warmer Geschirre und werden durch heftiges Abwischen gereinigt. Gleichzeitig empfehlen wir als vorzügliches Zimmerbelag den aus gesundem Material hergestellten „Imperial“ (welcher nicht zu verwechseln ist mit den sogenannten Carola-Leppichen), Brüssel-, Plüsch- und Jacquard-Leppiche, Cocos- und Manila-Fabrikate, China-Matten und Säuler, Reise- und Schlafdecken, Tischdecken jeden Genres, Manila- und Savanna-Gardinen, Fußmatten etc. in reellen Fabrikpreisen zu niedrigen, aber festen Preisen.

Kriele & Klewitz, Katharinenstraße Nr. 3.

Amerikan. Hemdenstoff „Wamsutta mills“

92 Centim. breit à 75 Pf. pro Meter.

Dieser Hemdenstoff wird weder von dem französischen Chiffon noch englischen Dowlaß übertroffen, es werden dazu die ausgezeichnet besten Garne verwendet und er ist ganz ohne Appretur. Bei fast allen internationalen Ausstellungen hat er, der Schönheit des Gewebes sowohl, wie besonders der außerordentlichen Dauerhaftigkeit wegen, den Preis erhalten.

Oberhemden nach Maass

60 Mk. pr. Duzend incl. Wäsche (auf der Brust) zu schicken.

Für den Stumpf verwenden wir den besten amerikanischen Hemdenstoff „Wamsutta mills“ und die Einsätze dazu lassen wir in den neuesten Mustern selbst anfertigen und zwar von dreifach rein Seiden. (Für die obere Lage das feinste und schwerste.)



Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß auch das Futter bei unseren Einfähen rein Seiden ist. Sie nehmen in Folge dessen beim Waschen die Stärke besser an, lassen sich leichter bügeln, da die obere Lage mit den beiden unteren gleichmäßig einläuft und bekommen eine bei Weitem schönere Steife, als sie bei baummwollenem Futter möglich ist.

Amerikanische Wäsche-Fabrik

von **Just Brothers,**

New-York { Broadway 618. } Leipzig { Grimma Str. 29, }
{ Great Jones Str. 35. } { 1. Etage. }



Hermann Graf

Petersstraße Nr. 38.

Vertretung und Lager der

Filzwarenfabrik

Ambrosius Marthaus in Oßatz.

Detailverkauf zu Fabrikpreisen.



Oberhemden nach Maass

neuesten Pariser und amerikanischen Systemen
Nehert in jeder Hinsicht vorzüglich zu sehr mässigen Preisen

J. G. Eichler,
30. Grimma'sche Strasse 30.
Parterre und 1. Etage.

Die neuesten Herrenhüte und Mützen zu billigen Preisen empfiehlt H. Backhaus, Grimma Str. 14.

Specialität
echt Gold gefaßter imitirter **Diamant-Ringe**
Chemisetten-Anzüge, Schlips-Waalen u. Ohringe, von echten Diamanten nicht zu unterscheiden.

Clemens Jäckel,
Markt Nr. 8, Eingang der Hainstraße.

Haupt-Dépôt
der echten **Talmi-Gold- und Gold-Doublé-Uhrketten**

für Herren u. Damen in den neuesten geschmackvollsten Façons, sowie die beliebtesten

Damen-Ketten mit Quästen.

Clemens Jäckel,
Markt Nr. 8, Eingang der Hainstraße.

Ball-Fächer,

Concert- u. Theaterfächer geschmackvollste Muster, Fächerstangen, Ruffhalter, Schleppenträger.

Ball-Schmuck,

als: Armhänder, Broschen, Ohrgehänge, Medaillons, Costiers, Kopfnadeln und Rämme größte Auswahl.

Clemens Jäckel,
Markt Nr. 8, Eingang der Hainstraße.

Nr. 2 Thomaskirch. Nr. 2.

Großer Ausverkauf von Schnitt-, Tuch- u. Seidenwaren, nur Nr. 2 im Laden, Kleiderstoffe, leinene Handtücher, Tisch- u. Taschentücher, Leppiche, Säuler, 1000 St. gefärbte Nähnadeln à 1.4 Mk Gegenstände werden zum Fabrikpreis verkauft nur Nr. 2 Thomaskirch. bei H. Herz.

Glacé-Handschuhe,

weihnöthig, bestes u. billiges Fabrikat, Paar 1.4 60 J empfiehlt Friedrich Kötter, Petersstraße 27, gegenüber der Peterskirche.

Seifen-Lager

Wassilose Kern-Seife und Wäsche-Seife, sowie Stärke, Soda und Blau empfiehlt Minna Kaur, Reichstraße 48.

Wäsche-Fabrik u. Ausstattungs-Magazin von S. Rosenthal, Katharinenstraße Nr. 12,

empfehlen
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Rüschen, Plissés und Tarlatane, Promenaden-, Schlepp-Röcke und Schürzen, Damen-Gravatten und Schlipse
zu den im Schaufenster ausgelegten billigsten Engros-Preisen.
Rein gut sortirtes Lager in besten Qualitäten
Shirting, Chiffon, Dowlaß, Leinen, Bettzeugen, Handtüchern u. Bedecken
bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.
Solide Waare. — Feste Preise.
Pilsner-Pressereien werden nach neuen Mustern (Wolfsköpfe) sofort aufgeführt.

En gros. Etablissement En detail.

Weinstock & Co.

Gardinen-, Tüll-, Spitzen-, Weisswaren- und Wäsche-Geschäft
Grimma'sche Strasse 27, Ecke Nicolaistrasse, empfiehlt

Tarlatans, Rüschen, Gürtel.

Preise fest. Bei sofortiger Baarzahlung 5%.

Pariser Weltausstellung 1878 prämiirt. Panzer-Corsets

(R. B. 246.)
hauptsächlich 1. starke Damen passend à 8.50 bis 11.— sowie langtail. Corsets à 4.80 bis 11.—
Brüsseler Fabrik, solid gearbeitet und vorzüglich sitzend empfiehlt in reicher Auswahl
Wäsche-Fabrik
Gustav Köhler
Ecke der Klostergasse und des Thomaskirchhofs.
Geben sieben Beilager.

Die Teplitzer Heilquellen in Gefahr.

W-n. Prag, 14. Februar. Im Laufe des gestrigen Tages sind uns aus der Thermenstadt Teplitz Nachrichten von erschreckender Bedeutung zugegangen. Eine der "Berlebachs" unserer Vaterlande wird durch die Grubenkatastrophe bei Ofsegg in fürchterlicher Weise bedroht. Die Teplitzer Urquelle mit ihrem heilsamen Rausch, welches erst kürzlich wunderbar dem deutschen Kaiser Genesung und wieder dem Kaiserin brachte, ist nach Teplitzer Depeschen ins Stoden gerathen und erliegt sich, wie allgemein angenommen wird, in die Duzer Schächte. Das große Unglück, welches nicht nur Böhmien, sondern die ganze Welt betroffen und auch bereits die Kaiserfamilie unseres Herrschers auf sich gezogen, würde durch das Verliegen der Teplitzer Quellen zu einem welterschütternden Ereignis! Hoffen wir, daß Dies nicht eintritt und dem Zustand der so zahllosen Gebrechlichen die wunderbare Quelle erhalten bleibt!

Wir lassen hier die uns zugekommenen Details folgen: Teplitz, 13. Februar Mittags. Um 7 Uhr früh fing die Teplitzer Thermal-Quelle zu kochen an, um 10 Uhr Vormittags blieben sämtliche Teplitzer Thermalquellen mit Ausnahme des Steinbades aus. Die Schönerer Quelle sind bis jetzt 19 Uhr Mittags und zwar das Schlangenbad und Neubad noch unbeeinträchtigt und laufen normal. Temperatur wie gewöhnlich. Das Ausbleiben der Quelle scheint mit dem Ueberfließen der Duzer Schächte im Zusammenhange zu stehen, da das Wasser in dortigen Schächten bereits 20 Grad wärmer ist und derartig fließt, daß der Döllinger Schacht bereits überläuft. Wasser im Fortschrittsschacht 87 Meter Höhe, Bestätigung unbeschreiblich.

Teplitz, 13. Februar, 8 1/2 Uhr Abends. Die eingesehene Permanenz-Commission mit dem Bürgermeister an der Spitze veröffentlicht einen beruhigenden Aufruf. Die Bäder können nur durch Pumpen mit Thermenwasser versehen werden. Morgen wird schon die Geologen-Commission aus Wien erwartet. Die Bestätigung und Rathlosigkeit ist eine derartige, daß heute Nachmittag gegen 80,000 fl. Einlagen bei der Spar- und Leihbank wurden. Die Stadtquelle riefelt nur noch schwach. Das Wasser im Bassin ist um 6-7 Centimeter pro Stunde gefallen, so daß um 6 Uhr Abds. der Wasserstand von 104 auf 113 Cent. gemindert war. Die Wassertemperatur ist von 99°, auf 84°, Grad gesunken. Der Ministerpräsident Fürst Adolf Auersperg hat der Stadtverwaltung telegraphisch angezeigt, daß die geologische Commission bereits ernannt wurde und morgen in Teplitz eintrifft. Im Nelsonschacht ist das Wasser seit Mittag 3 Meter über das Niveau gesunken. Neudings ist auch der Unionsschacht (an der Station Duz der Duz-Bodenbacher-Bahn gelegen) unter Wasser.

Durch das Grubenunglück bei Ofsegg, in dessen Folge der Döllinger (Waldsdorfer Bergbau-Aktien-Gesellschaft), der Nelson-, Colliery (Walds. Refineen), der Fortschritt-Schacht (Janssen & Mayer) und neueren Nachrichten nach auch schon die Victorin-Rede (Victorin in Reim) und der Giselaschacht (Duzer Braunkohlen-Bergbau-Gesellschaft) ihren Betrieb einstellen mußten, was auch der Kreuzberg-Rede (Duzer Kohlenverein) droht, dürfte die Duz-Bodenbacher-Bahn, auch wenn wir den günstigsten Fall annehmen, das die Schächte in 3-4 Monaten wieder betriebsfähig sein werden, in eine unerquickliche Lage gelangen. Man muß die Wichtigkeit der Station Ofsegg, von welcher aus diese Werke bedient werden, in ihrem ganzen Umfange fassen. Sie ist seit der Eröffnung der Linie Ofsegg-Komotau und seit der Eröffnung der anliegenden Grubenfelder die erste wichtige Station dieser Bahn gewesen, und wie sie an der Duz-Bodenbacher quantitativ die Hälfte war (die unter Wasser gesetzten Schächte Fortschritt, Nelson und Victorin waren die produktivsten an der ganzen Bahn), so war die Kohle derselben, namentlich die des Victorin- und Nelsonschachtes, wir können getrost sagen, im ganzen Ausflus-Komotauer Becken qualitativ die beste. Die letzteren 2 Marken fanden sich im Preise sogar um einige Gulden der Wagen höher als die aus anderen Schächten und waren trotzdem am meisten begehrt. Mit Recht nannte eine höher gestellte Persönlichkeit seiner Zeit dieses Terrain die "jungfräulichen Grubenfelder des Ausflus-Komotauer Beckens". Gute Qualität, bedeutende Mächtigkeit der Höhle, noch sehr wenig ausgebaut, mit prächtigen Anlagen nach neuesten Systemen versehen und mit soliden Gebäulichkeiten verbunden, hielten sie zu solchen. Sowie die Anlage der Duz-Bodenbacher Bahn für das böhmische Braunkohlenfeld eine neue Epoche bedeutet, so ist wiederum durch die Erhebung der obgenannten Werke an dieser Bahn diese erst eigentlich lebensfähig geworden. Nachdem diese Behauptungen richtig sind, beweisen nachstehende Ziffern: Im Jahre 1877 verfrachtete die Duz-Bodenbacher Bahn im Ganzen 20,869,900 Centner Kohlen, wofür eine Einnahme von 1,122,381 fl. erzielt wurde. Das größte Quantum lieferte die Station Ofsegg (also auch Duz wurde zurückgefrachtet) und zwar 8,830,674 Ctr. mit einer Einnahme von 571,554 fl., was 40 Proc. der gesammten Einnahme ausmacht. Betrachten wir die Schächte, in denen in Folge der Fundation der Betrieb bereits eingestellt werden mußte, so verfrachtete die Duz-Bodenbacher Bahn im Jahre 1877:

Table with 2 columns: Schachtname and Menge. Includes Döllinger-Schacht, Fortschritt, Nelson, Victorin, Gisela, and a total sum of 8,817,680 Ctr.

Diese Werte lieferten also der Bahn 42 Proc. ihrer gesammten Fracht. Sollte nun noch die Kreuzberg-Rede (Liesbau), welche im Jahre 1877 1,287,160 Ctr. zur Verfrachtung brachte, der Ueberweisung zum Opfer fallen, so würde der Frachtenverkehr der Duz-Bodenbacher Bahn auf die Hälfte eingeschränkt werden. Wenn sich auch die obigen Ziffern seit 1877 erhöht haben, so dürfte unsere Berechnung annähernd richtig sein, wenn wir sagen, daß die Hälfte des Frachtenverkehrs der Duz-Bodenbacher Bahn in Frage gestellt ist, und

es ist noch nicht abzusehen, ob und wann dort die normalen Verhältnisse wieder eintreten und der frühere Aufschwung der Duz-Bodenbacher Bahn seine Fortsetzung findet. Doch, den günstigsten Fall angenommen, das innerhalb 3-4 Monaten die Werke wieder in betriebsfähigem Zustande sich befinden werden, so erleidet durch den Frachtenmangel während dieser Zeit die Bahn einen ungeheuren Schaden, den wir wohl beinahe mit einer Viertel-Million Gulden annehmen können. Wir wollen dabei hoffen, daß die Bahn selbst nicht noch direct, d. i. durch Beschädigung des Bahnkörpers in Mitleidenschaft gezogen wird.

Dr. Jürg Simani, Redacteur in Komotau, sendet uns Folgendes über die Katastrophe in Ofsegg: Der Wassereintrich in die Kohlenlöcher bei Ofsegg am 10. Februar ist bereits der vierte im ergiebigen Braunkohlenfeld. Im Jahre 1870 in Kapendort, voriges Jahr in Triebitz auf einem Schacht des Herrn Refineen, dann am Klafschschacht bei Königberg an der Gager, endlich am Döllinger-Schacht. Aus dem Döllinger-Schacht, bei welchem beiläufig 100 Mann beschäftigt, war es, wo kurz vor 2 Uhr Nachmittags die schreckliche Katastrophe eintrat. Die Arbeiter hatten bei der Kohlenentwässerung eine Wasserquelle angebahnt, welche so hart war, daß sie die ganze Grube, in welcher in drei Horizonten die Kohle abgebaut wird, binnen einer Stunde in Wasser setzte. Vor der Beherrschung des Wassereintrichs konnte sich Niemand retten und mußte die Vermuthung unter der Erde eine beispiellose gewesen sein. Wie die Blätter bereits gemeldet, ertranken im Döllinger-Schacht 21 Arbeiter, worunter 19 Familienväter, die zusammen 70 unvorgerathene Kinder hinterließen. Einer davon, Namens Bobel, hatte seinen 17jährigen Sohn, einen braven Burichen, der die Steigererschule besuchte und an diesem Tage seine Schülerschaft verließ, an der Seite. Vater und Sohn sind begraben. - Weinende und verzweifelte Mütter und Gattinnen umstanden den Schacht und blickten vergeblich auf Rettung der Uebrigen.

Es war ein herzerregender Anblick. Da war an keine Rettung zu denken. - Um 5 Uhr Nachmittags war das Wasser bereits in den tiefer gelegenen Fortschrittsschacht und bald darauf auch in den Nelsonschacht eingedrungen. In wenigen Stunden waren die blühenden Unternehmungen vernichtet, große Capitalverthe in Frage gestellt. Selbst im günstigsten Falle kann vor einem halben Jahre auf eine Wiederaufnahme der Arbeiten nicht gedacht werden. Mehr als tausend Arbeiter feiern. Wohl sind hiervon 800 in den Kohlenlöchern bei Duz, Kadonitz, Triebitz und Semitz untergebracht worden, doch für die übrigen 700 fehlt nicht so schnell eine Beschäftigung in Aussicht. Die Kohle der verunglückten Schächte zeichnete sich durch besondere Qualität aus, und wurden davon täglich 150 Doppel-Waagons verfrachtet, ein Frachtenmangel, der von Seiten der Duz-Bodenbacher Bahnunternehmung schwer empfunden werden wird.

Die Wasserhöhe im tiefer gelegenen Nelsonschacht, welche am 11. Abends 47 Meter betrug, hatte am 12. Morgens schon 67 Meter erreicht und stieg so rapid, daß es bis 13. Morgens 70 Meter, bis 14. d. Morgens 101 Meter erreichte. Im Döllinger-Schacht, wo das Wasser zwischen 11 und 12 Uhr um nahezu 2 1/2 Meter zu sinken begann, ist in der Nacht vom 12. auf den 13. d. abermals eine Steigung von 3 Metern, vom 13. auf den 14. von 7 Metern, eingetreten, ebenso auch im Fortschrittsschacht, wo die Wasserhöhe am 13. d. Morgens 11 Meter betrug. Der Zustuß im Nelsonschacht beträgt pro Minute 400 Kubikmeter. Am 14. hieß drang auch in den Victorin-Schacht das Wasser bis 3 Meter, der Giselaschacht schwebt in Gefahr und aller Kohlenlöcher der Umgebung harret ein gleiches Schicksal.

Die von allen Seiten herbeigeeilten Sachverständigen gelangten zu keinem Resultate; erst am 13. d. aus Teplitz die Trauerbotschaft von dem Verliegen der Stadtquellen einlangte, fand man den Zusammenhang durch die Thatfache, daß die Temperatur der in die Schächte gebrungenen Gewässer 18 Grad R. beträgt. - Der Bürgermeister in Teplitz hat sofort eine mildthätige Sammlung für die schwergeprüften Arbeiterfamilien eingeleitet und auch die anderen Nachbarstädte haben bereits Anhalten getroffen, diesem Beispiele zu folgen. Inzwischen ist die alterwürdige Badeanstalt selbst von großem Anlaufe heimgesucht worden und blickt bange in die Zukunft. Auch in der Badeanstalt Karlsbad ist der Quellenzustuß schwächer geworden. - Möge, wo immer Deutschböhmien wohnt und diese Zeilen von ihnen gelesen werden, die angeborene Vaterlandsliebe und Barmherzigkeit erwachen und sie ihr Scherflein, wenn auch noch so klein, an die Redaction dieses Blattes mit der Bestimmung für die Ofsegger Verunglückten baldigst einsenden. Denn "Schwell gegeben, doppelt gegeben!"

Die bereits wiederholt erwähnte Permanenz-Commission hat unter dem 13. Februar folgenden Aufruf an die Bevölkerung von Teplitz erlassen:

Die unterzeichnete Commission bringt zur Kenntniss, daß die Urquelle im Stadtbad im Verlaufe des heutigen Tages gesunken ist in der Weise, daß dieselbe nicht mehr wie gewöhnlich bei den "Löwenlöchern" ihren Auslauf findet. Durch die sorgfältigsten Nachforschungen wurde indes festgestellt, daß die Quelle allerdings bedeutend gesunken, jedoch nicht verschunden ist. Es ist daher die Beforgnis, welche einen großen Theil der Bevölkerung erschüttert hat und welche darin liegt, daß die Quelle verloren sei, ganz unbegründet und wir bitten die geehrte Einwohnerschaft, den Muth nicht zu verlieren. Das Stadtverordneten-Collegium hat die nöthigen Maßregeln ergriffen, welche voraussichtlich dahin führen werden, der Quelle wiederum die frühere Steigungsfähigkeit zu geben. Selbst in dem kaum denkbaren Falle, daß die Quelle durch die eingeleiteten Maßnahmen nicht wieder zum Ausflusse aus dem "Löwenlöchern" kommen sollte, wird Teplitz immerhin der Weltcurort bleiben, der es bisher war, da die Quelle tiefer gesinkt und mittelst Pumpvorrichtungen, wie es in den meisten Curorten der Fall ist, an die Oberfläche gebracht werden kann, so zwar, daß die Bäder ohne Anstand mit Thermenwasser gespeist werden können. Zugleich geben wir bekannt, daß

die Quellen im Steinbad, Schlangenbad und Neubad vollkommen intact sind und gar keine Veränderungen erlitten haben.

Der Rattenfänger von Hameln.

S. Wie der Verfasser des Libretto, Friedrich Goymann, im Vorwort zu seinem Opernbuche angedeutet, hat er die Fabel der Wolfischen Aventure seiner dramatischen Bearbeitung zu Grunde gelegt. Die Namen der Personen unverändert gelassen und auch einzelne reizvolle Bestandtheile für Gelasse adoptirt, dagegen hat er letzteren einen neuen Inhalt verliehen. Wenn aber auch die Personen im Grunde dieselben geblieben sind, so treten doch manche, zum Theil wesentliche Abweichungen der dramatischen Darstellung von der epischen ins Auge. Aus der Ueberfülle romantischer Charakteristik, mit welcher der Held des Epos verziert ist, mußte für eine dramatische Bearbeitung, welche überhaupt auf Vereinfachung angewiesen ist, manches Einzelne, was sich eben nur im Epos wirkungsvoll darstellen oder schildern läßt, aber für eine Opern-Composition zu beläufig oder ausföhrlich sein würde, in Wegfall kommen. Der Hurold Singus des Epos darf mit seinem unerhöflichen Veberrückthum so freigegeben wie möglich sein, der dramatische muß auf eine mäßige Anzahl Gesänge beschränkt werden, um nicht die notwendige Knappheit der Scenen zu dehnen und so die Handlung zu hemmen. Ferner ist der Held der Oper weniger diabolisch, man darf auch sagen, weniger feind und herausfordernd, als der Rattenfänger im Epos. Sein Liebesbund mit Gertrud ist tiefer ins Herz eingedrungen, erhebt sich zu wärmeren, zarteren und innigeren Beziehungen, als bei den beiden Liebesleuten im Epos. Dort spielt der Spielmann ein freiheltes Spiel mit allen Mädchenherzen, eigentlich auch mit der am ärtlichsten geliebten Gertrud, die er erobert, wie andere auch. In der Oper ist es zuerst Hurold Singus, der sich "mit Raubergemal zur wunderholden Maid" hingezogen fühlt, zur Maid, die er voll Lust und Graun ersehen, in vieler Mächte bangem Traum. Er ist also kein gefälliger Eroberer der Gertrud gegenüber, welche hauptsächlich durch tiefes Mitleid für das Geschick des Fremden, sein heimathloses Umherirren in der Welt bewegt und für den holden Schatz gewonnen wird. Wie sich die Liebe der Beiden im Herzen derselben einnistet, hat der Dichter durch Strophe und Gegenstrophe außerordentlich anmuthig wiedergegeben.

Hurold. Wohl bauet das Glück manch herrliches Schloß, Umschmeißelnd von wohnigem Lutz; - Nur mir - das war's, was mich lockt und verdros - Mir bauet es sie all' in die Luft. Und zog mich das Sehnen zum Dinnen und Lieben Mein Herz ist da droben zu lange geblieben So mütterleuallein Wer denkt nun sein? Gertrud (halb für sich wiederholend) So mütterleuallein! Wer denkt nun sein? O Sänger, aus Deinem Herzen Erleihen viel fremde Schmerzen. Du gehst in die Welt hinein - Wer denkt dann mein?

Aus dem mehr naiven, liebeheischen Fischermädchen ist in der Oper eine jart- und tiefempfindende Jungfrau geworden. Jedoch fehlt ihr auch ein Anflug von Schelmerei nicht, s. v. wo sie sich zur Beiläufigkeit beim Rattenfang erbetet, weil sie "als sehr geschickte Fischerin einen Fisch, den nie sie zwangen, in ihrem narren Netz gefangen". - Auch Hurold selbst erscheint meist empfindungsreicher als sein Vorbild im Epos. In der Scene, wo er den Höllezwang in Gestalt einer Silbertrautwurzel (Wurzeln) am Hause des wortbrüchigen Bürgermeisters, um sich durch einen Ruf seiner Tochter an ihm zu rächen, niederlegen will, läßt er sich durch Gertruds liebevolle Abmahnung verwehrt werden. Dann aber wird sein Rachezorn durch schneidenden Hohn und verächtliche Behandlung von Seiten Verberit's (Regina's Bräutigam) wieder angefaßt, so daß die "finstere Gewalt der Raubergemal" doch noch zur Ausübung gelangt. Auch bei dem Rachezorn gegen die treulose Stadt, als Hurold die Kinder in den verschlingenden Berg lockt, regt sich in ihm das Herz und er rettet die kleine Schwester seiner geliebten Gertrud, indem er sie zum Vater zurückführt. - Im Epos war die Sage von der unterirdischen Beriesung der Kinder ins Land der sieben Burgen ganz bei Seite gelassen. In der Oper wird dieselbe vielfach angedeutet. Hurold singt den Kindern vor: "Neh weiter im Land da sind allerhand der schlüßlichen Früchte gewachsen; da winket mit sieben Burgen ein Land Euch jungen et blühenden Sachen!" Ferner wird im Bilde (bei der letzten Verwandlung, wo sich im offenen breiten Thor des Berges ein reizender Hintergrund zeigt) das "grüne sonnige Land mit sieben Burgen" vorgeführt. Auf diese Weise wird man auf eine verheißungsvolle Zukunft verwiesen, an das Ausblühen deutschen Lebens und deutscher Kultur an der türkischen Grenze erinnert, also mit dem traurigen Ausgang der Handlung veröhnt.

So weit es möglich ist, den Text noch ohne Ruß auf seine Wirkung hin zu beurtheilen, wird vermuthlich die an humoristischen Bildern reiche Rathverammlung im 1. Acte erbaulich genug werden; auch später (2. Scene) wird die Erklärung des Oberrathes, welche die treue Dienerin Dorothea dem Befehl giebt, in Liebesform sicher recht gefällig sein, woran sich ein Sextett anschließt. Der Clampanct im 2. Acte ist jedenfalls die oben schon näher besprochene Liebeszene zwischen Hurold und Gertrud. Ein an wechselliebenden interessanten Momenten sehr reicher Act ist der dritte mit den Trübseligkeiten, der Schnarzerz Rette x. in der 1. Scene, ferner mit der vom Mondlicht beleuchteten Rattenjagd in der 2. Scene, welche durch den Kampf mit dem neidischen eifersüchtigen Schmied Bull abgeschlossen wird. Der 4. Act bringt einen Hauptmoment der Handlung, die Scene in der Rathsverammlung, wo die unbandbare Bürgerchaft Dameln den Rattenfänger um den Lohn betruht. Sehr effectvoll muß namentlich der Abgang des über den elenden Krämergeist emporien

Hurold auffallen, der seinen Feinden die höhnlichsten Worte zuschleudert:

Ihr aber, die Ihr, um so wilder Je niedrer, Euer Ziel erreicht - Des Rattenkönigs Ebenbilder Bon Euch wird mir der Abschied leicht!

Außerdem ist auch die 2. Scene sehr freilend. Der bis dahin im Bewußtsein seines Rechts stolze und schuldlose Hurold brütet Rache, die er durch höllischen Raubergemal bewirken will. Der reuevolle Stadtrat will heimlich den Fremdling durch Geld verschönen und ihn durch Einladung zum Verlobungsfest Regina's freundschaftlich kimmern. Das Geld schleudert der Bebeliste, als Bettelbrot, der Stadt zum Hohn an der Bildsäule Roland's nieder, aber der Einladung leitet er Folge. Dann folgt die schon erwähnte Abmahnung Gertrud's, die Umkehr zu edlerer Denkart, die verhängnisvolle Begegnung mit dem böhmischen Heribert Sunneborn, neuer Ausdruck der Racheedanken Hurold's, zuletzt die schauerliche Drohung des heimlichen Roland. Letzterer singt die Worte, welche die historische Bedeutung der Rolandssäule ausdrücken sollen: "Freiheit gewährt id, Frieden erklärt id, Recht verbürd id, Mißthat würg id!" - und juchzt (droht) mit dem Schwerte. Solche echt opernhaftige Verwendung geselliger Scenerie muß nach dem Vorgange in Rossini's "Don Juan" - noch dazu in einer sagenhaft-romantischen Handlung - als ein recht glücklicher Griff bezeichnet werden. - In der darauffolgenden Scene bildet die durch Sängerkunst und Höllezwang erfüllte Bezauberung der schönen tugendreichen Bürgermeisters Tochter Regina den wirkungsvollsten Moment - also der Hurold's. Wie auf der Wartburg nach dem Bemühen Lannhäuser's, dringen allabend die Festgäste auf den Freier ein, welcher in den Thurm geworfen wird. Eine durch wohlbedachte Steigerung des Interesses erzielte Volkswirkung vertritt der 5. Act, namentlich in der brillanten Ausführung der Freiergerichts-scene, der Verurtheilung zum Feuertode und der Befreiung aus Hendershand durch die Aufopferungstreue Gertrud's. Schlag auf Schlag folgen nun erregte Momente; Gertrud stürzt sich in den Strom; Hurold fährt, auf der Schmalen spielend und singend, die Kinder über die Brücke, während aus der Kirche Trauungsorgel tönt, und ruft dann triumphierend zum Thor der Kirche hinein:

Die Ihr mein Liebste mit geraubt, Die Rache fällt auf Euer Haupt! In ew'ger Trauer sollt Ihr hehn, Wie Eure Kinder wiedersehn!

Dann stürzt die Brücke, auf der die Bürger ihren verlorenen Kindern nachstürmen wollen, zusammen, der Berg thut sich auf, die Kinder sieben jubelnd ein und der Berg schließt sich endlich, nachdem Hurold hineingegangen. Schluß. Zweifellos wird eine derartig angelegte Oper voll dramatischen Lebens und außerordentlich anziehender Scenen, durch musikalische Vorgänge der Composition in jeder Hinsicht geboten (von einem so reichen Talent, wie es Victor O. Kessler besitzt und bereits in einer anderen Oper bezeugt hat, ist das Beste zu erwarten), alle Opernfreunde hoch befriedigen und erheben. Uebrigens soll auch die Musik ganz ungewöhnliche Reize und Ueberraschungen enthalten und man hat deshalb allen Grund, der Aufführung mit Spannung entgegen zu sehen.

Allgemeine deutsche Pensions-Anstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen.

Nach dem kürzlich erschienenen Berichte über die nun fast länger als drei Jahren wirkende Anstalt beträgt die Zahl der Mitglieder 815, darunter aus dem Königreiche Sachsen 36. Unter letzteren haben schon mehrere die Wohlthaten des mit der Anstalt verbundenen Hilfsfonds erfahren, aus dessen Mitteln allen über 35 Jahre alten Lehrerinnen die Beiträge abgemindert, für erkrankte aber ganz bezahlt wurden. Um diesen Hilfsfonds in den Stand zu setzen, den vielen Ansprüchen, die an ihn gestellt werden, zu genügen, wurden im vorigen Jahre in mehreren deutschen Städten Bazaars veranstaltet, die einen Reinertrag von 134,192 Mt. lieferten; kürzlich ist von Köln wieder der Ertrag einer Lotterie mit 10,000 Rtl. eingegangen. Auch von Teplitz sind schon beträchtliche Beiträge gekommen. Für diesen guten Zweck ist auch der Ertrag eines Vortrages bestimmt, welchen Herr Director Rückert am 21. d. Mt. in der Aula der Höheren Schule für Mädchen am Schletterplatz halten wird, auf den wir unsere Leser unter Hinweisung auf das Inserat schon heute aufmerksam machen.

Vermischtes.

- Karl Niesel's Reise-Comptoir, Berlin SW., Jerusalemstraße 42, am Lönchhofplatz - amtliche Auskunfts- und Verkaufsstelle der Eisenbahnbillets - hat soeben sein Reiseprogramm pro 1879 herausgegeben, welches zur Theilnahme an folgenden Gesellschaftsreisen einladet: Am 10. März nach Italien, incl. Rom, Neapel und Sicilien (Osterfest in Rom) 45 Tage, 1300 A. Am 6. April kurze Reise nach Italien incl. Rom und Neapel für 1650 A. Am 26. April 2. Gesellschaftsreise nach den russisch-türkischen Kriegsschauplätzen von Wien, Bulgarien, Rumelien, Konstantinopel, Griechenland (Abkcher von Athen nach Olympia, eingehende Beschäftigung der Arbeiten), Sicilien, Neapel, Rom, Florenz, München, 60 Tage, 2000 A. Im Mai und October nach Brüssel, Paris event. London. Am Pfingstfest nach Wien, Salzburg (Gisela-Bahn) und Oberitalien. Am 18. Juni und 7. August nach Dänemark, Schweden und Norwegen. Anfang Juli und Anfang August nach Kopenhagen und Bornholm. Anfang der Hundstagsferien nach London und den Schottischen Hochgebirgen. Im September nach Südfrankreich, Spanien und Paris, sowie nach Italien via Schweiz zur Zeit der Weinreife. In den Preisen sind Fahrt, Föhrung, Ausflüge und Verpflegung eingeschlossen. Die Reisen werden von wissenschaftlich gebildeten, sprach- und ertkundigen Führern geleitet,

Technikum Wittweida.

(Königreich Sachsen.)

Voranterricht frei. — Ueber 400 Studierende. —

Aufnahme: Mitte April und October. Programme und jede weitere Auskunft gratis durch den Director: C. Weitzel.

Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister.

Carl Riesel's 10. Gesellschaftsreise
nach **Italien und Sicilien,** Osterfest in Rom!

Bei höchstem Comfort wird Damen die zuvorkommendste Berücksichtigung zu Theil.
Abreise: 10. März via München, zurück via Venedig, Triest, Adelsberg, Wien.
Preis 1300 Mark. Dauer 46 Tage.
Prospecte gratis in

25. April: nach d. russisch-türkischen Kriegsschaupl. u. Orient.
28. Mai (Pünktlich) nach Wien, Oberitalien, Salzlammgut, 18. Juni nach Scandinavien.

Berlin SW.,
Jerusalemstr. 42.
Königliche Bild-Verkaufsstelle.

Vereinigte Hamburg-Magdeburg-Dampfschiffahrts-Compagnie

Dem geehrten Leipziger Handelsstande theilen wir hierdurch ergebend mit, daß wir in Folge vielfach an uns ergangener Wünsche, die Güter, welche wir per Schiffahrt von Hamburg nach hier und von hier per Magdeburg-Halbstadter Eisenbahn in Wagenladungen nach Leipzig befördern, an **Herrn Fritz Marx in Leipzig** adressiren werden, welcher die Ausladung der Güter und deren Zuführung an die Herren Empfänger dort sowie das Incasso der Frachten für uns besorgen wird.

Die Eröffnung der diesjährigen Schiffahrt werden wir noch besonders bekannt machen.
Magdeburg, den 10. Februar 1879.

Vereinigte Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie.
Gödden.

National-Steamship-Company
Leipzig - Newyork

Weekly sailings from London & Liverpool to Newyork
Tickets cheaper than by any other Line.
Luggage forwarded from Leipzig to London & Liverpool and stored free of Charge.

References:
The American Consulate, Leipzig,
Messrs. Knauth, Nachod & Kühne, Bankers, Leipzig.
Through tickets for Sale at the

Berlin Railway Station Leipzig.
For further particulars apply to
C. Messing, Potsdam Railway Station Berlin.

Als vortheilhafte Capital-Anlage
empfehlen sich durch ihre absolute Sicherheit die von der Staats-Regierung mit publicarischer Qualität ausgestatteten und daher zur Anlage von Mündel- und anderen Depositen-Geldern, sowie zu Cautionen verwendbaren **Pfandbriefe und Creditbriefe**

Landwirthschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen
sponsenfrei zum Tagescourrs zu beziehen durch
die Agentur des Vereins bei
Gebrüder Dietrich, Leipzig, Hainstraße 1, I.

Die Spar-Casse des landwirthschaftlichen Credit-Vereins
zu Dresden verzinst Einlagen von 5 Mark an bis zu Jedem Betrage mit 4% p. Jahr. Einlagen nimmt sponsenfrei entgegen
die Agentur des Vereins bei
Gebrüder Dietrich, Leipzig, Hainstraße 1, I.

Neunte Quedlinburger Pferde-Lotterie.
Ziehung den 27. Mai 1879. — Hauptgewinn 6000 Mark Werth, 1500 werthvolle Gewinne, 3 Equipagen, Pferde, Reit-, Fahr- u. Jagd-utensilien, Kunst- und Werkschaffsgegenstände.
Loose à 3 Mark sind zu beziehen von
Carl Krebs in Quedlinburg, General-Agent.
Wiederverkäufer angemessenen Rabatt u. werden für Leipzig gesucht.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. December 1878 ist das Grundcapital unserer Gesellschaft um weitere fünf und siebenzig Tausend Mark umindert, also auf Dreihundert Tausend Mark herabgesetzt worden.
Nach erfolgtem Eintrage in das Handels-Register machen wir dies hiermit bekannt und fordern in Gemäßheit der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei uns zu melden.
Borsdorf, den 6. Februar 1879.

Leipzig-Borsdorfer Bangesellschaft.
C. W. Wilhelm sen. Julius N. Fränkel.

Zum Frieden's Beerdigungs-Anstalt für Leipzig und Umgegend,
empfehlen seine eleganten neuen Beerdigungswagen mit reichlicher Auswahl von Särgen zu den billigsten Preisen. Bureau und Sargmagazin: Kleine Windmühlengasse Nr. 7b. Auch empfehle ich mein Fuhrwerk zu Hochzeiten, Taufen, Bitten und Spazierfahrten.
Gustav Schulze.

Das Haupt-Masken-Costüm-Lager
von Herrn. Semmler befindet sich
Gewölbe Reichstraße 33 und Schulstraße 8, Entresol.

Die **Volke'sche Jugend- und Volks-Bibliothek mit Prämiens-Abonnement** (Sobastian Bach-Strasse 13) ladet Väter und Mütter der Stadt und Umgegend zu einem Abonnementversuch sowie zur Theilnahme an einem deutsch-englisch-französischen **Kinder- und Familien-Journalcirkel** hiermit ergeben ein. — Prospecte werden unentgeltlich verabfolgt und portofrei versandt.

Herzogliche Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser,
gegründet im Jahre 1831, verbunden mit Pensionat.
a. Schule für Bauhandwerker etc.
b. Schule für Maschinen- und Mühlenbauer, Schlosser etc.
Das Sommer-Semester beginnt am 5. Mai, der Vorbereitungsunterricht für alte und alte Classe am 16. April. Programme kostenlos.
Der Director: G. Haarmann.

Vorbereitungscursus für Einjährig-Freiwillige.
(Begründet im Jahre 1867.)
Zu dem am 10. März beginnenden neuen Cursus nimmt Anmeldungen entgegen
R. Rost, Nicolalstrasse 31, I. — Prospecte gratis.

Landwirthschaftliche Kreisschule zu Wurzen.
Die vom Leipziger Kreisverein gegründete, Michaelis 1878 eröffnete, mit vorzüglichen Lehrmitteln ausgestattete Anstalt beginnt einen neuen Cursus
Dienstag den 22. April a. c.
Zweijähriger Cursus. Gründliche theoretische Ausbildung.
Gute und billige Pensionen (bereits von 300 A pro Jahr an) in zuverlässigen Familien Wurzens. Nur Ausladung von Prospecten und zu jeder sonstigen Auskunft erklärt sich gern bereit
Dr. Hugo Welsoek, Director.

Höhere Töcherschule, Weststr. 35.
Das neue Schuljahr beginnt den 22. April. Die Anstalt zählt von Oftern ab 9 aufsteigende Classen, und es werden Mädchen vom 6. bis zum 16. Jahre aufgenommen. Prospecte und Lehrpläne stehen jederzeit zur Verfügung. Anmeldungen nimmt die Unterzeichnete täglich v. 12-1 u. 4-6 Uhr entgegen.
Marie Serviere.

Barth's Erziehungsschule zu Leipzig
(Querstraße 10, Bahnhofstraße 5)
beginnt zu Oftern ihr 17. Schuljahr. Sie umfaßt drei Elementarclassen für Knaben und Mädchen, zwei Gymnasialclassen (von Oftern an) und eine vollständige Realschule von sechs Classen. Die Anstalt hat die Berechtigung zu Ausstellung von Zeugnissen für den Einjährig-Freiwilligen Militärdienst. Gef. Anmeldungen erbetet sich in der Zeit von 11-12 und 2-4 Uhr.
Dir. Dr. Barth.

Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Töchter gebildeter Stände in Dresden,
Böttcher Straße 20.
(Freimaurerinstitut.)
Zu Oftern d. J. 88. werden in vorgedachter Anstalt mehrere Stellen, sowohl im Lehrerinneuseminar als in der Schule, frei. In der Anstalt werden Pensionairinnen und Tageschülerinnen — vom 8. Lebensjahre an — aufgenommen und erhalten vollständigen Unterricht, wie sie auch die liebvolste Aufnahme und Pflege genießen. Die freie Lage der Anstaltsgebäude macht den Aufenthalt zu einem äußerst angenehmen und gesunden. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen beim Director
Dresden, im Februar 1879.
Dr. Casparl.

In Leipzig, Hôtel Stadt London,
Nicolaisstraße, Zimmer Nr. 2, bin ich nur Sonnabend und Sonntag, den 15. und 16. Februar, von 9-4 Uhr zu sprechen.
3000 geheilt! W. J. Kyling, 3000 geheilt!
Röthchenbroda bei Dresden.

Für Magen- und Hämorrhoidal Leidende,
sowie für Magenkrampf ist es mir gelungen, ein naturheilkräftiges Mittel in Homöopathie ausfindig zu machen, welches durchaus leicht zu nehmen und stets von bestem Erfolge begleitet ist; auch können diese Mittel ohne jealiche Geschäftshörung bei Jung wie Alt in Anwendung gebracht werden, und verdanken Tausende ihre Gesundheit, welche diese Mittel anwandten (auch brieflich).
Nähere Symptome zeigen sich in Träuen und Nüßeln, viel Aufstoßen, Neis belegter Zunge, Uebelkeit, öfterem Neiz zum Erbrechen, Kopfschmerz, unregelmäßigem Stuhlgang, öfterem Schwindel, kurzem Athem, Verdauungsschwäche, Abmagerung, Kreuzschmerz, eintruetendem Knoten am Nier, Blut- und Schleimabgang im Stuhlgang, Herzlopfen, mattem Schweiß, lästigen Blähungen, unruhig ängstlichem Gemüthe etc.
Auch besitzne ich gründlich in sehr kurzer Zeit Bleichsucht, Weißfluh, Geschlechts- und Hautkrankheit, sowie Nerven jeder Art (auch brieflich).

Bandwurm mit Kopf
entferne ich vollständig gefahr- und schmerzlos ohne Bor- und Suncarcin in zwei Stunden, und ist die geeignetste Zeit zur Vertreibung dieser Würmer, die, wenn sich dieselben als nadel- und fadenförmige Glieder im Stuhlgang zeigen (auch brieflich).
NB. Sei noch bemerkt, daß ich die Mittel für obige Krankheiten nicht verabreiche, sondern die Bezeichnung derselben nur durch die deutschen Reichs-apotheken geschieht.
Brieflich wolle man sich direct an meine Adresse, Röthchenbroda, wenden.
NB. Solche Patienten, wo voraussichtlich ich keine Hilfe leisten kann, werden von mir selbstverständlich verwiesen.

Zur letzten Ziehung
der f. t. österr.
1839er
Staats-Loose!
welche unbedingt
am 1. März 1879
mit Treffern gezogen werden müssen,
verkauft wir mit deutschem Stampf:
Rmkt.
Ein ganzes Original-Loos 1500
Ein Fünftel 300
Haupttreffer 315.000 A. —
630.000 Km.
Gesamtgewinn über 9 Millionen
Gulden.
Rieten erlösten bei diesen Loosen
nicht, jedes Loos muß mit Treffer
gezogen werden. — In 100
Jahren ereignet es sich nur ein-
mal, daß ein Staats-Looslehen zu
Ende geht, möge daher Jedermann
diese seltene Gelegenheit benutzen und
dem Glück die Thüre öffnen.
NYITRAI & Co.,
Bankhaus, Wien, Rämterstr. 18.
Wichtig für Schweifstuh-Leidende!
Von meinen rühmlich bekannten Hils-
schweifstuhoben, in dem Strumpfe zu tragen,
die den Fuß beständig trocken erhalten,
daber besonders den an Schweifstuh Leidenden
zu empfehlen sind, hält für Leipzig u. Um-
gegend allein auf Lager: Herr J. W.
Kuntze, Schuhmachermeister, Nicolai-
straße 39. Preis per Paar 50 A, 3 Paar
1 A 40 A. Wiederverkaufern Rabatt.
Frankfurt a. O., im Februar 1879.
Robert v. Stephanl.

Erste Auszeichnungen
in Paris, Wien, Bion und
Philadelphia.
Löflund's
ächte Malz-Extracte,
reines concentrirtes, gegen Husten,
Heiserkeit, Katarrhe, Nahrungsmittel-
schwerden, Reuchhusten, überhaupt
Brust- und Halsleiden,
mit Eisen für blutarme Personen,
mit Chinin als Kräftigungsmittel
für Frauen u. Reconvalescenten,
mit Kalk für schwächliche, mit eng-
lischer Krankheit behaftete Kinder,
sowie für Lungenleidende ärztlich
empfohlen.
Löflund's
Malz-Extract mit
Leberthran
gleiche Theile Malz-Extract u. feinsten
Dorsch-Leberthran sind hier zu
einer Emulsion verbunden, die, in
Wasser oder Milch gelöst, sehr viel
leichter zu nehmen und zu ertragen
ist als der Leberthran für sich; das
lästige Aufstoßen wird vermieden
und besonders Kinder nehmen ohne
Schwierigkeit dieses aufgeschüttete
neue Mittel, das von Dr. Davis in
Chicago vorgefchlagen und von
Löflund eingeführt wurde.
Löflund's
Kindernahrung,
ein Extract, welches durch einfaches
Auflösen in Milch das als „Liebig-
sche Suppe“ bekannte vortrefliche
Kindernahrungsmittel bildet.
Zu haben in allen Apotheken.

R. H. PAULCKE'S
Salicylsäure-
Verbandet ul,
enthaltend Nierstaft und
Almanach von 1879,
à 25 A und 50 A
En gros u. en détail,
Engel-Apothek, Leipzig.
Depôts in allen Apotheken, Droguen-
und Parfümeriehandlungen.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 15. Februar.

Die Unsicherheit der parlamentarischen Lage findet einen sehr prägnanten Ausdruck darin, dass die Idee einer Beantwortung der Thronrede in einer Adresse an den Kaiser — um dadurch eine annähernde Klärung der Situation herbeizuführen — sofort wieder fallen gelassen worden ist. Unser Berliner Correspondent liefert uns nicht eben missverständlichen Text: „Die Beantwortung der Thronrede durch eine Adresse des Reichstages ist gestern und heute in Abgeordnetenkreisen ventiliert worden. Diejenigen, welche sich gegen den Erlaß einer Adresse ausgesprochen, betonten, daß eine solche sich nur dann rechtfertigen ließe, wenn sich der Reichstag entschließen könnte, seine Zustimmung zu dem Dismissionsprogramm oder einen bestimmten Gegenstand zu demselben auszusprechen. Nach beiden Seiten hin fehlt es aber an einer geschlossenen, in sich einigenden Mehrheit, und es würde im Lande kaum verstanden werden, wenn man den Interessentkampf, welcher doch wohl die Signatur der bevorstehenden Reichstagsverhandlungen abgeben dürfte, schon jetzt in demonstrativer Weise in Scene setzte. Es würde Dies dazu führen, die Zerlegung sämtlicher Parteien in einem Augenblicke zu fördern, in welchem eine positive Umbildung auch nicht entfernt projectirt werden kann. Es würde nicht zu umgehen sein, daß jede Fraktion ihr Programm in einem eigenen Adressentwurf niederlegte. Deshalb ist die Idee ausgegeben worden, die Adressfrage in den Fraktionen zur Discussion zu stellen.“

Ein weiteres Zeichen der Unsicherheit der parlamentarischen Lage ist — Dank der kaiserspezifischen Parteiverflechtung — die Unklarheit, welche bis zur Stunde über dem möglichen Ausfalle der Wahl des zweiten Reichstags-Vizepräsidenten waltet. Dieselbe dürfte sich eben so wenig glatt vollziehen wie die Wahl des ersten. Der von den Deutschconferatoren und der deutschen Reichspartei als Kandidat in Aussicht genommene Dr. Lucius ist den Nationalliberalen nicht genehm, vielmehr werden dieselben für den bisherigen zweiten Vizepräsidenten, den gleichfalls der Deutschen Reichspartei angehörenden Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg stimmen. Da das den Ausschlag gebende Centrum sich noch nicht schlüssig gemacht hat, im Gegentheil auf ihm willkommene Zwischenfälle am Wahlstage wartet, läßt sich über den Ausfall der Wahl noch Nichts voraussagen. — Wie in Abgeordneten-Kreisen verlautet, ist der Schluß des preussischen Landtages am Donnerstag, den 20., oder Freitag, den 21. d. M. zu erwarten. Zugleich heißt es gerüchelt, daß das Abgeordnetenhaus vielleicht im Sommer wieder zu einer Session zusammenzutreten werde, um über die Eisenbahnvorlagen zu verhandeln. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde daraus hervorgehen, daß es der Reichskanzler sehr eilig mit dem Ansatze der Privatbahnen für den Staat hat, also hinc illic lacrimae!

Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Graf Stolberg, hat dem Reichstage eine Darlegung der von der preussischen Regierung auf Grund des §. 28 des Socialistengesetzes getroffenen Anordnungen überhandt. (Verhängung des kleinen Civilbelagerungszustandes über Berlin und die angrenzenden Bezirke.) Man wird nicht sagen können, daß irgend welche neuen, nicht schon in der officiellen Presse und vom Ministeriale des preussischen Abgeordnetenhauses vorgebrachten Gründe für die Verhängung des Belagerungszustandes in dieser Rechtfertigungsschrift enthalten sind. Wir können daher auf den Abdruck verzichten. Auch ist dem Reichstage vom Reichskanzler der am 16. December v. J. unterzeichnete und vom Bundesrathe genehmigte Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn nebst Schlussprotokoll vorgelegt worden. Die commissarischen Verhandlungen, aus denen der Vertrag hervorgegangen ist — so lautet die officiële Darlegung — konnten erst Mitte December zum Abschlusse geführt werden, worauf der Vertrag am 17. December gleich dem Bundesrathe zuging und die verfassungsmäßige Zustimmung desselben am 23. desselben Monats erhielt. Bei dieser Sachlage war die Berufung des Reichstages zu einer außerordentlichen Session vor dem 1. Januar, an dem der Vertrag vom 9. März 1868 erlosch, nicht mehr thunlich. Da die kaiserliche Regierung von der Ueberzeugung geleitet war, daß erhebliche deutsche Interessen einer Schädigung ausgesetzt worden wären, wenn die vertragsmäßigen Beziehungen, welche durch den neuen Vertrag erhalten werden sollten, eine unvorhergesehene Unterbrechung erlitten hätten, so war sie zu der Entschlieung gelangt, die Ratification und Publication des Vertrages vor Ertheilung der verfassungsmäßigen Genehmigung des Reichstages herbeizuführen. Sie hofft nun, daß derselbe im Hinblick auf diese Umstände, welche die rechtzeitige Einholung der Genehmigung verhindert haben, eine nachträgliche Genehmigung des Projectes nicht verweigern werde. Dem Vertrage sind zwei Denkschriften beigegeben, in denen die einzelnen Artikel des Vertrages besonders behandelt und die Verhandlungen dargelegt werden.

In Beantwortung der Interpellation, betreffend die Vorlage über die Erziehung der Reichstagskinder, erklärte Staatsminister Turban in der zweiten babilischen Kammer, eine Regelung

der Angelegenheit sei notwendig, die Regierung habe ursprünglich aber die Ansicht gehabt, daß die Regelung der Initiative des Reichstages zu überlassen sei. Der principielle Einwand sei indes fallen gelassen worden, nachdem das Unannehmliche aus dem Gesekentwurf entfernt worden sei.

Es werden an die deutsche Wehrtrasi noch gesteigerte Ansprüche gestellt werden. Die Reorganisation der französischen Artillerie, besonders die Vermehrung der reitenden Abtheilungen, hat — so schreibt man uns aus Berlin — die Aufmerksamkeit der deutschen Militärverwaltung in besonderem Maße herausgefordert. Militärische Autoritäten erklären Dem gegenüber für notwendig, daß eine Vermehrung unserer Artillerie in dem Maße eintrete, daß jedes Armeecorps 2 Batterien und das Garde-Corps eine noch stärkere Geschützabtheilung erhalte, demgemäß würde eine Verstärkung unserer Artillerie um etwa 200 Geschütze eintreten, was einen bedeutenden Kostenanwand verursachen würde. Indessen glauben wir annehmen zu können, daß zu diesem Zweck im laufenden Jahr noch keine Nachtragsforderung an den Reichstag gestellt werden wird.

Das am 1. October d. J. in Kraft tretende deutsche Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. Januar 1877 übt, indem es über den Sitz und die Bezirke der Gerichtsbehörden neue Bestimmungen trifft, auch auf die öffentlichen Verkehrsbeziehungen einen nicht unumwundenen Einfluß. Diefen veränderten Verhältnissen ist — so schreibt man uns aus Berlin —, wie der preussische Handelsminister neuerdings durch einen Erlaß anordnet, bei Aufstellung der neuen Winterfahrpläne der Eisenbahnen thunlichst Rechnung zu tragen, damit der Verkehr mit den Orten, in welchen die oberen Gerichtsbehörden, namentlich die Landgerichte, ihren Sitz erhalten, wenigstens keine Erschwerung erleidet. Insbesondere ist zu prüfen, ob der Fahrplan den Gerichtsbezirken des Bezirks die Möglichkeit gewährt, jene Orte zur üblichen Termins- und Geschäftszeit zu erreichen und an demselben Tage zurückzufahren. Wo eine Mobilitätion des bisherigen resp. des projectirten Fahrplans sich als wünschenswerth herausstellt, ist dieselbe in erster Reihe durch Verlegung bestehender Halte, eventuell, wenn es sich um verhältnismäßig geringe Entfernungen handelt, durch Benutzung der Güterzüge zur Personenbeförderung zu erstreben.

Nächsten Montag wird im Reichstage in Sachen der Pest von den Abgeordneten Dr. Thilenius und Dr. Rexel eine Interpellation eingebracht werden. Die Interpellanten werden an die Regierung die Anfrage richten, welche Nachrichten über die Verbreitung der Epidemie eingetroffen sind und welche Maßregeln gegen die Einschleppung der Pest ergriffen worden sind. Zur Lage verbreitet „L. T. D.“ die folgenden Depeschen:

Belgrad, 14. Februar. Die serbische Regierung hat eine Commission von Aerzten eingesetzt und beschlossen, diejenigen Maßnahmen durchzuführen, welche Oesterreich im Einvernehmen mit Deutschland und Rumänien getroffen hat; im Nothfalle soll eine strenge Grenzsperrung gegen die Türkei und Bulgarien errichtet werden. Nach authentischen, der serbischen Regierung zugegangenen Nachrichten ist weder in Kavalla noch in Salonichi der Ausbruch der Pest constatirt worden. (Bestätigt auch der „Deutsche Reichsanzeiger“. D. Red.)

Konstantinopel, 14. Februar. Zur Einsichtnahme von den gesundheitslichen Verhältnissen in Bulgarien sind türkische Kerje dorthin abgefendet worden.

Petersburg, 14. Februar. Der vom hiesigen deutschen Botschafter entsendete Arzt, Dr. Leue, hat in Sarepta vollkommen ausreichende Cordons, rationelle Quarantaine-Einrichtungen, sowie eine sehr strenge Handhabung aller Details vorgefunden, der Gesamteinbruch, den Derselbe von den Einrichtungen erbietet, ist ein höchst befriedigender. Die Gerüchte von verdächtigen Krankheitsfällen, die in Borissogledsk, Kaluga und Armentzoug vorgekommen sein sollen, sind durchaus unbegründet.

Es scheint, als wolle Rußland in der Arab-Tabakfrage einlenken. Der russische Ministerresident, Baron Stuart zu Putareff, wird „provisorisch“ durch den russischen Consul Jacobson in Jassy ersetzt, der indes zunächst bloß in der Eigenschaft eines Charge d'affaires fungirt. Im Uebrigen verweisen wir auf den Veartikel.

Sofia, Tirnova und insbesondere Philippopol befinden sich in einem Stadium rapiden Aufschwunges; für gute Straßen, Erweiterung der städtischen Communications, Erbauung von öffentlichen Gebäuden und Schulen, Verschönerung der Städte, gute Bezahlung ihrer Beamten wurde ausgiebig gesorgt und so manche Summe, aus dem flachen Lande eingehoben, fand ihre Bestimmung zur Hebung der Städte, der künftigen Städte weitaußehender Pläne. Hierzu kommt eine einheitliche Organisation der Militärbeher Rinder, welche, von russischen Officieren commandirt, mit rein russischen Specialwaffen versehen, für immer ein Bindeglied zwischen dem großen Czarreiche und seinen jüngsten Kindern bilden wird.

Ein Kaiserreich für einen cisleithanischen Ministerpräsidenten! Taaffe wollte gehen, Jäger, ging, aber eine Ministerliste brachte er nicht zu

Stande. Der Statthalter von Tirol ist also, wie es in Wien heißt, „erledigt“. Was jetzt? — fragt ein Correspondent der „Post. Blg.“ und antwortet: „Hohenwart?“ Dieser Name schwebt zwar auf allen Lippen, aber — und Das ist höchst eigentümlich — der Biegeannte selbst würde jede Cabinetbildung unter den heutigen Verhältnissen und angesichts der fortschreitenden Parteizerfegung ablehnen. Man legt dem Grafen Hohenwart das folgende charakteristische Wort in den Mund:

„Früher haben sich immer die Minister und Systeme abgemängt, ohne daß die parlamentarischen Fraktionen hierdurch berührt worden wären; nun wollen wir die Parteien selbst zerlegen und ohnmächtig werden lassen, damit sie ihre Regierungsunfähigkeit grell docamentiren. Dies ist noch nicht vollends der Fall, und deshalb ist meine Zeit noch nicht gekommen!“

Was ist unter solchen Umständen natürlicher und einleuchtender, als daß alle Welt mit Einschluß des Abgeordnetenhauses die Blicke auf das alte Ministerium richtet? Ja wohl, auf das alte gedemüthigte, verfochtene, verhöbste „böhmische“ Ministerium! Die Roth drückt Eisen; kann man keine neuen Minister finden, so darf man die alten nicht entlassen, denn wenn es auch nicht unbedingt notwendig ist, so müssen die einzelnen Ministerien doch sichtbare Repräsentanten haben, zumal das Abgeordnetenhaus beschlossen hat, so lange zu streiken, bis es sich wieder vor einer „definitiven“ Regierung findet. Für diesmal also: On revient toujours à ses premiers amours!

In vaticanischen Kreisen spricht man sich neuerdings wieder recht hoffnungsvoll über den Fortschritt der Versöhnungsversuche mit Deutschland aus. Bestimmteres wird noch nicht angegeben, doch heißt es, daß die gute Stimmung auch in der Umgebung des Heiligen Vaters getheilt würde. „Wir müssen aber bemerken“, — so schreibt man der „R. B.“ aus Rom —, „daß es uns vorkommt, als seien die beiden verhandelnden Theile im Grunde doch weiter von einander entfernt, als sie glauben; es ist manchmal, als verbinde die Curie mit denselben Worten einen anderen Sinn wie die Deutschen, und wir würden uns nicht wundern, wenn sich am Schlusse der scheinbaren Annäherung doch wieder unübersteigbare Differenzen herausstellen sollten.“

In der Versailler Kammer stellte Talandier von der äußersten Linken den Antrag, daß die Warseillaife in Gemäßheit des begünstigten Decretes vom Jahre 1795 als Nationalhymne anerkannt werde. Der Kriegsminister Gresley erklärte — schwach genug! —, er sei bereit, dem gedachten Decrete nachzukommen. Talandier zog darauf seinen vorgedachten Antrag zurück. — Silvestre de Sacy, Mitglied der Akademie, ist gestorben. — Das Journal „La Revolution“ ist wegen Veröffentlichung mehrerer Artikel, welche „Bales und Arnould, Mitglieder der Commune von 1871“ unterzeichnet waren, zu 2000 Frs. Geldbusse verurtheilt worden. — Die Ernennung Chancy's zum Botschafter in St. Petersburg ist im Ministerrathe unterzeichnet worden. Fürst Orloff begab sich zum General Chancy in das Hotel Bastille, um ihn zu beglückwünschen und im Namen des Czaren mitzutheilen, daß derselbe die Ernennung mit Freuden sehe und ihn des sympathischsten und cordialsten Empfanges in St. Petersburg versichere. Für Wien ist Fournier, gegenwärtig Botschafter in Konstantinopel, bestimmt, an dessen Stelle wird Graf Horace Choiseul treten.

Aus Dänemark.

Kopenhagen, 10. Februar. Der Eindruck, welchen die Nachricht von dem zwischen Oesterreich-Ungarn und Preußen am 11. October v. J. abgeschlossenen Frieden, welcher den Artikel V des Prager Friedens außer Kraft setzt, hier machte, konnte kein anderer als ein höchst niederschmetternder sein. Es läßt sich nicht leugnen, daß man schon seit einiger Zeit auf etwas Unangenehmes vorbereitet war. Die heftigen Angriffe, welche die officiële deutsche Presse, gleichsam wie auf ein gegebenes Lösungswort, anlässlich der Vermählung der Prinzessin Thyra mit dem Herzog von Cumberland gegen das dänische Königshaus richtete, erregten den Verdacht, daß sie gewissermaßen als Einleitung einer bedeutungsvollen Action gegen Dänemark anzusehen seien. Indes war man doch weit entfernt davon, zu ahnen, daß schon damals eine Entscheidung vorlag, ja, daß dieselbe schon mehrere Monate vorgelegen hatte, die eine vertragmäßige Bestimmung vernichtete, welche Dänemark als ein Recht anzusehen sich gewöhnt hatte, welches früher oder später zur Geltung kommen könnte. Trotzdem, daß diese Bestimmung von der Macht ausgehen ist, welcher gegenüber sie rechtsgültig festgelegt war, wird man hier dennoch der Hoffnung nicht entsagen, daß sie schließlich in irgend einer Form zur Ausführung kommen könne. (Diese Hoffnung dänischer Kreise, deren Stimmung der Herr Correspondent so treu schildert, wird sich sicherlich niemals erfüllen. D. R.) Durch die von Seiten Preußens im Jahre 1867 an Dänemark gemachte Mittheilung des Art. V des Prager Friedens und durch die Eröffnung der dann plötzlich von deutscher Seite unterbrochenen Unterhandlungen hat man in Berlin Dänemark als an dem Vertrage betheiligigt anerkannt. Die dänische Regierung würde daher gegen ihre Pflicht zu verstoßen glauben, wenn sie über das jüngst Geschehene mit Stillschweigen hinwegginge. Es darf als sicher angesehen werden, daß sich unsere Regierung durch ihren Gesandten in Berlin an die

deutsche Regierung wenden wird, um, wenn möglich, neue Unterhandlungen zu eröffnen, die zu einer Uebereinkunft führen könnten, welche Dänemarks berechtigten Anspruch befriedigen und eine dauernde Grundlage eines guten Verhältnisses zwischen Deutschland und dem skandinavischen Norden bilden würde. Selbst in diesem Augenblicke, wo hier eine leicht begreifliche Aufregung herrscht, lehnt man sich nach einer solchen Verständigung. Deutschland hat es in seiner Macht, die Stimmung in Dänemark und zugleich in dem ganzen übrigen Norden zu Gunsten eines aufrichtigen Anschlusses an die deutsche Politik zu ändern. (Die Haltung Dänemarks Deutschland gegenüber, besonders während der letzten Zeit, berechtigt durchaus nicht das übermäßige Injelvolk, derartige Ansprüche zu erheben. D. R.)

In dem neugewählten Folkething hat die Regierung eine Reihe von Gesetzesvorlagen eingebracht, u. A. eine Vorlage über die Wittig der Prinzessin Thyra im Betrage von 120,000 Kronen; ferner eine Vorlage über Verfüßung von Lebensmitteln, betreffend eine sachkundige Controle der täglichen Verbrauchgegenstände, auf deren Verfüßung Gefängnisstrafen (keine Geldbusen) gesetzt sind.

Hier, wie anderswo, befaßt man sich mit Veranstellungen gegen die Pest. Noch sind wir vor diesem schlimmen Gaste nicht bedroht, sobald aber die russischen Ostsee-Häfen ihre Schiffe ausfendern und die Gefahr auf den Leib. Die Uetragung der Krankheit aus dem Seewege daher nach Kräften verhindert werden. Justizminister hat das Gesundheits-Collegium ein geladen, die zweckmäßigsten Veranstellungen zu besprechen, und die Stadtverordneten von Kopenhagen haben jüngst die Mittel für die Behandlung der Krankheit erörtert, falls dieselbe dennoch eingeschleppt werden sollte. Der (4.) Bürgermeister, zu dessen Verwaltungskreis die Hospitäler gehören, Geheimrath Fenger (selbst Arzt), hatte kein großes Vertrauen in die Unterdrückung der Pest in Rußland, that aber zugleich dar, daß Kopenhagen die Mittel besäße, einer Epidemie entgegenzutreten. Vor einigen Jahren hat man dicht an der Küste ein isolirtes Quarantaine-Hospital gebaut, welches die Kranken aufzunehmen bestimmt ist, die mit fremden Schiffen hieher kommen; zudem ist ein großes Epidemie-Hospital seiner Vollendung nahe. Dabei wird man, sobald nöthig, Desinfections-Localc einrichten und Baracken bauen, welche die Bewohner solcher Häuser aufnehmen sollen, deren Räumung man als notwendig verfüßen sollte. Ein angesehener Arzt, Professor Howitz, der Stadtverordneter ist, sprach für die Errichtung von Crematorien zur eventuellen Verbrennung von Pestleichen.

Aus Berlin.

Das hat gerade noch gefehlt, daß Julius Rosen uns in seinem „Ja, so sind wir“ mittheilt, wir wären Alle zusammen mehr oder weniger verurtheilt. Man mag der geschätzte Autor ja nicht so ganz Unrecht haben, wenn er mit dem Couplet-dichter annimmt: „Ein Jeder, Jeder, Klein und Groß, der hat was, was er nicht wird los“, aber er hat entschieden Unrecht, den kleinen Sparren für einen großen Balken auszugeben und uns für den Balken, den uns der Dichter erst aufgeladen, verantwortlich zu machen. So hängt der übermäßige Knabe dem einfachen, vollständig normalen Staatsbürger unversehens einen Papierschweif an und macht sich dann über sein Opfer lustig. Herr Rosen sucht die Wirkung seiner Erklärung, alle Welt besäße eine begründete Anwartschaft auf das Irrenhaus, ein wenig zu mildern, indem er sagt: „Ja, so sind wir“ — sich also selber nicht ausnimmt. Das ist recht nett von ihm, konnte aber eigentlich unseren Schmerz, wenn der Dichter im Recht, nur vermehren, denn was soll aus der Welt werden, sobald Herr Rosen auch nicht mehr zurechnungsfähig? Ist er jedoch wirklich „so“ (dann man sich auch wieder trüsten) — wer bürgt und dafür, daß sein „Bogel“ nicht darin besteht, alle Menschen für wandelnde Vollidren zu halten? Dann müßte das Lustspiel von einem anderen Standpunkte beurtheilt und sein Verfasser wegen mangelnder Zurechnungsfähigkeit von der Verantwortlichkeit für seine That freigesprochen werden. Man sieht — der Titel ist eine schwache Stelle des an Schwächen starken Stückes, das zu Rosen's unbedeutenderen Gaben zählt. Die Darstellung bei „Wallner“ lieh die Seele des Lustspiels, das Ensemble, wunderbarerweise vermissen. Der Erfolg war mäßig und wird dem Stücke keine Auszeichnung einbringen, wie dem Doctor Klaus, den der Berliner Wig nach der 100. Aufführung zum Sanitätsrath ernannte. Hundert Wiederholungen desselben Stückes! Fast ununterbrochen hinter einander!

Das kann freilich in Leipzig nicht passiren und man muß sich wirklich wundern, wie dem „Berliner Montagblatt“ die schöne Gelegenheit entging, in dem Artikel, welcher den nach Leipzig übersiedelnden Richtern des höchsten deutschen Gerichtshofes die Haut schaudern machen soll ob der Theuerung, des mangelnden Comforts, der Kleinrädtigkeit in Fleiß-Kleber, es auch als eine schwere Calamität zu schildern, daß keiner der Herren sich in Leipzig das nämliche Wahnwort durch mehr als ein Quartal Abend für Abend ansehen kann. Die armen Richter! Sie finden in Leipzig, nach Angabe des „Montagsblattes“, nur für schweres Geld hübsche Wohnungen, während jede billige

schlecht ist. Freilich ein trauriger Gegensatz zu Berlin, wo bekanntlich die Wohnungen desto billiger kommen, je schöner sie sind. In Leipzig wird fast nur Kupflich genossen, meint der Weise vom „Montagsblatt“ und jagt den Kunstwerkzeugen der zur Auswanderung bestimmten einen gelinden Schrecken ein. Jedenfalls nimmt der Herr an, die armen Beamten würden in Leipzig 4 Couvert 50 Pf., incl. Bier, speisen, und für diesen Preis giebt es freilich nur in Berlin Dönsfleisch erster Qualität. Sogar der Wangel des Berliner Dialectes wird als unberechtigter Eigenthümlichkeit und als eine Schattenseite Leipzigs hingestellt. Hoffentlich lassen sich einige Lehrer des hiesigen Deutsch in Leipzig nieder und man errichtet an dortiger Universität einen Lehrstuhl für das „Berlinerische“.

Sehr bedauerlich der mittelbare Verfasser des Artikels die unglückseligen Reichsbeamten auch wegen der Recensionen über Theater und Musik, welche die Leipziger Blätter bringen. Wahrscheinlich um die Richter der seiner Zeit vom preussischen Spießbürgertum, das heute noch nichts von Deutschland weiß, so bestig angefochtenen Reichstagsbeschlusses auf die angeblich schlechten Leipziger Kritiken vorzubereiten, gewissermaßen durch Gift on Gift zu gewöhnen, hat das „Montagsblatt“ bisher die eigenen Referate gebracht — wer die aushalten kann, verträgt in diesem Genre Alles! Brandt nennt sich der Herr, welcher den Justizbeamten, die ihr böser Stern gen Leipzig treibt, das Scheiden so schwer macht. Wahrscheinlich dachte er seines Namensbruders im „Faust“ — des hiederen Studenten „Brandt“, der sich moquirt, daß keine „Dummheit“ herbeigebracht werde — Brandt redivivus ging also hin und — hieß seinen Artikel.

Som Jubiläum des „Dr. Klaus“ waren wir das „Montagsblatt“ herunter gekommen und nun versuchen, uns in die Höhe zu arbeiten dem Jubiläum, welches unsere Hoftheaterband mit „Maria Stuart“ im Sinne zu sein scheint. Wahrscheinlich will man bald die „unberühmte Maria“ kopfen lassen, denn alle Aspiranten für das Reich der ersten tragischen Liebhaberinnen müssen als unglückliche Schattenskinen auftreten. Die zuletzt geköpfte war Frau Nordsee (von Mainz), aber ich fürchte, auch sie wird, trotz ihres schönen Kopfes, das Schloß nicht behaupten, sondern einer Nachfolgerin überlassen müssen. Im „Ostend“ gastierte Fr. Behre von Braunschweig ebenfalls als „Maria“. Wenn eine gute Schauspielerin, wie genannte Dame, in dem Ensemble dieser Bühne gastirt, muß sie den Kopf schon vorher verloren haben, stellt also an den Denter eine fast unersättliche Zumuthung. M. G.

Typographische Gesellschaft.

Vorlesung Prof. Nesper's über „Die Kunst im Buchdruck.“

K. W. Leipzig, 15. Februar. Im Hotel de Bologna sprach gestern Abend vor der hiesigen ernt freistehenden Typographischen Gesellschaft und deren Gästen Professor Ludwig Nesper, Director der königl. Kunstakademie u. d. hiesigen, über die Kunst im Buchdruck.

Welches Interesse sich an diesen Vortrag knüpfte, zeigte die große Versammlung der Hörer. Unter den Gästen wurden namhafte Vertreter der Kunst im engeren und weiteren Sinne, einige unserer ersten historischen und Landschaftsmaler, Architekten und Kunstschreiber, auch der Herausgeber und Verfasser des trefflichen Werkes über die Herstellung von Druckwerken, K. B. Vork, und der äußerst tüchtige Bearbeiter desselben Feldes, der verdienstvolle Herausgeber des in nahezu 16 Bänden vorliegenden „Archiv für Buchdruckerkunst und verwandte Gewerbe“, Alexander Waldow, mit Genugthuung bemerkt. Auch von der Politechnischen Gesellschaft, welche ihren Saal zu diesem Zwecke entgegenkommend eingeräumt hatte, waren Vorstandsmitglieder anwesend. (Baurath Rothe's u. A.)

Professor Nesper hatte zur Illustration seines Vortrags eine Ausstellung von Druckzeugnissen aus allen Perioden der Kunst, sowie von einschlagenden Schriftmustern bis in die ältesten Zeiten zurück mit Hülfe der Sammlung der Typographischen Gesellschaft, namentlich aber aus der hiesigen Stadtbibliothek und den Sammlungen der hiesigen Kunstgewerbeschule und der Akademie veranstaltet. Diese Gegenstände waren in langer Reihe aufgestellt und in der Mitte dieser instructiven Colonne erhob sich der Redner, um seinen Ueberblick über das Ganze der betreffenden Specialkunst zu geben. Leider wurde er dabei nicht durch ein ausgiebiges Organ unterstützt. In sein ohnehin weitläufiges Thema hatte Prof. Nesper einen Abriss über die Entwicklung der Schrift bei den namhaftesten Bildnern der alten und neuen Zeit und eine Darstellung seiner Auffassung des Kunstschönen in der Kesseltreiberei überhaupt eingefügt, so daß der Stoff ein überaus reiches ward und die Hörer an der Hand des Redners eine Reihe der interessantesten Gebiete wenigstens berühren konnten. Redner freilich selbst Fragen der Kunstphilosophie an, welche noch Controversien sind und wobei selbstverständlich jeder Sprecher Widerspruch bei Demjenigen finden würde, welche sich auch mit diesen Theorien beschäftigt haben. Es konnte nicht anders sein. Ueberdies trug Professor Nesper seine Ansichten in so maßvoller und schlichter Weise vor, daß zur Polemik kein unmittelbarer Anlaß gegeben wurde.

Auch er räumte dem Buchdruck das volle Anrecht auf den Namen einer Kunst mit aller Energie ein, wenn auch leider viele der Industriellen selber nicht Anspruch auf diesen hohen Namen erheben mögen. Redner beflagte mit der Mehrzahl der heutigen Kunsttheoretiker die Trennung der Kunst vom Gewerbe überhaupt, eine Spaltung wie sie in der wirklich guten alten Zeit deutscher Kunst nicht vorhanden war. Künstler ersten Ranges schauten sich damals nicht, ihre geniale Hand zu Werten der Industrie zu bieten, durch Modelle das Handwerk zu fördern und dadurch die geringfügigsten Gegenstände durch schöne Formen zu verklären, wie sie uns nur noch das klassische Altertum in gleich unversetzter Weise zeigt. Unsere Zeit hat den Stil der Renaissance zu dem übergeben gemacht. Diese die Forderungen der Neuzeit berücksichtigende freie Künstelei zur Antike ist keine Umkehr, wie bei der Wissenschaft im Sinne Stahl's.

Nur bleibe sie in der rechten Bahn, arte nicht aus in slavisches, gedankenloses Copiren selbst der besten Werke der Renaissance, verfälle nicht in einen mechanischen Eklekticismus ohne alle eigene Selbstständigkeit.

Von dem allgemein Theoretischen vertritt Redner zur Darlegung spezieller praktischer Gesichtspunkte für die Buchdruckerkunst, über die Wahl der Schrift überhaupt, über die Herstellung silblicher Titel und Tafeln, über die zu beobachtenden, nur zu leicht zu verlegenden Gesetze des Schönen bei der Aufeinanderfolge verschiedener Schriften auf einem und demselben Tableau, über den sich in erster Linie für edel proportionirte Titel empfehlenden sog. Goldenen Schnitt.

Dem Fortschritte in der Kunst Gutenberg's steht leider, wie er meint, der Qualismus unserer heutigen Druckkunst, das Nebeneinanderbestehen der Fraktur und der Antiqua, entgegen. Der Buchdrucker in Deutschland muß sich mit beiden Schriftarten, die scharf zu trennen sind, gleichmäßig affortirt halten, mit beiden arbeiten, was oft nur ungleichmäßig geschieht, und kommt durch diese Peripherierung in beiden zu keinem rechten höheren Stil. Und auf diesen Stil kommt doch Alles an. In ihm spiegelt sich die Idee, das Ideal ab, durch welches allein die Erhebung in die Sphäre der Kunst möglich wird.

Professor Nesper sprach sich ganz entschieden für Befestigung der Fraktur, die aus der von Mönchen vererbten lateinischen Schrift entstanden ist, aus. Er ging so weit, auch die deutsche Schreibschrift aus den Schulen verbannt leben zu wollen. Das ist freilich nur die Konsequenz seiner ersten Forderung. Die gelehrte Welt hat übrigens bekanntlich mit dem Gebrüder Grimm die lateinische Schreibschrift fast durchgängig bereits angenommen. Die Tage der Fraktur sind gezählt, was auch ein „Knecht Ruprecht der Typographie“ dagegen vorbringen möge. Die Kunst und die Welt geht ihren Gang. Wer widerstrebt, kommt unter's Rad oder bleibt zurück.

Ebenso streng rügte Redner die widerwärtige Vermischung der beiden Schriftarten in einem und demselben Druckwerke.

Dabei verweist er auf die musterhaften Werke der Buchdruckerkunst, wie sie Frankreich Pressen, allerdings unterliegt durch den Umstand, daß man es dort mit der Antiqua, der lateinischen Schrift, allein zu thun hat, für und für hervorbringen. (Sehr wahr!)

Der Vorlesende sprach dem Redner und der Politechnischen Gesellschaft den Dank der Versammlung aus. Eritarem wurde dieser durch Erheben von den Sigen erwiesen. Mochten seine beherzigenswerthen Winke den Praktikern nicht verloren gehen!

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 15. Februar. Die gestern stattgehabte Aufführung der Oper „Lucia di Lammermoor“ von Donizetti hat den Kunstfreunden wiederum gezeigt, daß die moderne italienische Oper nur dem äußerlichen Effect huldigt und das innere dramatische Wesen gänzlich vernachlässigt. Nur die Melodie ist das wirkende Element, welches von den Sängern nach allen Richtungen hin möglichst ausgebeutet wird. Der Widerspruch zwischen den tragischen Situationen und den darin längelnden Rhythmen, zwischen den Todesahnungen und dem energisch produzierten langen Athem der Sängerküste ist allerdings häufig so groß, daß der Zuhörer über die an das Dahinsinken von Personen geknüpften Tiraden ein Lächeln nicht unterdrücken kann, so gern er auch die von den Mitwirkenden gebotenen Leistungen respectiren möchte. Von diesen ist die Reproduction der Frau Wilt, welche die Titelpartie durchführte, in erster Linie zu nennen. Als Singschülerin und zärtliche Mutter zu gleicher Zeit hat sie allerdings eine Aufgabe zu lösen, welche dem dramatischen Talent nicht geringe Schwierigkeiten bereitet. Mit ihrer bedeutenden Begabung dieselben überwindend, gelang es ihr namentlich in den Szenen, wo das Muttergefühl rückhaltlos hervorbricht, wie in dem Terzett des zweiten Actes und im Finale der Oper, durch ihre künstlerische Action das Auditorium im höchsten Grade zu fesseln. Im Gesange offenbarte sie wieder ihre bewundernswürdige Virtuosität in glänzender Weise. Alle Schattierungen fanden der eminenten Sängerin zu Gebote und allenthalben wußte sie mit ihrem herrlichen Organ bei Ausführung der schwierigsten technischen Einzelheiten den Sieg zu erringen. Die stürmischen Ovationen waren daher vollkommen gerechtfertigt.

Neben dieser ausgezeichneten virtuellen Leistung, welcher nur an einzelnen Stellen ein wenig Mäßigung im Ausdruck zu wünschen gewesen wäre, glänzte Herr Schelper als „Alfonso“ durch die prachtvolle Entfaltung seiner mächtigen Stimme, deren Tonfülle und Schönheit der Klangfarbe im getragenen Gesange die Zuhörer ebenfalls zu enthusiastischen Beifallstundgebungen veranlagten.

Nach Herr Leberer war als „Gennaro“ vortrefflich disponirt und entwickelte in seinem musikalischen Vortrage eine so tüchtige Technik, daß man unbedingt seinem künstlerischen Streben uneingeschränkte Anerkennung zollen muß. Zu gleicher Zeit ist zu constatiren, daß der Sänger auch während der aufgeregtesten Szenen stets reine Intonation bewahrt und über seine in der Action allenthalben angemessene Haltung die künstlerische Herrschaft behauptete. Fräulein Obris'i vermochte als der Jüngling „Orsini“ trotz ihrer schönen Töne im tieferen Klangregister musikalisch weniger zu interessieren, weil die Höhe der Stimme nicht fertig durchgebildet erscheint. Im Spiel jedoch hatte sie den Charakter meistentheils richtig aufgefaßt, während die Herren Wiegand (Gubetta) und Baer (Ruffigallo) sehr anerkanntswürdige Leistungen boten. Im Uebrigen war das Arrangement befriedigend und Herr Capellmeister Rühlbörser leitete mit gewohnter Umsicht die im Ganzen gelungene Aufführung.

Oscar Paul.

Wach's Cantate „Dazu ist erschienen“.

(Diese Cantate kommt heute Nachmittag durch den Bachverein zur Aufführung.) Ein begeistertes Trug- und Trostlied auf den Messias, der gekommen ist, den mächtigen Sieger über Teufel und alle Sündennoth und den „Freundenmörder“ der Seinigen. Schön ist der klare Gang der Empfindung durch die Cantate hindurch: wie die äußere Anfechtung immer weiter in den Hintergrund tritt und Platz macht dem vollen Genußen in der Gemeinschaft mit dem Meister.

Ein Siegesjubel beginnt. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre! Wie bedeutsam gleich hier die zweifache Behandlung derselben Reile „Dazu ist erschienen“; die feste Form spricht aus: der Teufel liegt nieder, die andere, nachdenklichere: und aber erwacht Heil. Doch auf das Wort „zerstöre“ sind mit Einem Schlage alle Kräfte entseelt, Alle wollen Hand anlegen, das rennt und hämmert und kößt, damit ja recht rasch die Satansburg in Trümmern liege.

Allein sogleich wird der Gedanke hingelenkt auf Den, welcher der eigentliche Siegesheld ist. Ein Requitiv von hohem Adel bewundert die Menschwerdung des Himmelskinds und die Gemeinde bekennt ihre Superstition im Chorale „Die Sünd' macht Leid, Christus bringt Freud“. Und nun folgt eine gemaltete Hof-Krie, welche mit einem Sanct-Georgs-Ruhre ritt:

„Höllische Schlange, „Wird dir nicht bange?“

Niemand kann sagen, was hier das Wunderbarere ist, ob das „Zerknuden des Kopfes“ mit den jorinigen Sept- und Nonenaccorden, oder der „ewige Frieden“, der jetzt anheben soll, oder — daß solche Prachtstücke so vergraben liegen kann, hat immer und immer gelungen zu werden, ebenbürtig etwa einem Haendel'schen „Warum entbrennen die Weiben“?

Der grimme Streit schweigt, der giftigen Schlange ist der Kopf zertreten, tiefer Seelenfrieden ergießt sich in den wenigen Schlussworten des Requitiv: „Dum sei getrost, betrübter Sünder;“ die frohe Gemeinde (im nachfolgenden Chorale) sieht den Saal der Freuden für sich offen.

Am Schlusse aber ist die „ganze Christenheit“ versammelt, Kampf und Noth liegen weit hinter ihr, sie ist im Bewusstsein der großen unüberwindlichen Gemeinschaft. Und wie dann der Flug der Begeisterung höher und immer höher steigt, Das kann keiner beschreiben, sondern nur hören, spielend, singend mit durchleben:

„Freude, Freude, über Freude!
„Christus wehret allem Weide!
„Bonne, Bonne über Bonne!
„Er ist die Sonnenjonne.“

*) Die Cantate, in der Ausgabe der Bach-Gesellschaft bei Breitkopf und Härtel die vierzigste, ist im Clavier-Ausgabe wohlfeil käuflich in allen Musikalienhandlungen unter Nr. 1296 der Edition Peters.

Kunstverein.

Sonntag, den 16 Febr. Vormittags 1/2 12 Uhr zur Eröffnung des Skulpturenjaales im städtischen Museum Vortrag von Director Dr. J. Vöde.

Während der nächsten Woche sind ausgestellt an Oelgemälden: eine Landschaft von Andreas Schenck, „Pompejaner“ von Robert Schrödl in Berlin, „Septembermorgen auf der Haide“ und „Dünenlandschaft“ von Eugen Brach in Karlsruhe, „Schaaferde im Walde“ und „Nach Sonnenuntergang“ von Christian Nali in München, „Bergend am Starnberger See“ von H. Schiebold in München, „Bühenspielerin“ von Fr. Defregger, „Abend im norwegischen Fjordgebirge“ von Hans Dahl und „Weibliches Portrait im Costüm des 16. Jahrhunderts“ von Paula Monje in Düsseldorf; an Skulpturwerken: eine Portraibüste von Prof. E. Hänel und eine Gipsstatuette „David“ von E. Heynert in Dresden.

Ueber Behandlung der kranken Obstbäume.

Die Obstbäume bedürfen nicht nur bei der Bepflanzung, sondern auch später einer wichtigen Behandlung, wenn ein reiches Obdesein und Tragfähigkeit erzielt werden soll; hauptsächlich aber ist bei der Bepflanzung von Obstbäumen große Aufmerksamkeit auf Boden, Lage und Stand zu verwenden und darauf zu sehen, daß die Stämme genau wieder, wie gefordert, eingesparrt werden, d. h. ihnen genau die frühere Offseite wiederzugeben wird, denn erhaltungs-mäßig ist die Rinde und die darunter befindliche Korkschicht verschieden von der, welche die Rinde- und die Offseite ausweist; die Korkschicht ist an der Sonnenseite stärker als an der Schattenseite, das Offseite weicher als an der Sonnenseite, daher die Aufnahme der Holzbildung, welches durch die Jahrringe erwiesen wird.

Ist bei der Bepflanzung von Obstbäumen dieses außer Acht gelassen, so werden dieselben krankeln, bis, wenn möglich, die Natur den Ausgleich bewirkt hat. In der Regel tritt an denjenigen Seiten des Stammes, welche früher nach Nord-West oder Nord gehalten und nach der Bepflanzung nach Süd-Ost oder Ost stehen, der Brand ein (wie man zu sagen pflegt: der Baum ist brandig). Die Krankheit besteht darin, daß die Korkschicht unter der äußeren Rinde verrottet und die Circulation des Saftes aufhört; diese Krankheit bringt oft viele wertvolle Stämme zum Absterben.

Vorwiegendste Krankheit ist, was wohl noch nicht bekannt sein dürfte, durch eine Cur zu beseitigen, sobald der Stamm an anderen Stellen noch gesundes Fleisch der Rindebildung zeigt; der Baum wird durch die Curbehandlung wieder vollständig gesund und tragfähig, das Heilverfahren ist bei allen Obstsorten anzuwenden und leicht ausführbar, gleichviel, ob der Stamm hart oder schwach ist.

Ueber die Behandlung und Mittel der kranken Obstbäume wird Auskunft ertheilt. Anfragen belieben man unter Chiffre C. A. K. Nr. 17 an die Redaction d. Bl. zu richten.

Literatur.

Vor Kurzem ist bei Duncker & Humblot in Leipzig ein Buch erschienen, welches eine hervorragende Bedeutung hat und die weiteste Verbreitung verdient, weil es sachmännisch die jetzt alle Kreise der Gesellschaft bewegende Frage über gewerbliche Fortbildungswesen behandelt. Das Buch enthält „Sieben Gutachten und Berichte, veröffentlicht vom Verein für Socialpolitik“, welche aus verschiedenen Ländern und von verschiedenen Verfassern eingeholt worden sind. Darunter finden sich auch zwei Arbeiten von sächsischen Autoren: Die allgemeine Fortbildungsschule in ihrem Verhältnis zur gewerblichen Fortbildungsschule. Nach den Intentionen des Directors Dr. Bräutigam von Jul. Kirchhoff und Gutachten nach Angaben des Baumeisters und Stadtrath's Kaiser in Juidau, bearbeitet von Dr. William Weidner. Die übrigen Beiträge sind geliefert vom Präsidenten Dr. von Steinbeis in Stuttgart, vom Fabrikbesitzer Frig Kalle in Biebrich, vom Bergbau-Dr. Schulz in Bochum, von Dr. Stodbauer in Nürnberg und von Dr. Karl Väter in Frankfurt a. M. Die in dem Buche ausgesprochenen Urtheile sind überall scharf, klar und gründlich. Sie werden gewiß zur Lösung der Frage über Fortbildung (namentlich gewerbliche Fortbildung) wesentlich beitragen.

Weiterwerke der Holzschneidkunst aus dem Gebiete der Architektur, Sculptur und Malerei. In Monats-Vieferungen 3 1 A Leipzig, J. J. Weber, (Großfolio).

Man muß es als einen glücklichen Gedanken der Verlagsabhandlung von J. J. Weber bezeichnen, daß sie, während ihr unablässiges Bemühen dahin geht, der „Illustrirten Zeitung“ eine immer vollkommenere künstlerische Ausstattung mit lebendig gezeichneten Original-Holzschneidungen zu geben, zugleich seit Jahren die vorzüglichsten Kunstblätter in Sammelwerken vereinigt. Mit Vergnügen erinnert man sich der im vergangenen Weihnachts-Albums, welche in dieser Weise entstanden sind und sehr zahlreichen Freunden der Kunst bei dem gegenwärtig in 2 Lieferungen vorliegenden Unternehmen ist die Solidität und der Geschmack der ganzen Anlage das Erste, was uns wohlthuend ins Auge fällt. Mit genobtem Gesicht veranschaulicht und der bewährte Ornamentiker, Schuren, schon auf dem Titelbilde die Tendenz des Werkes, indem er oben die drei Gestalten der Schwesterkünste, links Pater's und rechts Holbein's Portrait angebracht hat. Ein Genies trägt das Künstler-Wappen, umgeben von allegorischen Figuren des Ruhmes und der Holzschneidkunst, während der Einbild in eine topographische Weltkarte den Abschluß bildet. Jede Lieferung enthält 6 bis 7 der besten Holzschneide aus den letzten Jahrgängen der „Illustrirten Zeitung“, und zwar wahre Kunstblätter in Schnitt und Druck, die sich, da die Rückseite unbedruckt geblieben und auf die Herstellung besondere Sorgfalt verwendet worden ist, ganz anders, d. h. viel vollkommener präsentieren, als bei ihrem ersten Erscheinen. Es sind eben ganz tadellos schöne oder doppeltseitige Blätter, die sich ebenso für die Wappe, wie für den Wandschmuck eignen, in letzterer Eigenschaft sicherlich mehr, als die so sehr verbreiteten billigeren Oelabdrücke. 12 Lieferungen werden einen Band bilden, zu welchem eine künstlerisch ausgeführte Einbanddecke (für 3 A) geliefert wird. Das, was die beiden ersten Lieferungen, ist ungeniebt befriedigend, da nur Originale der besten Meister, in einer gewissen würdigen Weise reproducirt, Aufnahme gefunden haben. Wir brauchen nur u. A. die Namen Hans Ratzel, Albert Rieger, Gabriel Max, Eduard Grüner, Ludwig Beckmann, Eduard Schleich, F. Wilmann, K. Blaskowitz zu nennen, um darzutun, daß jedes Gebiet: Genre, Landschaft, Architektur, Thierstudie, Sculptur und decorative Ornamentik trefflich vertreten sind. Blätter wie „Die Ruinen von Athen“, „Wilmann's amuthiges Bild: „Dame mit Kragen“, „Strand bei Amalfi“, „Die Schwimmerin“ nach Labouchere's lieblicher Marmorstatue, und Figurenreihe große Stücke, wie Grüner's: „Während des Gebetens im Klosterflüchen“ und Mathias Schmid's „Der Ehrenschub“ verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Möge das schöne, unserer Stadt zur Ehre gereichende Unternehmen bei dem kunstliebenden Publikum die ermunternde Aufnahme finden, die es verdient. Der ungeniebt billige Preis macht es selbst dem wenig Bemittelten möglich, sich hier eine wertvolle Bildergalerie für das Haus und den Familienstich zu erwerben.

*) Die Cantate, in der Ausgabe der Bach-Gesellschaft bei Breitkopf und Härtel die vierzigste, ist im Clavier-Ausgabe wohlfeil käuflich in allen Musikalienhandlungen unter Nr. 1296 der Edition Peters.

*) Die Cantate, in der Ausgabe der Bach-Gesellschaft bei Breitkopf und Härtel die vierzigste, ist im Clavier-Ausgabe wohlfeil käuflich in allen Musikalienhandlungen unter Nr. 1296 der Edition Peters.

*) Die Cantate, in der Ausgabe der Bach-Gesellschaft bei Breitkopf und Härtel die vierzigste, ist im Clavier-Ausgabe wohlfeil käuflich in allen Musikalienhandlungen unter Nr. 1296 der Edition Peters.

*) Die Cantate, in der Ausgabe der Bach-Gesellschaft bei Breitkopf und Härtel die vierzigste, ist im Clavier-Ausgabe wohlfeil käuflich in allen Musikalienhandlungen unter Nr. 1296 der Edition Peters.

*) Die Cantate, in der Ausgabe der Bach-Gesellschaft bei Breitkopf und Härtel die vierzigste, ist im Clavier-Ausgabe wohlfeil käuflich in allen Musikalienhandlungen unter Nr. 1296 der Edition Peters.

*) Die Cantate, in der Ausgabe der Bach-Gesellschaft bei Breitkopf und Härtel die vierzigste, ist im Clavier-Ausgabe wohlfeil käuflich in allen Musikalienhandlungen unter Nr. 1296 der Edition Peters.

Vorlagen zum geometrischen Musterzeichnen für Gewerbe, Fortbildungsschulen und Bürger Schulen, sowie zum Gebrauche für Gewerbetreibende, als Tischler, Schlosser, Broncearbeiter, Maler u. s. w. und sowohl für die häusliche Industrie als zur allgemeinen Geschmacksbildung. Entwickelt und zusammengefaßt für den Unterricht im gewerblichen Zeichnen an der städtischen Gewerbeschule zu Leipzig von Th. Schwabe. Leipzig, Verlag von K. B. Borne. Preis 3 A.

Herr Dr. Hermann Grothe in Berlin, eine Autorität in der Zeichnung und ein eifriger Kämpfer für die Hebung und Entwicklung der deutschen Industrie im Reichstage, giebt in Nr. 2 des laufenden Jahresgangs der von ihm redigirten „Allgemeinen polytechnischen Zeitung“ folgendes Urtheil über das oben bezeichnete Werk ab: Diese Vorlagen sind mit großem Verstandnis und Fleiß ausgearbeitet. Die Constructionen und daraus resultirenden geometrischen Muster sind mit weichen Linien in der Ausführung zu vergegenwärtigen. Jeder Gewerbetreibende, Tischler, Arbeiter, Schlosser, Maler, Weber, Sticker u. s. w., findet hier sowohl Anleitung, Ornamente zu construiren, als auch eine reiche Musterammlung correcter Zeichnungen für alle vorkommenden Fälle der gewöhnlichen Fabrication. Tafeln wie Nr. X, XI, XII dürften dem Weber sehr willkommen sein, Tafel wie Nr. XVII, XVIII, XX, XXI bis XXXII sind für die Sidererei und Spigenfabrication sehr interessant und brauchbar; Nr. XIII, XV, XVI u. s. w. sind für Tischler wichtig. Die Idee des Verfassers, durch die von ihm gelehrte Methode im geometrischen Zeichnen zu üben und zugleich den Formensinn zu wecken an Beispielen, bei welchen Verhältnisse gegen Symmetrie u. s. w. sofort auffallen, ist eine sehr richtige. Die Sicherheit des Entwurfens und Ausführens kann dabei nur gewinnen, ebenso Augenmaß und Accurateise. Der Preis für diese Tafeln, 29 an der Zahl (mit gegen 800 verschiedenartigen Mustern) ist sehr gering; die Ausstattung ist gut.

Zur Börsenlage.

Berlin, 14. Februar. Die Darstellung der Börsenverhältnisse, welche ich am 8. d. an dieser Stelle gegeben habe, hat sich vollständig als zutreffend bewährt. Die Speculation hat mit neuer Kraft in das Börsentreiben eingegriffen; Creditactien und russische Anleihen, Disconto-Commandit-Antheile, Teufische Bank und ungarische Goldrente, Franzosen und andere österreichische Bahnwerte, vor Allem aber Rheinisch-Westfälische Eisenbahn-Actien, namentlich Bergische, Mainz-Elzweilbacher, Köln-Mindener haben Steigerungen erfahren, welche für den Anfang der Bewegung recht ansehnlich erscheinen.

Dem kühnen Wagen der Speculation sind verschiedene höchst günstige Umstände zu Hülfe gekommen, auf deren Unterstützung das Börsengeschäft auch für die nächste Zeit wohl mit Recht hoffen darf. Der russisch-türkische Friedensschluss und die Erfahrungen Englands im Caplande verbürgen den Frieden für einige Dauer; der fortschreitende Umschwung der wirtschaftlichen Auffassung dürfte bald ein Aufleben der Eisen-Industrie ermöglichen, und damit sind auch für die Entwicklung des Eisenbahn-Verkehrs und des gesamten Geschäftslebens die vortheilhaftesten Grundlagen geschaffen. Für das Geschäft in Eisenbahn-Actien kommen noch ganz besonders die neuesten Erklärungen des Handelsministers über die Verstaatlichung der preussischen Privatbahnen in Betracht. Dieselbe ist nicht nur nicht aufgegeben, sondern wird in der nächsten Zeit eine ganz hervorragende Triebfeder der Bewegungen am Eisenbahn-Actienmarkt bilden. Bekanntlich sind zunächst für den Ankauf durch den Staat in Aussicht genommen die Berlin-Stettiner, die Köln-Mindener, die Bergisch-Märkische und die Halberstädter Eisenbahn, auf deren Actien ich die geehrten Interessenten hierdurch besonders hinweise.

Dem Börsenverkehr selbst stehen augenblicklich wesentlich größere Geldmittel als in den Vorjahren zu Gebote; eine Menge Capitalien sind seit lange für bessere Zeiten zurückgelegt; es bedarf nur eines geringen Anstosses, um diese dem Effectenmarkt zuzuführen und das Geschäft lebhaft zu erhalten. Wie wenig der Coursstand überhaupt schon eine den höchst günstigen Verhältnissen außerhalb der Börse entsprechende Höhe erreicht hat, zeigt ein Rückblick auf das Vorjahr, welches bereits im Juli zehn und mehr Procent höhere Notirungen zeigte. Es ist denn doch wohl einige Hoffnung vorhanden, wenigstens die Course des Vorjahres wieder zu erreichen, und eine daraufhin unternommene Speculation muß als eine berechtigte und aussichtsreiche gelten.

Es bedarf im Augenblick kaum einer besonderen Auswahl, um das Richtige zu treffen. Für Denjenigen aber, welcher ganz sicher gehen will, empfiehlt sich der Kauf einer Prämie unter heutigen Verhältnissen ganz besonders. Dabei ist augenblicklich von großem Vortheil, daß die Prämienhöhe noch sehr niedrig sind. Für einen unbedeutenden Betrag, welcher bei der jetzigen und wahrscheinlich auch in den nächsten Wochen bevorstehenden Bewegung überhaupt nicht in Betracht kommt, läßt sich ein Engagement für mehrere Monate eingeben, welches den zehn- und mehrfachen Gewinn, als die Prämie beträgt, ergeben kann.

Für diejenigen geehrten Interessenten, welchen das Wesen der Prämien-Geschäfte (Geschäfte mit beschränktem Risiko) unbekannt ist, halte ich meine Broschüre über „Capitalanlage und Speculation in Wertpapieren“ gratis zur Verfügung.

Alle gut situirten Papiere sind ebenso wie die Speculationspapiere auch „auf Zeit“ käuflich. — Es werden auf Prämie gehandelt je:

Markt	Wisiko per ult. Febr. circa	Risiko per ult. März circa	Wisiko per ult. Febr. circa	Wisiko per ult. März circa	Markt	Wisiko per ult. Febr. circa	Wisiko per ult. März circa
15000	175	180	15000	100	15000	150	150
15000	100	225	15000	100	15000	100	100
15000	75	225	15000	50	15000	100	100
15000	150	225	15000	50	15000	100	100
15000	200	450	15000	100	15000	200	200

Jean Fränkel, Bankgeschäft, Berlin, 17 Commandantenstraße, vis-à-vis der Beuthstraße.

Amend & Schulze.

Leipzig Bazar für Herren Specialität: Anfertigung von Herren- und Damen unter Garantie des Gutes.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Das unterzeichnete Directorium bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß im 38. Sammeljahre 1878 eine Jahresgesellschaft: von 866 Personen mit 1253 Einlagen und zwar mit 318 Balleinlagen im Gesamtbetrage von 95,400 A und 935 Stücheinlagen im Betrage von 65,128 A sonach zusammen im Gesamtbetrage von 160,528 A gebildet hat und auf Stücheinlagen früherer Jahresgesellschaften A 178,778 60 A hat nachgezahlt worden sind, dadurch aber die gesammten derzeitigen Einlagen die Anzahl von 38,026 mit einem Nennwerthe von 11,407,800 A erreicht haben.

Im Vergleich mit dem vorhergehenden 37. Sammeljahre 1877 stellen sich die Ergebnisse wie folgt:

	37. Sammeljahr 1877.	38. Sammeljahr 1878.	also im Jahre 1878 mehr
Zahl der Einlagen	903	1253	350 = 38,76%
Beitrag der Einlagen	95,884 A	160,528 A	64,644 A = 67,45%
Beitrag nach Abzug auf frühere Stücheinlagen	85,971 A 50 A	178,778 A 60 A	92,807 A 10 A = 107,95%

Indem das Directorium diese bedeutende Steigerung der Betheiligung an der Anstalt constatirt, giebt es der Hoffnung Ausdruck, daß dieses günstige Resultat recht viele zum Beitritt zur Anstalt veranlassen werde, und macht darauf aufmerksam, daß die Sammelperiode für die im Laufe des Jahres 1879 zu bildende Jahresgesellschaft mit dem 1. Februar 80. d. J. beginnt und auf die in diesem Monate bewirkten Einlagen eine Rindergütung (Aufgeld) nicht zu zahlen ist.

Das Directorium der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt daselbst. Oscar Bauer, Geschäftsführer. G. F. Starke, Ober-Geschäftsstelle, Brühl Nr. 82.

Die Commandite für Geraer Cachemirs, Poststrasse 11, I. verkauft auch im Einzelnen zu wirtlichen Fabripreisen. 3 Ellen breite rein wollene schwarze Cachemirs Meter 1,50, 1,80, 2,10, 2,40 bis 3,50. Auch werden Costume von 16 A an binnen 24 Stunden angefertigt.

Köstritzer Schwarzbier Salvatorbier, (sowie auch) Riederlage bei Herrn Aug. Grun, Auenstraße 14-16.

Inseraten-Annahme für das Leipziger Tageblatt RUDOLF MOSSE, Katharinenstrasse No. 3, I., am Markt, Annoncen-Expedition.

Thüringer Gas-Gesellschaft.

Die geehrten Actionaire der Thüringer Gas-Gesellschaft zu Leipzig werden hierdurch auf Dienstag den 4. März d. J. Nachmittags 3 Uhr zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung, welche im Kramerhause zu Leipzig stattfindet, ergebenst eingeladen. Tagesordnung: 1) Vorlage des Geschäftsberichts und des Rechnungsabchlusses auf 1878. 2) Ertheilung der Dividende. 3) Bertheilung der Dividende. 4) Antrag des Aufsichtsrathes auf Erweiterung des §. 3 des Statuts. 5) Renewal eines Mitgliedes zum Aufsichtsrathe. Zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt der Besitz von mindestens 5 Stammacten oder Prioritäts-Acten, welche bei dem im Locale der Generalversammlung befindlichen Gesellschafts-Bureau zu hinterlegen sind. Der gedruckte Geschäftsbericht liegt vom 24. d. M. ab in unserem Centralbureau, sowie bei den Einlieferungsstellen unserer Dividende (in Leipzig bei den Herren Becker & Co. und Hammer & Schmidt) zur Abgabe an die geehrten Actionaire bereit. Leipzig, den 14. Februar 1879. Der Aufsichtsrath. Hase.

Bremer Bank.

Die für 1878 auf A 39,50 - 4%, (frei von Einkommensteuer) festgesetzte Dividende kann gegen Antifortung der Dividenden-Koupons Nr. 22 täglich an unserer Casse oder bis zum 1. März incl. bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig erhoben werden. Bremen, den 15. Februar 1879. Der Director: Ad. Henken. Lemke, Proc.

Curse für das Einj.-Freiwill.-Examen.

Unterstützt von den besten Lehrkräften hiesiger Stadt, eröffnet Unterzeichnete den 1. März einen Lehrgang für obiges Examen und nimmt Anmeldungen dazu bis 25. d. M. entgegen von 12-2 Uhr Mittags Reudniger Straße 1, oder von 6-7 Uhr Nachmittags im ehemaligen Nicolai-Gymnasium, Nicolaitischhof 13, 2. Etage. Bernh. Eger, Lehrer a. d. Buchbändler-Veranstalt, hier. Zu Ausstattungen empfiehlt sein reichsortirtes Bücher-Lager Rainstr. 2, C. O. Döring, Petersstr. 13.

erzlich empfohlen, vorzügliches billiges Hausgeräth. Riederlage bei Herrn Aug. Grun, Auenstraße 14-16.

Alte Goldrahmen u. dgl.
rep. u. verguldet billigst **H. Weimann**,
Berggasse, Gussau Adolph-Str. 18, I. r.
R. Mieske, Gärtner, Leipzig, Uferstr.
1290d, zwischen Gerber- u. Blücher-Brücke,
empfiehlt sich zum Anlegen und Pflegen
von Privatgärten, sowie alle in dieses
Fach einschlagenden Arbeiten.

Grüße Kränze empf. f. Gellertstr. 2, b. Hdm.

Sammet-Garderobe
von Prud. Regen oder sonst beschädigt,
nach mit Besatz wie neu wieder hergestellt
Hankrüder Steinweg 18, b. Julius Floritz.

Herrenkleider werden, mod. u. repar.
Blendinger, Burgstr. 9.

Plüsch, gepreßt 3/4 per Meter, sowie
geräumt Petersstraße Nr. 14, Daustand.

Wäsche-Press. Nr. 3 u. 4 Lange Str. 7, III. r.

G. Becker's Chemische Wäscherei,
Niesen- und ...

Garderobe-Reinigungs-Anstalt
50 Nürnberger Straße 50.

Handwäscherer u. Plätterer
Hankrüder Steinweg Nr. 20
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften,
Belobende Anerkennungen von hohen
Damen stehen zur Seite. Prompte Bedie-
nung. Solide Preise.

Eine **Wäscherin** vom Lande nimmt noch
mehrere Familien-Wäsche zum Waschen und
Bleichen an.Adr. erbittet man im Seifen-
geschäft v. Friedemann, Schützenstr. 20/21.

Eine **Frau** vom Lande sucht Wäsche zum
Waschen, zu erf. Vossstr. 5, b. Gaudm.

Wäsche wird geplättet und geglättet
Höckerstraße 3, 3. Etage.

Wäsche wird auf dem Lande gut und
billig gewaschen. Adr. nieder-
legen bei S. J. Thielemann, Petersstr. 40.

Mauerverarbeit. Olen legen u. lehren u.
gut ausgef. v. Gaudm. Brandenburgerstr. 90.

Dünger- und Schundgruben
geräumt durch Tetz, Frohndalida.

Fracks sehr feine werd. verliehen
u. verkauft Barfüßg. 5, II.

Elegante Masken-Anzüge
für Herren u. Damen, sowie Dominos, Kuffen,
Fledermäuse u. Parlequins, verleiht billig
L. Schultze, Burgstraße 1, 2. Etage.

Zu verliehen ist ein f. Damen-Masken-
anzug Sternstraße 38, Etage im S. links.

Damenmasken hochfein, priv. billig zu
verleihen Schletterstraße 13, 1. Etage r.

Ein eleg. Damen-Masken-Anzug
zu verleihen Lange Straße 8, 2. Etage.

Damen-Masken-Anzüge werden billigst
verleihen Fiedlerer Straße 40, III.

Eleg. Damenmasken-Anzüge Sammt u.
Atlas bill. zu verl. Wendelsobnstr. 1, IV. r.

D. Masken u. verliehen Ritterstr. 34, II.

Bandwurm

sowie alle anderen Würmer beseitigt ohne
Schmerz, ohne Granatwurzelrinde und ohne
Ricinusöl! Spätestens in 2 Stunden gründ-
lich unter Garantie für feinerliche Bescher-
den und nachtheilige Folgen, auch brieflich
J. W. Haber, Reichstr. 45.
Bitte genau die Haus-Nr. zu beachten

Gegen Husten u. Heiserkeit
empfehle ich Dr. Ackermann's
Kräuter-Zucker
Malzbonbons,
Gummil-Bonbons,
schw. Johannishoergelée.
C. R. Kässmodel,
Markt 2.

Stearinkerzen

in allen Qualitäten sowie **Wach-Setze**,
Wandel-, Wosen-, Ömsig- und Glycerin-
Seife in Riegel, feine Obeus u. Blumen-
pomaden empfiehlt
Minna Kuns, Reichstraße 48.

Tinte! Tinte! Tinte!

Naturelle schwarze Galkostinte
Jährliche 4 Liter 75 -
1 - 80 -
Blaukühende Galkostinte in 3 Qual.
4 Liter 30, 40 und 50 -
empfiehlt an gros und en détail
Fabrikant

Gustav Roessiger,
Grimma'sche Straße 1,
Muerbach's Hof 15.

Violette und Kornblumenblaue
Schreib- und Copir-Tinte,
nie verdickend, unverdunstend, und mehrfach
copirend, in Fl. von 15 - 4 an, 4 Liter 1 - 4
incl. Fl. bei Eugen Fort, Leipzig, Brühl 74.

Holz-Kohlen

vorz. Qual. off. bis zu ganz. Lowrys
Adolph Born, Gohliser Weg, v. d. Gerberthor.

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt
von
BREMEN
Directe Billets
BREMEN nach **NEW-YORK**
nach dem Westen **BREMEN** nach **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.
AMERIKA.
Wegen Passage wende man sich an
die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen,
oder an deren Haupt-Agenten Carl O. R. Vieweg in Leipzig, Petersstrasse 15.

Frankfurt a. M.
Hôtel du Nord.
Nachdem die Unterzeichneten sich zum Fortbetrieb des altbekanntesten und renom-
mirten Hotel du Nord vom 15. Februar an vereinigt haben, beehren sich die-
selben das auf das komfortabelste eingerichtete Hotel dem verehrten Publicum,
besonders den Herren Geschäftsreisenden, bestens zu empfehlen. Zimmer
geben wir schon von 1. 50 an. Soups und Service wird nicht berechnet.
Mit dem Hotel wird vom 1. März an eine Café- und Bier-Restaurations-
mit vorzüglicher Küche und den besten Bieren verbunden sein.
Hochachtungsvoll
Grosse & Ried.

Strohhut-Fabrik, Wäsche und Bleiche
von
Franz Trunkel,
Sternwartenstraße
Nr. 43,
nahe dem Rossplatz,
empfiehlt sich bei
schneller und so-
lider Bedienung.
Grosse Auswahl
d. neuesten For-
men.

Strohhut-Wäsche und Bleiche.
Ich zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich hier
Grimma'sche Straße Nr. 3, Ratsmarkt gegenüber, aus Eingang
ein Strohhut-Geschäft, verbunden mit Wäsche und Bleiche, eröffnete.
Bei reicher Auswahl aller Sorten neuer Güte empfehle ich ganz besonders zum
Modernisiren und Waschen getragener Güte nach neuesten, eleganten Formen in höchst
sauberer Ausführung bei aufmerksamer Bedienung. Um ächtigen Zuspruch bittend,
zeichnet hochachtungsvoll
Henriette Reinhardt.

P. P.
Einem geehrten Publicum erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich
in Gohensädt bei Grimma eine reelle
**Hand-Wäscherei,
Bleicherei und Plätterei**
errichtet habe.
Indem ich Sie bitte hiervon gefälligst Notiz zu nehmen, verspreche ich die reellste
pünctlichste und billigste Bedienung. Die Wäsche wird jeden Montag geholt und ge-
bracht frei ins Haus. Aufträge und Auskunft über Reellität sind zu erfahren bei
Herrn Adolf Krüger, Röhmschneiderei-Lager, Hohmann's Hof und bei Frau Kaufmann
Guder, Hofsplatz Nr. 18, 1. Treppe.
Gohensädt, im Februar 1879.
Hochachtungsvoll ergebent
Franz Bastanier.

Die chemische Kunstwäscherei
von **A. Fritsch**,
Annahme im Röhmschneiderei-Geschäft Gohensädt, Hôtel de Pologne,
empfiehlt sich zum Waschen u. Reinigen aller Arten von seid. u. wollenen Kleidern,
Bändern, Gardinen, Teppichen u. s. w. u. sichert bei guter Bedienung die billigsten Preise.

Die Leinen Garn- und Leinwand-Rasenbleiche
mit chemisch
von **Louis Ernst** in Grimma
empfiehlt seine **Gand-Wäsche-Anstalt** mit nur gereinigtem Muldenwasser ohne
Maschinen zur Entgegennahme von Aufträgen; der 1. April Anfang — unter rechtlicher
Bedienung.

Dampf-Woll-Wäscherei zu Halle a. S.
Den Herren Woll-Interessenten empfehlen wir unter seit 1872 bestehendes, all-
seitig besteingeführtes und als leistungsfähig anerkanntes Etablissement zur
vorzüglichst reinen und guten
fabrikmäßigen Wäsche roher Fettwollen
wegen billigste Wohnzüge.
Auch übernehmen wir den commissionsweisen Verkauf der gewaschenen Wollen,
eont. unter Gewährung bankmäßiger Vortheile.
Hochachtungsvoll
Hartig & Hopfgart.

Cotillon-Gegenstände,
das Neueste dieser Saison, als: Ledern, Louren, Attrappen, Quak-Bonbons mit
neuen, schönen Verzierungen, Kopfschmücken etc. etc. empfehle
F. Otto Reihert, Neumarkt 42, in der Marie.

Lindenauer Haus-Spar-Seife.
Unter diesem Namen führe ich jetzt eine Seife ein, welche sich durch vorzügliche
Güte und sehr sparsames Verwaschen besonders auszeichnet; dieselbe kann den
ehrenten Hausfrauen entschieden als die beste Seife empfohlen werden. Um die
Wesentlichen vorzubringen liefere ich die Seife nur in 1/2, und 1/4, Ko. Riegeln, welche
mit dem Fabrikstempel versehen sind.
Wilh. Pauling, Dampf-Seifenfabrik,
Lindenauer-Geisig.
Zu haben ist diese Seife vorläufig bei folgenden Firmen:
H. Wehner, Kleine Fleischergasse.
R. Schmidt, Nürnberger Straße.
R. Starrowsky, Elisenstraße.
Otto v. W. Cramer, Tauscher Straße.
Dr. Dienemann, Frankfurter Straße.
J. G. Flemming, Colonnadenstraße.
J. G. Fohbauer, Blücherstraße.
César Gantzer, Peterstr. 11.
Jul. Gähner, Gerberstraße.
Kud. Gasse, Brandenburgerstraße.
C. G. Hofmann, Grimma'scher Steinweg.
Job. Preuß, Blagwiger Straße.
H. R. Rönnig, Burastraße.
Joseph v. Arnim, Colonnadenstr.
Wob. Vungwig, Sebastian Bad-Str.
J. Vöth, Große Fleischergasse.
Carl Wehmann, Elisenstraße.
H. Wehse, Keiserstraße.
Emil Wittke, Keiserstraße.
Valentin Zamm, Königsplatz.
J. G. Wagner, Keiserstraße.
H. Zeit, Gerberstraße.

HUDSON'S
UNTERSCHIEDLICH NACH EINEM VERFAHREN
FABRIK MARKE
SEIFEN-EXTRACT
Das beste und billigste Mittel zum Waschen und schnellen
Reinigen von Weisszeug, Stoffen, Glas, Geschirr, Marmor,
Silberzeug, Hände, sowie zum Scheuern der Fußböden
und angestrichener Gegenstände etc.
Garantirt frei von allen schädlichen
Substanzen.
Blendend weisse Wäsche ohne Bleiche.
Zu beziehen durch die Herren
Otto Meissner & Co., Nicolai-
strasse Nr. 52.
Brückner, Lampe & Co.,
Klostergasse Nr. 17.
Gebrüder Lodde, Halle'sche Str. 6.
August Hübner, Nörb. Str. 63.
O. Richter, Theaterplatz Nr. 1.
Berndt & Co., Grimm. Str. 28.
G. Backhaus, Sternwartenstr. 30,
sowie durch die meisten Droguen- und Materialwaren-Händler.
Theodor Dähne, Sternwarten-
strasse Nr. 16.
F. W. Barth, Brühl Nr. 81.
Aumann & Co., Neumarkt Nr. 4.
Franz Wittich, Windmühlenstr. 61.
Moritz Assmann, Hohe Str. 51.
**Leipziger Hausfrauen-
Verein**, Löhrs Hof.
Adalbert Hawky, Grimma'sche
Strasse Nr. 14.

Professor C. Thedo's
Bart-Tinctur.
Bei seit 10 Jahren als das reellste u. wirksamste Mittel zur Beseitigung des
Bartwuchses beliebt u. erregt schon bei ganz jungen Bärten einen weissen u. fröh-
lichen Bart. Preis per Flacon 1/2 Th. Die last Gebrauchsanweisung dabei zu ver-
wendende Broschüre 50 Wp. — General-Export S. C. Bräuning, Braunschweig a. S.

Fabrik von Cotillon-Gegenständen
Cartonnagen, Attrappen
Maschinen, Knallbonbons

Gelbke & Benedictus, Dresden.
Preiscourante gratis und franco.

Ausverkauf, Gardinen: 1/2, Russ-Gardinen, mit Tüllanten & Feder
10 Ellen 2/2 - und von 12 Ellen 3 -
auch Gardinen-Retter u. Shirting-Retter, eine Partie bunte Gardinen, neuw. wach-
echte Ruster, pro Meter 40 -
Julius Lorenz, Reichstraße Nr. 12.

Ausverkauf, Gardinen: 1/2, Swiss-Gardinen & Stück von 20 Meter
20 Meter 4 - 1/2, Swiss-Gardinen & Stück v. 22 Meter 4 - 1/2, Reichstr. 12, Julius Lorenz.
Elegante Oberdecken, vorz. in all. Mahen, pro Dbd. 22 - 25, leinene Damen-
decken pro Dbd. 13 - 15 u. Gähnen-Tamendenden pro Dbd. 9 - 12.
Reichstraße Nr. 12. Julius Lorenz.

**Meubles-
Magazin**
Hentze & Beyer
Klostergasse Nr. 11
empfiehlt dem geehrten Publicum
bei Bedarf sein reichhaltiges Lager
unter Garantie zu soliden Preisen.

Amerk. Aepfelschnitte, ganz besonders schön: Baare, offerirt im Ganzen und Einzelnen billigst Leipzig. Jul. Schümichen, Schützenstraße Nr. 2.

Pflaumen, sehr groß und süß, offerirt sehr preiswerth Jul. Schümichen.

ff. gebr. Kaffee der 1/2, No. 120, 140, 160, 200 und 210 empfiehlt Gustav Günther, Ritterstraße 35.

Frankfurter Kaffee, 1/2 Hl. 60 A incl. Hl. in größeren Posten billiger empfiehlt die Weinhandlung von P. A. Kalschmidt, Ritterstraße und Reiper Straße 17.

Guter alter Nordhäuser ist in Flaschen und Flaschen zu verk. bei C. Scholten, Böttchermeister, Dainstraße Nr. 28, 1. Et.

Für Hausfrauen, ein hochfeines Erlanger Bier, rein und unverfälscht, 80 Flaschen 3 A franco bei H. Schmalz, Johannisstraße 32, oder Romischstraße Nr. 2.

Auf große Posten Eier werden Abnehmer gesucht. Adressen nebst Bedingungen sendet J. A. 3236 durch Rudolf Mosse, Berlin N. W.

Hausfrauen empfehle: Acht Frankfurter Würste, das anerkannt feinste Fabrikat, 4 Paar 60 A, große Wurst, 1/2 Hl. 22, 1 Hl. 35 A, gesch. Wiesener, 1/2 Hl. 22, 1 Hl. 35 A, wä. Wurst, 1/2 Hl. 18 A, 1 Hl. 25 A, Vergrößerung u. Oris, 1/2 Hl. 25 A, Reich, Bier, Bier, 1/2 Hl. 18 A, 1 Hl. 25 A, Baccaroni, sehr schön, 1/2 Hl. 40 A, Baccaroni, 1/2 Hl. 40 A, Tafel, Rauch- und Wä. -Freigen, 1/2 Hl. von 40 A an, bei mehr billiger, Gegrütten, 1/2 Hl. 45 A, 1 Hl. 35 A, Würstchen, 1 Hl. 10 A, 1/2 Hl. 400 A, Zuckererbsen, beste, 1 Hl. 4 A, 1/2 Hl. 180 A, Pflaumen alle Sorten, Birnen, Birnen und etwas übergeröstet, Feines in Weizen

Apfelsinen in ausgedehnter tablettierter Frucht u. H. F. Bass, Welt- und Colonnadenstraße 60.

Pfannkuchen mit div. Fülln., sowie unzufällig empfiehlt als ganz vorzüglich Jacob's Bäckerei, Markstraße 22, Rosenthalg. 3, Früh und Mittag warm.

Pfannkuchen mit und ohne Fülln., sowie diverse Kuchen und Torten empfiehlt E. Lehmann, Albertstraße Nr. 31, NB. Von 9 Uhr an Speckküchen.

Meine diversen feinen Auswahlen, russischen, catal. frische Käse auf Schinken arrangirt und ausgewogen, bitte bestens empfohlen C. Schoedel, Windmühlstraße Nr. 25 c.

Seller-Linsen Erbsen Bohnen Hirse aut feinsten empfiehlt Alb. Reinhold, 6, Mühlstraße 6.

Stütterker Kartoffeln Nehere ich vorläufig nur noch blaßrotte zu 8 A pro Ctr. frei Wohnung bei früheren Bollen zu 9 A 75 A. Wechsel an Ernst Hauptmann, Markt 10, Rathhause, oder Wittergast Stütterer, Mothen.

Kartoffelverkauf. Eine frische Sendung besser Speisekartoffeln ist eingetroffen und liefert dieselben billigst frei Haus. F. Stöckel, Brühl 44/45.

Amerik. Austern Amerikan. Austern eingetroffen.

In Folge der wieder eingetretenen kälteren Witterung erhalte ich weitere regelmäßige Sendungen Amerikan. Austern pr. 100 St. 8 A 50 A } gefriert pr. 50 A 4 A 50 A } frei ins Haus, pr. 25 A 2 A 25 A } frei ins Haus.

In meiner Frühstücks-Stube servire ich Amerikanische Austern pr. 100 St. 1 A. Richard Schabert, Markstraße 22, Nr. 3.

Gestochene Male 1 A 30 A, Groß und Klein bei Wittwe Kockel, Ritterstr. 20.

Verkäufe. Billige Bauplätze in Gutzsch für Wohnhäuser, Fabriken, Gärtnerreien etc. verkauft Robert Freygang, Gasse'sche Str. 1.

Bauplätze in Lindenau an der sogenannten Gatzhofwiese, zwischen dem Rathhaus und dem Gasse'schen in den drei Linden hat unter den günstigsten Bedingungen noch zu verkaufen. Gustav Ad. Jahn, Lindenau, Lindenstr. 1, dort zu verkaufen.

Im Verkauf, ein schön gelegener Bauplatz, 35 Ellen Straßenfronte, Röhres' Blücherstraße Nr. 36, 2. Etage.

Zu Fabrik und Lagerplatz passend, 6000 QM mit Bahngleis ganz oder getheilt unter g. Bedingn. zu verkaufen Waldstraße 43, 1. Etage.

In Anger an der Pferdebahnstation ist ein freundl. gelegener Bauplatz mit angenehmer Umgebung u. in beliebiger Größe zur Anlage einer Villa, auf Wunsch mit Park, zu verk. Röh. Blücherstr. 36, 2. Et.

In Lindenau 6700 QM an günstige gelegenes Areal zu verkaufen. Adr. unter R. T. 679 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Villa, reizend gelegen, umgeben von Wiese und Wald, freistehend mit großen Garten, Gärtnerwohnung, Wagenremise u. Pferdestall, in der Nähe Leipzigs gelegen, soll wegen Ableben des Besitzers sofort verkauft werden; das Grundstück ist mit wenig Anzahlung zu übernehmen.

Wermerder belieben ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes u. A. Z. Leipzig anzugeben.

Ein Gut steht zu verkaufen mit 54 Morgen Feld in Töhlen bei Rattraubitz, Gut Nr. 9.

Grundstücksverkauf. Ein Grundstück in Weiden, in freier gesunder Lage, welches sich sowohl in Privatwohnung als zu industriellen Zwecken eignet, großen Garten und (bis in die Höhe) unter laufendem Feinstwasser enthält, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Röhres' ertheilt der „Invalidendank“ in Chemnitz.

Fabrik-Grundstück mit Dampfkr., ca. 4000 QM freier Platz außer Gebäuden, an Rendite gelegen, mit nur 3000 A Anzahlung zu verkaufen. Adressen unter N. O. N. 14, Expedition dieses Blattes.

Fabrikverkauf. Eine Viertelstunde von Leipzig entfernt ist Wegzugs halber ein kleineres Fabrikgrundstück mit Dampfkr., zu jedem Gewerbebetrieb passend, billig zu verkaufen. Adressen unter O. S. 777 durch die Exped. dieses Blattes erbeten.

Gutsverkauf. Krankheitshalber bin ich gezwungen, mein im Dorfe Stöngsch bei Begau gelegenes Gut mit sehr guten Gebäuden, 2 Morgen Garten und 49 Morgen Feld und Wiese, sowie dem vorhandenen lebenden u. todt. Inventar unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen.

Nur Selbstkäufer wollen sich direct an mich wenden. Theresie verw. Bachmann in Stöngsch bei Begau.

Haus-Verkauf. Ein großes Grundstück m. Hinterh., sanab. Material, Product- u. Spiritusfabrik, Einfahrt u. 5 Min. von Leipzig, ist bei 3-4000 A zu verk. Adressen unter S. R. 1225, im Annoncen-Bureau von Bernh. Freyer, Neumarkt 29, niederzul.

Ein gefälliges, gut gebautes Grundgrundstück am Johannisthal, Unversität und Buchhändlerlage zu verkaufen. Adr. unter G. Z. 3 Expedition dieses Blattes.

Für Fuhrwerksbesitzer oder Gewerbetreibende ist in der Gatzhofwiese ein schönes Haus mit 10 Local, Einfahrt, ar. Hof, für zehn Pferde Stallung und Wagen-Remise zu verkaufen und wird bei einigen Tausend Thaler Anzahlung ein kleines Haus oder Bauplatz mit angenommen. Näheres durch H. C. H. 100 postlagernd.

Unter günstigen Zahlungsbedingungen ist der Gatzhof zum goldenen Löwen in Weidenau zu verkaufen. Gander.

Wegen meinm fortwäh. Reisen verl. mein Restaur., Haus mit Garten in Leipzig f. 16,000 A Adr. u. H. Markt 18, Cig. Gesch.

Hotel und Pension „zum Zeisigstein“ in Schwanberg i. Th. ist zu verkaufen. Das Grundstück rentirt gut, ist auch zur Theilung in kleinere Villen-Anlagen geeignet, da bereits 4 einzelne Gebäude vorhanden. Lage auf dem Schloß-Plateau, dicht am Tannenwalde. Rablunabbedingung, leicht. Näh. durch Ado. Dr. Friederici, Leipzig.

Die Tonhalle Meerane, Restauration mit verschiedenen geräumigen Saalräumen in zwei Etagen, Tanzsaal, Theater, Garten und Regalclub, zu verkaufen oder zu verpachten beauftragt, bin ich zu Mittheilung der Bedingungen und jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Adv. Oscar Martini in Meerane. Bäckerei-Verkauf. Eine flotte Weiß- und Brodbäckerei auf dem Lande, 1 1/2 St. von Leipzig, ist mit neuen Gebäuden, Bierb., Wagen u. sämmtl. Inventar verkäuflich. Preis 3500 A. Hypothek fest. Anzahl. 800-1000 A. Näh. durch O. Schilling, Schönfeld, R. W., Marktstraße Nr. 6, Hof 1 Tr. rechts.

Zu verkaufen oder verpachten ist in Magdeburgs Verhältnisse halber ein groß. Bergbau- und Eisenwerk, welches liegt an dem neuesten und frequentesten Stadttheile, der Umzug ist ein bedeutender. Die Rentabilität des Werkes eine nachweislich gute. Selbstkäufer oder Pächter wollen sich gefälligst an Herrn Ernst Finster, Thierpark, Leipzig, wenden, wo auch die Kauf-, eventuell die Pachtsumme zu erfahren ist.

Meine an der Ecke der Bayer. und Albertstraße gelegene Restauration, der Neuzeit entsprechend m. allem Comfort ausgestattet, beabsichtige ich eingetretener Umstände halber sofort zu verk. Fritz Römling, Central-Gast.

Eine gut renov. Restauration, verbunden mit Distillation u. Producten-Geschäft, Umsatz monatl. 1500 A im Detail nachweislich auf Rechnungen, bill. Miethe, ist Verhältnisse halber sofort oder später zu übernehmen. Näheres im Restaurant, Giesendammstraße Nr. 17.

Eine gut renov. Restauration mit Billard u. Kegelbahn, ist zu verm. Miethe billig zu ertr. Thomaskirchhof 1, Cigarrensch.

(R. B. 254.) bei Leipzig, 70 A Einnahme, Sonntag ab. 100 A, 1 besten S. Ende f. 6200 A zu verk. Amt. 15-2000 A Rest 5 J. unabh. Näh. Alexanderstr. 24, II. 1.

Bäckerei Geschäfts-Verkauf. Ein altes Bäckergeschäft ist wegen halber zu verkaufen. Off. Offerten werden erbeten unter U. J. 752, an den „Invalidendank“, Leipzig.

Zu verkaufen ist ein ganz. Geschäft, der Mode nicht unterworfen, mit wenig Anzahlung. Quers. Ritterstr. 27, Rest. D. Hof.

Ein Geschäft, besonders pass. f. Damen, seit 16 Jahr. am dies. Plage u. auch auswärts, kann mit 1000 A über. u. sehr Erweiterungsfäh. Adr. u. „Damengeschäft“ abzugeben b. Rudolf Mosse, Leipzig.

Buchbinderei, seit ca. 10 Jahren bestehend, mit neuen Maschinen, solider Kundsch., ist zu verkaufen. Adr. an die Expedition dieses Blattes unter A. E. H. 120.

Ein über 30 Jahre im schwunghaften Betriebe befindliches Material-Geschäft mit Wohnung in guter Lage Leipzigs ist zu verk. Adr. L. L. 50 Exped. d. Bl.

Ein reinliches Geschäft in besserer Lage der innern Stadt, ist an einen jahrelangh. Käufer sofort zu verkaufen. Offerten unter H. P. 25 an Herrn Otto Klemm, Unversitätsstr. erbeten.

Verhältnisse halber ist in Leipzig 1 flotte Bogelhandlung zu verkaufen. Adr. unter N. O. 68 Expedition d. Bl. niederzulegen.

Association. Eine renommirte Fabrik in und bei Leipzig, deren Produkte sehr gesucht sind (nicht Roboartel), will die Fabrikation ihrer Artikel vermehren und beabsichtigt deshalb einen Aktien oder ähnlichen Theilnehmer mit einem Einlage-Capital von 70-75,000 A anzunehmen. Adressen unter W. R. 70 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zur Errichtung einer Seiden- und Garnhandlung wird ein Theilhaber gesucht, der in dieser Branche schon länger thätig war. Suchender besitzt einig. A. ital. war längere Jahre ebenfalls in Garnhandl. thätig u. würde sich mit Jemand associiren, dem auch einige Mittel zu Gebote stehen. Off. unter L. P. 10 durch die Expedition d. Bl.

Für Capitalisten, Bau-Unternehmer oder größere Gewerbetreibende, welche für ihr Geschäft größere Räume an Niederlagen, Keller, Hof mit Einfahrt, Verkaufsort, brauchen, ist ein gut verändertes Haus mit Bauplatz, unweit des Bergtheaters, in höchst frequenter Lage, mit 20,000 Anzahlung zu verkaufen und würde die Anzahlung sich nachweislich auf ca. 2500 A vermindern, mit hin einen schönen Gewinn bringen. Adr. G. 123 durch Herrn Otto Klemm, Unversitätsstr. 22 erbeten.

Theilnehmer. Zu einem seit 8 Jahren bestehenden rentablen kleinen Fabrikgeschäft wird ein lediger intelligenter Mann mit disponiblen Capital unter angenehmen Bedingungen als Theilnehmer gesucht. Offerten unter D. G. beibringt die Expedition d. Bl.

Associe. Der erste Beamte eines der größten Verlagsbuchhandlungen in Leipzig sucht zur Begründung einer solchen, da selber ohne Vermögen, einen Capitalisten als Theilhaber. Adressen sub L. V. 999 durch die Expedition dieses Blattes.

Socius. Bei einem soliden Engros- od. Fabrik-Geschäft sucht ein thätiger Kaufmann mit 20-30,000 A active Theilnahme. Off. Offerten unter T. S. 708 im „Invalidendank“ Leipzig erbeten.

Ein Theilhaber zu einer hiesigen kleinen, gut rentirenden Fabrik wird wegen Krankheit des einen Associe mit einer Einlage von 5-600 A gesucht. Selbiger muß selbst thätig mitarbeiten und einer solchen sich nicht scheuen. Adressen wolle man unter „Fabrik“ in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein im besten Aufschwunge befindliches Fabrikgeschäft sucht zur Ausdehnung desselben Accept-Credit oder 1 Capitalisten als Commanditair mit A. 10,000. Adr. sub H. 63 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Für Capitalisten. Zur Errichtung einer Niederlage resp. Filiale für Deutschland, mit Sitz in Leipzig, eines gut renommirten und bekannten alten Hauses in Bordeaux, sucht der jetzige General-Agent desselben, der mit Branche und Kundsch. völlig vertraut ist, einen Capitalisten oder auch Commanditair mit 20-30 Tausend Mark, die successive binnen 1-1 1/2 Jahren einzuzahlen sein würden. Off. Offerten unter T. J. 678, an den „Invalidendank“ in Leipzig erbeten.

Pianos hochst elegant ausgestatt. mit praktischem Ton veräußert zu äußerst billigen Preisen unter 5jähriger Garantie die Piano-Fabrik von F. Stöckel, Gode Straße 19. Reparaturen u. Stimmen werden schnell und billig ausgeführt.

Flügel und Pianos unter Garantie billigst Johannisstraße 32. Ein feiner Preis. Ein Flügel f. 250 A u. 1 Piano f. 115 A zu verk. Baisenstraße 38, p. Piano (Zaff.) f. 115 A, 35 A, Albertstr. 22, IV. r.

Ein gutes Harmonium gebt. stark im Ton ist bill. zu verk. Baisenstraße 38, p. Zu verk. 2 Röhren a 14 A, Sibonienstr. 46, II. r.

1 eleg. Billard zu verk., ausgef. von 8 bis 5 Uhr. Reudnitz, Rathhausstr. 29, I.

3 Diamantringe mattgold. Broden, Cheringe u. Armänder. gold. Ketten, gold. Damenuhren von 30 A an, gold. u. silb. Uhren u. Uhren, 1 Part. Strohschiff f. Strohhutfabrikant, Gutsdan, 200 Mr. Duffin zu Herren- u. Knabenanz. a 100 A, 800 Mr. Damentuche, passend zu Reise u. Regenmänteln, Kleiderc. a 100 A, 2 ar. Kuchenge- u. Schaustellen, 1 Vadenst. Cigaretten a Hundert 3-5 A zu verk. Reichstr. 17/18, 1. Et., im Vorhause.

Getragene Herrenkleider, neue Ueberzieher, Hosen, Westen, Fäusser, verk. billig Barfußgäßchen 5, H. Kösner.

Getragene elegante Anzüge, wie neu, verkauft Königsplatz 4, 3. Et. Windmühlstr.

Getragene Ueberzieher, neue Hosen verk. billige Große Fleischergasse 28, I. Et.

Für Confirmanden! Ein sehr gut erhaltener schwarzer Anzug ist Bräderstraße 19, 1. Et. r. zu verkaufen.

Hosen a Mark 2 Stoff, 1 A 650, ganze Anze, Röde, Westen, Ueberzieher (auch getr.), f. Taschenuhren A. 4. Schafstiefeln A. 4.50 2 1/2 A 7 1/2-10, Stiefeln, 4, 8.50-7.50, Damenstiefeln, Leder u. Zeug (auch getr.) u. aus Concurssmassen stammend, Buchhändlergeschäft Peterssteinweg Nr. 13, 1. Sonntag bis 10 Uhr Abends.

Schuhwaaren. Solide, dauerhafte Schafstiefeln und Stiefeln, doppelt, A. 7.50, lange Stiefel A. 12, Damenstiefel A. 6, Zeugstiefeln von A. 2 an, Kinder- u. Hauschuh (postbillig) Brühl 57. T. A. Tamm.

Möbel-Verkauf, sowie alle Sorten Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt billigst E. Fischer, Brühl 41, I., vis a vis Credit-Anstalt, Gedenkbücher, Federn billig Brühl Nr. 6.

1 Weise u. 1 Gebetz billig zu verk. Reichstr. 18, 1. Et. im Vorhause.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, eigenes Fabrikat, emp. billig, an sichere Leute auch auf Theilzahlung Rathhausstraße 16, I.

Möbel, Federbetten, Matr. zu billigen Preisen, auch auf Theilzahlung u. Miethe. Windmühlstr. 25 c, bei R. Korabian. (Sonntag geöffnet)

Möbel auf Abzahlung verkauft Brommestraße 14, Möbelfabrik.

Auf Abzahlung u. Miethe! erhalten soll 1 neue Möbel, Betten, Kissen, Uhren, Oeuregarderode u. f. m. Windmühlstraße 41, 2 Tr. links

1 Kleidersecretair, 1 Vertikow, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Gebetstisch, 1 Bettische mit Sprungfedermatratze, sämmtliche Möbel fast neu, sind eingetret. Verhältnisse wegen billig zu verkaufen. Bayerische Str. 17 im Vorhause p.

Alte u. neue Möbel Windmühlstr. 11, Müll. Billig zu verk. Kleiderc., Sopha, Polsterwaaren u. Matratze. Reichstr. 20, part. II.

Goblis, Gasse'sche Str. 28, Hof, 1. Et. steht 1 Kleidersecret. zu 7 A, 1 Vertikow, 1 Matratze zu 9 A zu verkaufen.

1 alter Schreibsch. u. Clavier, große u. kl. Vogelbauer bill. zu verk. Reichstr. 14, I.

Billig zu verk. 1 Kleiderc., 1 Waschtisch, 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Kissen, 6 Stühle, 1 Küchensch., 1 Commode, alles in Rußbaum Reichstr. 50 im Vorhause.

1 gut. Sopha b. zu verk. Giesendammstr. 29b, I. r. 1 Sopha, neu, f. 8 1/2 A, f. Reichstr. 13, pt. I. 1 gutes Sopha billig zu verk. Baisenstraße 38, part. I.

Zu verkaufen ein Rinderkübel u. Cyp. wagen zu erhalten Giesendammstr. 19, 3 Tr.

Kaffee-Regale, Badentafeln, doppelte und einfache Pulte, Schreibische u. dgl. m. zu verk. An der Weisse 3, a. Place de repos, 2. part.

Zu verkaufen Badeneinrichtung mit Fleischsch. und Badne Urichstraße 66.

Zu verkaufen 1 großer doppelt. eiserner Geldschrank (Käfer Nr. 7) Leipziger Wechselbank in Lq., Reichstr. 33, I.

Cassaschränke in verschiedenen Größen, Wandgeschirre, Kassetten, Cofen, Copirpressen, Schließfächer empfiehlt C. F. Gabriel, Reichstraße 15.

Ein Geldschrank u. 1 Bräutermasse bill. zu verkaufen Reudnitz, Rathhausstraße 26.

1 Geldschrank verk. Bursch, Sternstr. 45. Eine Eiermaschine ist zu verkaufen Reudnitz, Kohlgartenstraße Nr. 48, 1 Treppe rechts.

Eine horiz. Dampfmaschine, 20 Pfl., wenig gebraucht, noch im Betriebe, ist billig zu verkaufen. Karl Krause, Inselfstraße 8.

Eine mittelgroße, fast neue gut erhaltene Buchbinder-Vergolder-Pressen sehr billig zum Verkauf bei C. H. Schmidt, Witterstraße 24.

Eine Marktschule ist billig zu verkaufen Davidstraße 4, part. bei Cassa.

Für Klempner vorzügliche Borprung-Abdeckbleche a 50 A gegen 4 Ctr. abzugeben. Plauwitz, Schulstraße 10 partier.

Auf Abbruch zu verkaufen: 1 gemauertes Gartenhaus, eigenes Gebäude, Schieferdach, 1 überbaute Treppe, 19 Stufen hoch, 1 Springbrunnenbesen von Stahlblech. Alles in bestem Zustande. Näheres beim Geiger in der Johannisgasse Nr. 32.

Circa 700 St. Rundhämme (Bauch-) 12 1/2 u. 16 H. L. bei 10-20 Ctr. Kopf Härte zu verk. R. B. Henniger, Körnerstr. 17.

Esche, Erle und Rothbuche. Einige Hundert Stämme u. Pflosten frisch und trocken, liegen auf meinem Lagerplatz in Reiz, welche ich sehr preiswerth abgebe. C. Opel.

Eine Dame sucht Pension in guter Familie, wohnlich norddeutsche Küche. Off. unter H. S. 10 in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann wünscht sofort best. Pension in gut bürgerlicher Familie. Offerten unter H. S. K. No. 27 mit Preisangabe bes. die Expedition dieses Bl.

Eine junge Dame wünscht Pension in einer anständigen Familie. Adressen auf P. 216. an die Expedition dieses Blattes.

Vermietungen.

kleineres Haus in Zwenkau, haben mit Wohnn. Keller, Stallung, an der Hauptstraße gelegen. Anno 64 1/2. Näheres bei W. H. Voigt, Nicolaistr. 18.

Reudnitz ein Haus, Capellenstr. 18. Näheres Stunden's Wd.

Gastwirtschaft mit Ausspannung hier ist zu verpachten durch Dr. Friederici, Kn. d. Pleiße 6.

1. April f. Partierre p. Konditor. Am Hofstr. 26, 1. Et. links, Südstr. Ecke.

Partierre, nahe am Markt, ist eine Restauration ohne Inventar (sof. zu verm. je etwa. bei J. F. F. Wegel, Soligassen 2.

Ein in bester Lage der Stadt Plauen i. V.

schöner Laden mit 2 großen Schaufenstern, in welchem seit 20 Jahren ein schwebendes Detailgeschäft betrieben wurde, ist nebst den nötigen Wohnzimmern, bestehend in 2 Kammern, 1 Küche, 1 Stube, 2 Bodenkammern, Holzschlenkerei u. Wägenraum, das Waschhaus, für den jährlichen Mietpreis von 350 1/2 per 1. April a. e. zu vermieten. Auf Wunsch kann auch die 2. Etage und noch einige Zimmer im Seitengebäude dazu gegeben werden.

Grundst. soll das betr. Hausgrundstück, welches am bedeutendsten Verkehrspfad Plauens liegt, auch unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres nach Ansicht der „Invalidenten“ in Plauen i. V.

Zu vermieten. Ein schöner Laden

mit 3 Nebenräumen, schönen Fenstern und Wohnung in 1. Etage, bestehend in 1 Wohnz. 2 Schlafz. 1 Küche nebst den dazu gehörigen Bodenräumen, wozu ein in der vorerwähnten Lage gelegenes 1. B. am Klostermarkt gelegen, ist vom 1. Juni ab billig zu vermieten.

Offerten mit Preisangabe belieben an C. X. H. 73 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Plauen i. V. zu richten.

Ein Gewölbe

mit schönem Schaufenster ist per sofort zu vermieten. Näheres Beckstr. 76, beim Hausmann.

Ein Verkaufsladen mit drei Bieren als Verkauf oder Wohnung. Productengeschäft auszuführen, pr. Offern zu vermieten. Näheres Reudnitz, Rathhausstr. 22, an der Schule, 1. Etage links.

Nicolaistraße 26

ist ein größeres Partierre-Gewölbe für die kommenden Messen sofort zu vermieten durch Adocat Dr. Passow, Markt Nr. 3, 2. Etage.

Wohnz. 26, Friedrichstraße 97 hat 1 Laden mit Niederlage u. mehrere Logis per 1. April zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

In Rudolstadt in Thüringen ist in bester Geschäftslage ein eleganter Laden event. mit Wohnung per 1. April d. J. preisw. zu vermieten. Näheres Oberstr. 11, I. I.

Zu vermieten

zwei schöne Läden mit Logis 140 bis 200 1/2 Südstr. Nr. 77.

Reudnitz-Laden u. Wohn. zu verm. desgl. Wohn. 60-120 1/2 Rathhausstr. 5, Ulrich.

Ein freundl. Zimmer, vornheraus, passend für Wägen oder Bureau, Wasser- und Gas. ist per sofort od. 1. April zu vermieten. Grimmaische Str. 18, 2. Etg.

Ein Contor o. Geschäftsl. eine fr. helle 1. Et. sof. oder sp. zu verm. Reichstr. 27, Metzler.

Ein gr. photog. Atelier mit Nebenräumen, im Garten, soll zu Geschäftszwecken, am liebsten an Künstler verpachtet werden. Reudnitz, Kronprinzstr. 18, 1. Treppe rechts.

In bester Lage sollen die bisher als Werkstätte vermietet gewesenen, neu hergestellten, hellen u. trockenen Partierre-Gewölbe zu gewerblichen Zwecken anderweitig vermietet werden. Auch soll dazu ein fünf Bieren und Wohnraum nebst Bad, abzugeben werden. Ad. Beck, Brühl 64, 2 Treppen.

Schlesienstraße 2 ist ein bestes Partierre-Gewölbe mit Inventar als Werkstätte oder Niederlage (mit auch ohne Logis) für 60 1/2 zu vermieten bei Seidel.

Für Wirthe oder Oberkellner!

Die Saalbau-Aktion-Gesellschaft in Darmstadt beabsichtigt ihre Restauration pro April aufs Neue zu verpachten. Inventar ist Eigentum des Hauses für 1500 Personen. Günstigste Bewerber erhalten Auskunft bei dem Saalbau-Inspector Herrn Volten in Darmstadt.

Katharinenstrasse

1. April großes Gewölbe mit 2 Comptoirs und Niederlage zu vermieten. Näheres bei Hübner & Mirus.

1 gr. u. 1 kl. helle Werkst. mit od. ohne Logis sof. od. später Sternwartenstr. 26.

Ein Bierlager-Keller

bestehend aus 3 Abteilungen mit Windvorrichtung und für jede Abteilung ein besonderer Eisler, welcher mit Eis gefüllt, ist ganz oder in Abteilungen per 1. Mai oder früher zu vermieten. Näheres beim Verpächter Friedrich Voigt, Flossplatz 29, 1. Vormittags 8-10 Uhr.

Wegen trockener Niederlage in der Humboldtstraße sofort oder später zu vermieten d. Gebr. Wehler, Reichstr. 18, I.

Sommer-Wohnung in Zwenkau

partierre best. : aus mehr. Zimmern, Küche, Keller, Bodenraum, Garten per anno 70 1/2. Näheres ert. W. H. Voigt, Nicolaistraße 18.

Gohlis,

ganj nahe d. Rosenthal u. Haltestelle der Pferdebahn, ist sof. oder ab Oftern in anst. Hause ein freundliches hohes Partierre, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, übrigem Zubehör nebst kleinem Vorgarten zu vermieten. Näheres Gohlis, Wilhelmstraße Nr. 10, 2 Treppen bei Herrn Wälsch.

Wange Straße 88 am Marienplatz ist das hohe Partierre mit Souverain, Badez. u. Garten und sonstigem Zubehör zu vermieten für 1300 1/2. Näheres beim Hausmann.

Reudnitz, Kronprinzstraße 15, ist eine freundliche erhöhte Partierre-Wohnung, 2 Kammern, 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Keller, Boden, Treppenboden und Waschhaus, per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Et. 18.

Sofort oder per Oftern Schönefeld, R. K. Anbau, Mariannenstr. 29 zu vermieten: 1 freundl. Logis, Partierre, 60 1/2, 1 1/2, 2, 65, 1 1/2, 2, 65. Näheres beim Hausmann daselbst.

Eine frdl. geräumige Gohlis, Partierre-Wohnung sowie desgl. 3. Etage mit schöner Fernsicht, ist nächst Oftern zu vermieten. Näheres Gohlis in der Weintraube bei Herrn Schlegel.

Connewitz.

Part. 2 St. 2 R. u. Sub. 1. April zu vermieten. Näheres Reichstr. 28, II. r.

Oberstraße Nr. 6 hat 2 Partierre-Wohnungen per 1. April für 975 1/2 und bez. 1350 1/2 zu vermieten. Reichstr. Freitag, Nicolaistr. 45, III.

Partierre mit Garten in villenartigen Haus, Marsdenstraße Nr. 6, 5 Zimmer u. Zubehör per Oftern oder Johannistag für 900 1/2 zu vermieten.

Zu vermieten ein Partierre für 180 1/2 Blagowitzer Str. 2, eine 1. Et. für 110 1/2 Rochelstraße 11. Näheres Blagowitzer Str. 2 p.

Blagowitzer Straße 20 hob. Part. 3 St. u. Sub., Garten, 160 1/2 Oftern an eine fr. Familie, anst. Haus.

Connewitz, Zeitstraße 53 c 1 Partierre-Logis, 2 St., 2 R. zu vermieten 1. April zu beziehen. Näheres daselbst.

Ein feines hob. Part., Salon, 4 St. u. Sub. unter Herdalt. auch Gartenbenutzung. Preis 250 1/2. Näheres Eisenstraße 24 b, 1. Et.

Zeitstr. 10, Universitäts- u. Buchhändler-Lage, ist Partierre mit Boden, ist Milch- u. Productengeschäft, zu vermieten.

Zu verm. u. sof. oder Oftern zu bezieh. ein im guten Zustande befindl. Partierre-Logis Reudnitz, Gemeindefstraße 21, I.

Ein Partierre, 3 Stuben, 2 Kammern u. Küche ist per 1. April preiswerth zu vermieten. Vorstr. 16, b. Schuler, 1. Etage.

Ein schönes, großes, hohes Partierre mit Garten ist zu vermieten. Näheres Eisenstraße Nr. 17, 1. Etage.

1. April Freitag hob. Part. 3 St. u. 120 1/2. Näheres bei Hofstr. 29, I.

Sommerstr. per 1. Juli od. 1. April das Partierre m. Veranda u. G. 1, 1200 1/2, Eisenstr. 27.

Partierre-Logis (Stube, Kammer u. Küche) zu vermieten Orenstraße Nr. 8.

Plagowitzer Straße 21 b sehr freundliche geräumige 1. Etage für 1050 1/2, sowie die Hälfte der 2. Etage für 480 1/2 sofort oder per 1. April a. e. zu vermieten. Näheres daselbst partierre.

Manfäbter Steinweg 18

ist eine geräumige, gut eingerichtete Wohnung, 1. Etage im Hintergebäude, vom 1. April zu vermieten. Näheres, b. Wehler.

Eine schöne 1. Etage, enthaltend 4 Zimmer nebst Zubehör, ist zum 1. April zu vermieten. Gustav Adolphstraße Nr. 21 partierre, Waldstraßen-Seite.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Wangstraße 20 b am Schleißiger Weg ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu vermieten. Zu erfragen partierre.

Zu vermieten ein Familienlogis, Stube, Kammer, Küche, Bodenraum, 2 Ex. vorderraus. Ulrichstraße 83, part.

Zu verm. 1. Apr. 1 mittl. Logis für 100 1/2, desgl. eins 50 1/2 Brandvorwerkstr. 3, I. r. Freitag, 3. April Logis von 85-120 1/2 zu vermieten, sofort od. später zu beziehen.

In Gohlis

hat 4 Logis in der Marienstr. u. Weststraße für Tischler passend, je 1 Logis in der Brau- und Wange Straße vom Preise von 150-195 1/2 per 1. April zu verm. Näheres Carlstraße 4, C. F. Deinge.

Zu vermieten an einzelne Leute 1 Logis Hinterb., 240 1/2 Gutrichter Straße 9.

Nabe der Stadt u. an der Pferdebahn gelegen ist ein Logis sof. oder zum 1. April zu verm. Blagowitzer, Erdmannstr. 10, I. l.

Reudnitz, Augustenstr. 9, ist ein Logis für 180 1/2 zu vermieten.

Gohlis, zu verm. 1. April ein Logis Stettinstraße 21, Näheres, 1. Et. rechts.

Zu vermieten ein Logis von 88 1/2 bis 150 1/2 Sternwartenstr. 26, I. l. Näheres.

Zu vermieten per 1. April ein frdl. Logis, Pr. 68 1/2. Näheres, Bayer. Str. 6, I.

Zu vermieten ist ein bestes frdl. Logis, Reudnitz, Gemeindefstraße 35, 1. Et.

Neuschönefeld, Anbau, Hauptstraße 6, freundliche Logis, Näheres 1 Treppe.

Gohlis, zu verm. 1. Apr. 1 fr. Log. Badstr. 152 i. Baden o. Leipzig, Oberstr. 29, B. Weisse.

Eine Ostwohnung nebst Werkstätte zum 1. April zu verm. Eisenstraße 28, partierre.

Mehrere freundl. Wohnungen

im Preise von 180 bis 240 1/2 sind im Grundst. Sophienstraße Nr. 29 im Hofe zu vermieten.

Eine fr. Wohnung mit schönem Aufblick zu vermieten 1. April Reudnitz, Kronprinzstraße 2. Näheres 1 T. rechts.

Zu vermieten mehrere kleine Logis. Zu erfr. Leher Straße Nr. 80, 1. Et.

Wange Straße 40 eine frdl. Wohnung vom 1. April ab für 180 1/2 zu vermieten.

Ein fr. Logis f. Alt. eine Leute ist Oftern zu verm. Reudnitz, Leipziger Str. 19, p.

1 frdl. Logis, Preis 65 1/2 Brandvorwerkstraße 97, desgl. Stube u. Kammer.

Gohlis, Blumenstraße 3, ein Logis für 40 1/2 pr. 1. April. Näheres, daselbst, b. Hausm.

Zu verm. ein fr. Logis, pass. für eine einzelne Person, Eisenbahnstraße 20, 1. Et.

Garçonlogis, gut möblirt, Gartenansicht, ist an einen soliden Herrn zu vermieten Dresdner Straße 42, 1. Et. rechts, Gartengebäude.

Der Johanniskirche vis à vis

f. Garçon, zu verm. Hofstr. 22 Schmeizer.

Elegantes Garçonlogis, Stube nebst Schlafz. in 1 o. 2 anst. Herren Vindstr. 1, 3. Etage rechts.

Garçonlogis, elegant möbl. Zimmer m. Cabinet sofort an 1 bis 2 Herrn zu vermieten Eisenbahnstraße Nr. 48, 3 T.

Garçonlogis Poniatowskystr. II, III

Ein großes freundl. Zimmer f. 1 o. 2 Herrn. Garçon-Logis. Zu einer großen Wohn- u. Schlafz. Saal u. Handz. f. Licht ein i. Kaufm. 1 Collegen Quers. 34, D. H. r.

Garçonlogis, a mbl., per 1. März, auf Wunsch mit Pension. Gr. Windmühlenstr. Nr. 26 b, 2. Etage, bei C. W. W.

Zu vermieten ein hübsches Garçonlogis, Stube und Kammer. An der Pleiße 5 c, partierre links.

Feines Garçonlogis Weststr. 31 part. Garçonlogis für 1 oder 2 Herren Neuschönefeld 10, II. vorn.

Bl. Fleißergasse 22, I. links Garçon, Promenadenstraße, mit S. u. D. f. l. verm. 1 f. möbl. Garçonlogis, S. u. D. f. l. montl. 4 1/2 Mitterstr. 4. Näheres im Cafe Richter.

Reudnitz, Augustengartenstr. 7, 2. Et. ist eine frdl. Garçon-Wohnung zu verm.

Oberstr. 30, 2 T. rechts, Garçonlogis an 1 Hausmann zu vermieten.

Zu verm. 1 gut möbl. Garçonlogis, Eingang sep., Johannstr. 39, Tr. A. II. Puffsch.

Garçonlogis, anst. möbl. Wohn- u. Schlafz., sof. Hobe Str. 11, Treppe 2, I. r.

Garçonlogis, Wohn- u. Schlafz. sofort oder 1. März Pfaffend. Straße 1, IV. r.

Garçonlogis Pfaffend. Straße 11, 4. Et. Garçonlogis eleg. Turnerstr. 9 c, 3 T. r.

Garçonlogis Moritzstraße 14 part. v. Garçonlogis Weststr. 49, 3. Etage links.

Windmühlenstr. 3, III. f. Garçonlogis, Comfort, neu tap. Garçonl. Wiesenstr. 11, III. Eleg. Garçonwohnung Schletterstraße 6, II. Garçonl. gut möbl. bill. Humboldtstr. 6, II. r.

1. März Garçonl. 3 1/2, u. Grenzstr. 9, I. r. Gutes Garçonlogis bill. Turnerstr. 11, IV. I. R. Garçonlogis f. 1 D. Moritzstr. 6, part. Garçonlogis mit Pianino Erdmstr. 19, III. Frine Garçonwohn. bill. Eisenstr. 31, II. r. Garçonl. sehr fr. u. bill. Peterstraße, 50b, IV. Garçonlogis sof. od. sp. Erdmannstr. 15, III. Garçonlogis Reudnitz, Grimnitzstr. 13 part. Garçonl. Gr. Windmühlenstr. 8-9, IV. I.

Drei Lilien, Reudnitz.

Grosses Militär-Concert

von dem Musikchor des 106. Regiments, unter Direction des Herrn Musikdirector Berndt.

Anfang 3 Uhr. Entrée 30 Pfg. Nach dem Concert Ballmusik (starkbesetztes Orchester)

CONCERT-PROGRAMM.

1. Marsch: „Bon Soñis nach Reudnitz“ von Berndt.
 2. Ouverture zur Oper: „Oberon“, von Weber.
 3. Cavatine aus der Oper: „Rebucadnegar“, von Verdi.
 4. „Fantenlied“, Walzer von Strauß.
 5. Ouverture 1. Op.: „Ein Morgen, Mittag und Abend in Wien“, von Suppé.
 6. Fantasia für 2 Trompeten und Posaune, von Diethe (Herrn Schmidt, Göttinger und Veisinger).
 7. Sonate (für Viola und Waldhorn) a. v. Op.: „Die Hugenotten“ von Meyerbeer (Herrn Bohlke und Bormann).
 8. „Der Abend im Walde“, Fantasia von Reinhold (auf Verlangen).
 9. Tutti Frutti! Potpourri von Heune.
 10. „C. schöner Mat“, Walzer von Strauß.
 11. „Wein Guck an die Luft“, Lied für Trompete von Rüger.
 12. Lindenauer-Polka von Berndt.
- Dabei empfiehlt Krutbahn gefüllte und andere beliebige Speisen, Pannfuchen, Bapertisch von Ehrlich, H. Berruckgrüner und Nieder'sches Bier D. O.

Drei Linden

Lindenau.

Heute Sonntag
Grosses

Militair-Concert

vom Hautboistenchor des 106. Regiments unter Direction des Herrn Stadthautboisten E. Arnold.

Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pfg. Nach dem Concert Ballmusik.

Concert-Programm.

1. March in die Ferne. Marsch von Dörning.
2. Ouverture 1. Op.: „Das eiserne Pferd“, von Kuber.
3. Wie a. v. Op.: „Martha“, von F. v. Flotow.
4. La Marska. Walzer von Godetrou.
5. Ouverture zum Ballet: „Electra“, von Hertel.
6. Marsch der Wäpfe auf die Wartburg a. v. Op.: „Lannhäuser“ v. Wagner.
7. Militair-Quadrille von Goldschmidt.
8. Fantasia aus d. Op.: „Carlina“ von Bellacoe.
9. Hurrah! Marsch-Potpourri von Rosenkranz.
10. Wiener Blut. Walzer von Strauß.
11. Ständchen von Hertel (mit Echo und Gesang).
12. Jugend muß austoben. Galopp von Weiss.

Central-Halle.

Heute Sonntag

Concert und Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Fritz Bömling.

Heute Sonntag, den 16. Februar,

Tivoli. Concert und Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Carl Wanger.

Entrée à Person 25 Pfg.

G. Becker, Felsenkeller.

Leichter Warren-Abend.

Königs-Halle,

13. Süntagsplatz 13.

Heute Sonntag zur großen Doppelabend-Veranstaltung carnevalescischer Freunde und Freundinnen. Abends Grand-Knelperel. Gassen mit Warren-Tappen ist der Zutritt gestattet.

Café Zum Barfussberg.

Täglich Concert eines neuen Orchestrions.

Programm neu. Bayerisch Bier. Lagerbier 15 Pfg.

Wepig's Restaurant,

Reichenstraße 7.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich von heute an in meinem Local ein Orchesterneues mit jugendlich habe und lade werthe Gäste zu abendlichem Drei-Concert freundlich ein. Hochachtungsvoll G. H. Wetzig.

Eutritsch,

Gasthof zum Helm.

Heute Sonntag, den 16. Februar Concert und Tanzmusik. Erinnerung an Amerika, Walzer von Saro (neu). — Brautguck, Polka von Polat (neu). Anf. 1/4 Uhr. Das Musikchor, M. Wenck.

Connewitz, Waldschlösschen.

Heute Sonntag Ballmusik.

Stötteritz, Gasthof z. Löwen.

Heute Sonntag Ballmusik.

Lindenau, Krüger's Salon.

Heute Sonntag Concert u. Tanzmusik. Dabei empf. echtes Guldbader, H. Bagerbier u. Dölln. Gese & 25 Pfg. Karl Krüger.

2 neue Billards,
42 Zeitungen.
Café Richter,
Theaterpassage.
Berliner Weipen. Echtes Bayerisch von J. Reichel in Culmbach, Gehilfer Aktienbier — Sportbier à 15 Pfg.

Park Sobleussig
hält seine freundlich eingerichteten Localitäten einem geehrten Publicum bestens empfohlen.
Kuchensaal
W. L. Schwesko.

Cacao
vorzüglich, d. T. 15 Pfg. Chocorade mit Schlagobsch, feinste Pannfuchen empfiehlt
L. Thelbets, Dainstraße 25.

Lützenscher Brauerei.
Auf das vorzügliche, auf böhmische Art gebraute Lagerbier, à Glas 13 Pfg. mache ich ganz besonders aufmerksam. An gleicher Zeit erlaube ich mir mein Stamm-Brühwürst, Stamm-Abendbrot, Wittagsbräu in ganzen u. halben Portionen, reichhaltige Abendbeselzer in Erinnerung zu bringen. Außerdem früh Ragout an, Abends Karpen polnisch und blau etc. empfiehlt
E. Rothe.

80. Südstrasse 80.
Heute großes Bockbierfest, verbunden mit einem gemütlichen Tanz. Frische Pannfuchen. H. Bagerbier.
F. Günther.

Eine gute Döllnitzer Gese sowie ein feines Glas Bockbier aus der Köhliser Aktien-Brauerei trinkt man im Soppien-Bad-Restaurant.

Grosses Bockbierfest
wogu Bayerische Würstchen bestens empfiehlt
A. Grosse,
Guttenstraße 6.

Schiller-Schlösschen

Gohlis.

Heute Sonntag, den 16. Februar

Grosses Militair-Concert

von dem vollständigen Musikchor des Königl. Sächs. 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Leitung des Herrn Musikdir. Walther. Anfang 3 Uhr. Entrée 20 Pfg.

PROGRAMM.

1. Indigo-Raisch von Strauß.
2. Ouverture: „Rienzi“ v. Wagner.
3. Fantasia aus: „Die Jüdin“ v. Halevy.
4. Weib, Wein u. Gesang, Walzer v. Strauß.
5. Ouverture: „Rienzi“ v. Wagner.
6. Concert für Flöte von Fürstenauf (Dr. Gutsch).
7. Viellebden, Polka v. Walther (auf Berl.).
8. Ein Trompeterhüchchen, Polka v. Frank.
9. Lieber-Perlen, Potpourri von Goldschmidt.
10. Mutterlieschenlied, Lied von Wbt.
11. Quadrille aus „Jean, Jeannette, Jeanneton“ v. Strauß.
12. „Bahn frei“, Polka von Strauß.

Von 6 Uhr an Ballmusik.
Montag den 17. Februar Schlachtfest.

Central-Halle.

Morgen Montag

Grosses Extra-Concert

von der Capelle des Königl. Sächs. 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Leitung des Herrn Musikdirector Walther. Anfang 8 Uhr. Entrée 20 Pfg. Fritz Bömling.

Sieben-Männer-Haus.

Täglich Concert des Orchestrions.

Heute Morgen von 11—1 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an. stets wechselndes Programm! Achtungsvoll L. Uhlmann.

Pantheon.

Heute von 4 Uhr an

Concert und Ballmusik

im neu parquettierten Saal. Entrée Herren 25 Pfg., Damen 15 Pfg. Record bis 12 Uhr 1 Mark. M. Tietzsch.

Ton-Halle.

Heute Sonntag

Concert u. Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. B. Helmcke. NB. Morgen Montag großer Warrenabend.

Gosenthal.

Heute Sonntag Concert und Ballmusik E. Krahl.

Apollo-Saal.

Heute Sonntag Concert und Ballmusik. Anfang 4 Uhr. Hierbei empfehle warme und kalte Speisen, H. Bier, Kaffee, Pannfuchen etc. wogu freundlich einladet Ed. Brauer.

Connewitz. Goldene Krone.

Heute Sonntag von 4 Uhr an Ballmusik von der Capelle E. Hollmann. wogu ergebenst einladet Herrmann Kempel.

Albertsburg zu Möckern.

Heute Sonntag Ballmusik von dem Hautboistenchor des 106. Regiments. wogu ergebenst einladet Moritz Bärner.

Restaurant von Feodor Selsel, Arndtstraße 32.
Heute großer Warrenabend mit Doppel-Concert und humoristischen Vorträgen. Punct 10 Uhr große Ueberraschung und Stangenklettern im Glas-Balast. Das Demaskiren ist Jedermann selbst überlassen. August der Starke wird sich persönlich im Lokum vorstellen. Darauf folgt Ball bis 2 Uhr. Entrée nach Belieben. Anfang 6 Uhr. Um gütigen Besuch bittet
S. D.

Universitätskeller,

C. Benker vorm. C. F. Schatz, Ritterstr. 43.
Auf besonderen Wunsch meiner werthen Gäste heute
Grosser Narren-Abend
mit Concert.

Die Localitäten Barriere und 1. Stage sind feillich geschmückt. Eintritt frei. Jeder
Gast erhält eine Narren-Mütze. Der auf der Durchreise begriffene Emir von
Wiedersehen bleibt noch hier.
Speisen und Getränke in bekannt vorzüglicher Auswahl. Heute Roastbeef
mit Madeira- und Kartoffel-Croquets. Kalbskopf en tortao. — Anfang 7 Uhr.

Münchner Bierhalle, Burgstr. 21.

Grosser Narren-Abend
mit Tafelmusik und Gesang bis 2 Uhr. Jeder Besucher er-
hält Program und Narrenkappe gegen ein Entree von 15 $\frac{1}{2}$
Für Nichtteilnehmer reservierte Zimmer. Hierzu empfiehlt
Spektuden, Regenburger Bodwürstchen, Reittige u. a. m.,
Blume von Stauffheim, süße Blende und Bockbier vor-
züglich, wozu erbenst einladet H. Seidel.

Kunze's Restaurant.

Tauchaer Strasse, Ecke der Mittelstrasse.
Nächsten Dienstag großer Narrenabend. Heute Sonntag Bockbierfest, Spektu-
den, böhmische Buxten und Stammbuchdruck. Erbenst ladet ein D. O.

Restaurant Rhone, Musikalische Vorträge.

Zhal. u. Hospitalstrassen-Ecke.
Restaurant Zur Germania!
Windmühlentrase 46.

Heute Großer carnevalistischer Narrenabend, verbunden
mit Bockbierfest, aus der renomirten Brauerei zu Gohlis.
Reichhaltige Speisefarte. Einen gemütlichen Abend führt
zu und bittet um zahlreichen Besuch Arno Harseburger.

Blücher-Halle, Heute Bock- und Lagerbier ff. aus der Gohliser Blücherstr. 7.
Actien-Bierbrauerei, wozu erbenst einladet NB. Von Abends 6 Uhr musikalische Unterhaltung. Felix Ascherbach.
Blücherstr. 7. Blücher-Halle.

Restaurant A. Feucker, Heute großes Bock-Bierfest

31 Große Windmühlentrase 31.
Von 3 Uhr an ist auch der Trianon gut geheizt und die
Capelle des Hauses wird munter dazu aufspielen.
Früh Spektuden.

Gohliser Bockbier - schwarzen Brett. Bockbier.

Heute erster Anstich. K. Köckeritz.

Restaurant Stephan, Parkstr. Nr. 11, Creditanstalt,

empfehl heute und Morgen Girschräden und Seule, gefüllten Trutbahn und
Capans, dabei das höchste Bayerisch (Strudorfer), Lagerbier, Nieder'sches
und ein ganz vorzügliches
Bockbier,
A Glas 20 Pfennige. F. Louis Stephan.

Bockbier v. Niebeck & Co. empfiehlt als
Freih. v. Tucher'sches Bayerisch ganz vorzüglich
Wodurtie-Suppe. Löwe's Restaurant, Barltugers.

J. F. Reinhardt, 11. Sternwartenstr. 11.

Heute früh Anstich des feinsten Gohliser
Bockbieres.
Früh Spektuden. Abends gewählte Speisefarte. Nettig gratis.

Ehrlich's Restaurant, 40. Nürnberger Straße 40.

Heute und folgende Tage Bockbier.
Dabei empfehle Spektuden und Majoranwürstchen. D. C.

Bockbier

empfehl zu heute Restaurant Wöbling's
Brauerel. Nachmittags Concert auf dem
Orchestronetto. — Von Nachmittags
3 Uhr ab frische Pfannkuchen.
Täglich Mittagstisch à la carte. — Bier ff.

Dorotheen-Garten. Antich des vorzüglichen Bockbieres aus der

Reichhaltige Speisefarte. Morgen großes Bockbierfest. Emil Richter.

Wilhelmschlösschen Gohlis.

Heute ff. Bockbier. W. Birnsteln.

Ranstädter Bierhalle,

Ranstädter Steinweg 20.
Heute erster Anstich des höchsten
Gohliser Bockbieres.

Kleine Funkenburg

Heute letzter Anstich des Bockbieres, wozu Nürnberger Majoran-
würstchen. Außerdem Mittagstisch, reichhaltige Abendspisefarte und vorzüg-
liche diverse Getränke.
Für heute ist meine Regelbahn frei. J. C. Winterling.

Trietschler's Restaurant, Schnlstr. 7.

Heute von 1/2 11 Uhr an Speckkuchen.

Sporn's Restaurant

14 Königsplatz 14.
Heute Bockbier, früh 1/2 10 Uhr Spektu-
den und Ragout ff. Abends reich-
gewählte Speisefarte.

Blücher-Schlösschen, Blücherstr. 15.

Heute großes Bockbierfest
mit Versuchen und Salztrage.

G. Mehner, Nordstr. 26.

Heute Bockbier.
Früh Spektuden.

Morgen Montag Bockbierfest,

verbunden mit Schachtel, wozu erbenst
einladet E. Fischer,
Eisenbahnstr. 19.

Bockbier

empfehl heute und folgende Tage, sowie
heute früh Spektuden (Mittagstisch)
bei Carl Rhode, Klotterstr. 4.

Heute Bockbierfest

empfehl P. Saalmann, Uferstr. Nr. 3.
Heute Bockbier
Nordstr. 24. E. Berger.

Restauration zur Forelle

am Schletterplatz.
Heute großes Schweinauslegen und
Anstich des ersten
hochfeinen Bockbieres
wozu erbenst einladet G. Herrmann.

Querstraße 20.

Heute Sonntag
Gesellschaftliches
Schweinauslegen,
wozu ich hiermit ganz erbenst einlade.
Dabei empfehle ich Bock u. Lagerbier ff.
K. Krüder.

Albertstraße Nr. 30.

Heute gesellschaftliches Schweinauslegen
auf dem Billard. Jedes Bock gewinnt.
Wozu freundlichst einladet der Vorstand.

Heute Schweinauslegen

auf Billard Nordstr. 24. E. Berger.

Brandbäckerel.

Heute Pfannkuchen, Fladen u. d. h.
Kaffeebuden, ff. Bier und guten Kaffee.
E. Kuhn.

Heute fr. Pfannkuchen

H. Bockbier.
D. Klemm, Kapolconlein.

Königs-Halle.

Heute
Ragout fin en coquilles.
Wodurtie-Suppe.

Halle'sche Str. Parkstrasse.

Goldene Kugel.
Heute: Speckkuchen u. Ragout fin
u. selbstgebackene Pfannkuchen.
Bayerisch v. Kurz, Nürnberg.
1. Qualität Vereinsbier 13 $\frac{1}{2}$.

Adolph Forkel.

15. Königsplatz 15.

Morgen Montag Schachtel, früh 10 Uhr
Beilfleisch, Abends frische Blut, Feder,
Bratmoss mit Sauerkraut und Erbypurree
empfehl bestens H. Ackermann.

Deutsche Bierhalle, Brühl 71.

Heute Spektuden. Jeden Morgen
kräftige Bouillon, guten Mittag-
stisch, sowie ein ganz ff. Glas Lager-
bier. à 13 $\frac{1}{2}$.
NB. Jeden Abend gemütliche
Unterhaltung auf dem Pianino.
W. Patsold.

Spektuden, echt Bockbier

Lager- u. Zerbster Bier ff.
empfehl Otto Tärps, früher Hoffmann's
Restauration, Thomastradhof 14.

Eutritsch, Kloster-Schenke.

Heute Spektuden, Blume von Stauff-
heim ff. H. Kögel.

J. Kröber, Burgstr. 6.

empfehl heute Spektuden, sowie täglich
frühen Mittagstisch u. andere Speisen.
Bock, Lager u. Zerbster Bockbier.

Marion-Garten, Carlstrasse.

Große freundliche Localität, Glas-Colonnade (ca. 500 Pers.
Innen), sind gut geheizt.
Heute früh Speckkuchen.
Abends Cotelettes und Zango mit Stangenampgel.
Bayerisch von Henninger, Erlangen und Lager-Bier
von Klebeck & Co. Fr. Schröter.

Blücher - Garten

zu Gohlis.
Heute Sonntag Theater der Gesellschaft „Fidelis“, nach dem Theater Ges.
zur Aufführung kommt:
„Mathilde“.
Th. Birnsteln.
Anfang 1/2 7 Uhr. — Gäste willkommen.
Montag den 24. Februar Neuland des Gesangsvereins „Victoria“ aus Leipzig.

Facius, Hôtel de Pologne.

Münchener
Pschorr-Bräu
neue Sendung effeten à Glas 20 Pf.
Heute früh Speck- u. Zwiebelkuchen, Ragout ff.
Ganz besonders mache auf
Thüringer Rostbratwürste,
act. Trutbahn, Wehrbraten, Kal und Fasan aufmerksam.
Abends nach der Kappentabel gemütliches carnevalistisches Beisammensein,
Besuch des Trinen etc.

Kunze's Garten,

Grimsma'scher Steinweg Nr. 54, Johannestrasse Nr. 5.
Heute letzter Bockbier - Verschank
Dabei empfehle früh Spektuden, Ragout fin, Ungar. Soulasch. C. F. Kunze.

Grün's Bier- und Kaffeehaus,

Muenstraße 14/15.
Gute Küche, Kaffee, selbstgebackene Pfannkuchen. Bier von A. Dreher,
Birn, Honninger, Erlangen, Haldschlöhchen, Dresden. Große rand-
freie Localitäten.
Reiche Auswahl von Zeitungen. Heute früh
Speckkuchen, Ragout fin etc.

Schmelsser's Restaurant und Kaffegarten

zu Lindenau, Leipziger Straße Nr. 2.
empfehl echt Bayerisch Bier vom Hof, Crostiger Lagerbier und Gose bestes

Busch's Restaurant, Schloßgasse Nr. 13b.

Heute letztes Bockbierfest. Früh Speckkuchen.
Dazu ladet erbenst ein

Oberschenke und Gosenstube zu Gohlis.

empfehl täglich anerkannt gute Speisefarte, Wocca u. täglich frische
Pfannkuchen mit Kirschenfülle, Kaffee und Zurbürken-Gose, feine
Gohliser Bock- und Bayerisch Bier. Im großen Saale von 6 $\frac{1}{2}$ U.
geschlossene Gesellschaft. Früh Schachtel, 9 Uhr Spektuden.
ES ladet ein Friedr. Lohmann.

Mühle zu Gohlis.

Täglich frische
Pfannkuchen
Gosse hochfein.
Gleichzeitig empfehle meine Gesellschaftszimmer mit Pianino sowie meine gut
bare Kegelbahn zur gefälligen Benutzung. E. Busch.

Erholung, Heudnitz.

Heute frische Pfannkuchen, echt Pölln. Gose, ff. Bayerisch, Lager u. Zerbster. Jul. Me

Grüner Baum

Heute früh Ragout fin en coquilles.
Abends Krebsuppe und Roastbeef m. Madrasauce.

Restaurant und Café zum Rosenthal,

14. Rosenbaldgasse 14.
Heute früh Ragout fin, täglich reichhaltige Speisefarte sowie vorzügliche
und Gose empfehl
NB. Mittwoch den 19. d. großes Narrenfest.
Ernst Eisner.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

Neu angekommen:

Aus der Sage: „Wieland der Schmied“, Oelgemälde von Markus Grönvold.

Ausgestellt bleibt noch auf kurze Zeit:

Die Kindesmörderin, Neuestes Gemälde von Gabriel Max.

Leipziger Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Donnerstag, den 20. Februar, Abends 8 Uhr,
im großen Saal der Buchhändlerbörse.

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung,

Einladung zu der Sonntag den 23. Febr. d. J., Nachmitt. 5 Uhr, im Locale des Leipziger Zweigvereins...

Generalversammlung der Genossenschaft selbstständiger Schuhmacher.

Montag, den 17. Februar im Hotel de Saxe, Abends punkt 7 Uhr.

Zöllner-Bund

Wittwoch den 19. d., Abends 8 1/2 Uhr Probe in der Centralhalle.

Carneval 1879.

Heute früh 1/10 Uhr Prinzen einholung

Prinzen einholung

von Connewitz, Abfahrt Augustusplatz, Preis für Hin- und Retourfahrt 75 A.

Das Kriegs-Ministerium.

Prinzen einholung per Pferdebahn.

Heute Sonntag Abfahrt mit Musik 1/11 Uhr nach Connewitz...

Allegretto.

Samstag den 23. Februar carnevalistische Abendunterhaltung...

Harmonie 83. Benedix-Verein.

Montag, den 17. d. M., Abends 8 Uhr: Großer carnevalistischer Gesellschafts-Abend

Eichenkranz

Heute Sonntag den 16. Februar Abendunterhaltung des Gesangs-Vereins

Eglantina.

Heute Sonntag, den 16. Februar, Abends 8 Uhr im Eldorado

Florentia.

Donnerstag den 23. Februar carnevalistische Abendunterhaltung.

Sängerkreis.

Unsere heutige humoristische Abendunterhaltung mit Ball in den Sälen des Hotel de Pologne beginnt 1/7 Uhr.

Gesang-Verein „Wohlgemuth.“

Heute Sonntag, den 16. Februar, zur Feier des 10. Stiftungsfestes

Leipziger Guitarre-Club.

Heute Sonntag den 16. Februar im Kaiserpaale der Centralhalle

Spiegel-Club.

Heute Sonntag, den 16. Februar, großer Narren-Abend

„Sylvania.“ Theater und Ball

in den Sälen des Thalia-Theaters (Eckstraße 31).

„Flora.“ Theater und Tanz in der Tonhalle.

Heute Sonntag den 16. Februar a. c.

Hilaritas. Theater und Ball im Pantheon.

Morgen Montag

Ball der Bäckerinnung

Wittwoch, den 19. Febr., Ab. 6 Uhr im großen Saale der Centralhalle statt.

Ball der Schlosser u. Maschinenbauer

im grossen Saale der Centralhalle

Kranken- und Begräbnissecasse „Harmonie“.

Einladung zur General-Versammlung der Krankencassen-Gesellschaft „Die Zukunft“

Einladung zur General-Versammlung der Krankencassen-Gesellschaft „Die Zukunft“

Malerei-, Lackirer- und Vergolder-Krankencasse.

Generalversammlung Sonntag den 16. Februar 1879

Militair-Verein „Kameradschaft“

Zu der Sonntag, den 23. Febr. d. J. Nachm. 3 Uhr im Tivoli abzuhaltenen

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter...

Die Verlobung ihrer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Die Verlobung unserer Tochter...

Für die innige Theilnahme, welche uns...

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme...

Otto Wiegandt und Frau Anna geb. Werner.

Für die vielfachen Beweise der Liebe...

Bestellungen der Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten.

Table with 2 columns: Position/Title and Salary/Amount.

Bei den Oberpostdirectionen:

Table with 2 columns: Position/Title and Salary/Amount.

Bei den Post- und Telegraphen-Beamten:

Table with 2 columns: Position/Title and Salary/Amount.

Universität.

Sectionskatalog des Commerzlehrers 1879.

K.W. Leipzig, 15. Februar. Vier Wochen vor Semesterschluss...

Die theologischen Facultät wollen 11 Dozenten...

Die philosophische Facultät zählt 34 Ordinarien.

Die außerordentlichen Professoren sind 37.

Von den neuen Dozenten der beiden letztgenannten Facultäten...

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr B. Bärner in Weissenborn...

Verlobt: Herr R. Rolle in Schapenthal...

Verlobt: Herr Gadinator Roegner in Altenburg...

Kunst-Gewerbe-Museum.

Leipzig, 15. Februar. Neu ausgestellt ist: im Saal Nr. 6...

Verbildersammlung für Kunstgewerbe.

Ausgestellt aus dem Prachtwerke: Die Königl. Residenz in München...

Schöffengericht.

Leipzig, 15. Februar. I. Vorsitzender: Herr Kessler...

Der 21 Jahre alte Markthelfer Karl Hermann...

Der 21 Jahre alte Markthelfer Karl Hermann...

Der 21 Jahre alte Markthelfer Karl Hermann...

Der 21 Jahre alte Markthelfer Karl Hermann...

Der 21 Jahre alte Markthelfer Karl Hermann...

Der 21 Jahre alte Markthelfer Karl Hermann...

Der 21 Jahre alte Markthelfer Karl Hermann...

Der 21 Jahre alte Markthelfer Karl Hermann...

Der 21 Jahre alte Markthelfer Karl Hermann...

Der 21 Jahre alte Markthelfer Karl Hermann...

Der 21 Jahre alte Markthelfer Karl Hermann...

Der 21 Jahre alte Markthelfer Karl Hermann...

Der 21 Jahre alte Markthelfer Karl Hermann...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Gestorben: Herr Walther Freiberger...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Schneider in Dresden. Herrn Wilhelm...

Volkswirtschaftliches.

Vom Tage.

Die Haufe in den Arbitragepapieren findet eine Weiherstand. Es will nicht mehr recht vorwärts mit ihnen. Die „Nationalzeitung“ schreibt: Die Coursbewegungen am Speculationsmarkt bleiben fortwährend von den Realisationsversuchen abhängig, welche gemacht werden. Das Gros der Speculanten erkennt das zwar an, aber findet es gerathen, sofort mit Verkäufen in den Hintergrund zu treten, sobald die Offerten einen Druck ausüben. — Dagegen behauptet für Ankaufsbahnen ein großes Interesse. Bericht doch die „Nationalzeitung“ in ihrem politischen Theil den Plänen Rappach's zukünftig eine Majorität und deckt so ihre Fittige über die Börsenspeculation. Ihr Motto ist: Das Privatbahnwesen sei seiner Entwicklung mehr fähig, es könne keine großen Bahnen mehr schaffen, wie Berlin-Hamburg u. dergl., also müsse es absterben. — Was hat aber der Minister Rappach in seiner Programmrede dieser Tage im Abgeordnetenhaus erklärt? „Mit unserm Sollbahnwesen sind wir am Ende, die Speculation ist erschöpft.“ Was hat der Vertritterschriftsteller der „Nationalzeitung“ darauf zu erwidern? Nach ihm müßte dann auch das Staatsbahnwesen absterben. — So wohl sind all die Schreibereien und Redenarten der Politiker in Eisenbahnsachen. Auffallend sind die Aufstellungen des Regierungskommissars über die Rentabilität der Staatsbahnen, welche allerdings ihre Abweisung fanden.

Die „Börsenzeitung“, welche ihre Mäthen und Verbindungen aller Theile, gerade wie es die Börse braucht, in ihrer Berichterstattung fortsetzt, mag sich darüber freuen, daß mal wieder im nächsten Jahre wieder ein anderer Minister da sein könnte; hat doch auch der Finanzminister erstigigt erklärt, daß er ganz für Staatsbahnen sei und die Verstaatlichungsprojekte mit allen Kräften unterstützen wolle. — Es liegt ja auf der Hand, daß diese Stellung nur unter der Bedingung strenge Befolgung des höchsten Willens möglich ist. Delbrück, Kadenbach, Gamphausen, jaen diese Namen nicht genug? — Ohne ein großes Ereignis sind darin keine Veränderungen zu erwarten. Eigenbüchlich ist, daß die „Börsenzeitung“ im Interesse der Speculation die 3000 Kilometer, welche Herr Rappach ankaufen will, aus der Stettiner, Potsdamer und Halberstädter konstruirt, während die „Magdeburgerische Ztg.“ sich darüber verwundert, daß die Potsdamer nicht mit einbezogen ist.

Die sich von selbst versteht, sucht die „Börsenzeitung“ auch die Thüringische Eisenbahn in den Schwanzel mit hineinzuwickeln.

Welche seltsamen Dinge vom Regierungsidee bei solchen Gelegenheiten vorgebracht werden, zeigt die Verlegung der von Anfang an übernommenen Subvention der französischen Regierung für das zweite Reg., das sonst nicht gebaut worden wäre, mit dem Deficit der preussischen Staatsbahnen. Eine richtige Verlegung wäre da offenbar nur gewesen mit den Subventionen des preussischen Staats an ähnliche unrentable Privatbahnen. So werden Dinge in einen Topf geworfen, die ganz verschiedener Natur sind. In England, in Amerika mag das Privatbahnwesen blühen, heißt es weiter (eine Reuestrana, die wie ein Baphomet seitens eines Beamten erscheint, nachdem Herr Bismarck einmal vor Jahren von einem Engländer sprach, der ihm gesagt haben sollte, es wäre wünschenswerth, daß in England die Eisenbahnen an die Regierung kämen), Preußen aber sei vorzugsweise geeignet für ein absolutes Staatsbahnwesen. Warum? Darauf folgt die Antwort. Es ist eben eine leere Redensart, wie so viele.

In Wirklichkeit hat die Ablehnung aller Anträge gar keine Bedeutung (wenn sie natürlich auch in der „Börsenzeitung“ zur Förderung des Schwanzels benutzt wird). Die Tugend dieser Abgeordnetenhauses ist vorüber, und so hätte auch die Annahme der Reichstages Resolution mit einer geringen Majorität keinen Einfluß für die Zukunft gehabt. Die Sache steht so wie früher.

Der neueste Ausweis der Bank von England ist wiederum sehr günstig. — Interessant sind die Detail-Vertheilungen über die Defraudationen (2 Millionen Rubel) des Cassiers Juchangew von der Gesellschaft des Sogenannten Boden Credits in Petersburg, deren Vorstande in Europa überschwemmt haben. Hätte der Vorstand sich nur die Mühe genommen, einmal in das Buch zu blättern, woraus der Defraudant seine erlogenen Posten dectirte, so wäre der Betrag an den Tag gekommen. Es ist wohl erklärlich, daß die Gesellschaft die betreffenden, welche so nachlässig ihrer Pflicht oblagen, zur materiellen Verantwortlichkeit ziehen will.

Leipziger Credit-Bank.

16. Februar. Der neueste, das 23. Geschäftsjahr umfassende Bericht der Leipziger Credit-Bank läßt, wie seine Vorgänger, an sorgfältiger Abfassung und klarer Uebersicht Nichts zu wünschen übrig. Die Bewegung im Geschäftsbetrieb zeigt sich aus den nachfolgenden Conten:

1. Activa. Das Cassa-Conto hatte einen Gesamtsumma von 37, Mill. Mark, ca. 3/4. Mill. Mark weniger als im Vorjahre. Es ergibt sich daraus, daß sich die allgemeine Geschäftslage noch nicht gebessert hat. Darlehns-Conto A (Darlehen gegen Bürgschaft) hatte einen Gesamtsumma von über 1 Mill. Mark, ca. 40,000 Mark weniger als im Vorjahre. Der Saldo aber ist um 60,000 Mark höher als im Vorjahre. Darlehns-Conto B (Verleihung der Mitgliedsbücher) ergibt einen Gesamtsumma von ca. 60,000 Mark, ca. 200,000 Mark mehr als im Vorjahre. Darlehns-Conto C (Darlehen gegen Pfand) hatte einen Gesamtsumma von 290,000 Mark, Darlehns-Conto D (Darlehen gegen hypothetische Sicherheit) einen solchen von über 1 Million Mark. Conto-current-Conto A (Credit in laufender Rechnung) weist einen Gesamtsumma von 2,400,000 Mark, Conto-current-Conto B (Verkehr mit Banken) einen solchen von über 9,000,000 Mark auf. Auf Wechsel-Conto I (Cassa-Wechsel) wurden ca. 570,000 Mark, auf Wechsel-Conto II (discontirte Wechsel) ca. 12,900,000 Mark und auf Wechsel-Conto III (juridisch gefommene Wechsel) 1,450,000 Mark umgelegt. Das Activa-Conto repräsentirt einen Bestand von 1093 A (die Papiere zum Course vom 31. December 1878 angenommen).

Das Immobilien-Conto ist mit einem Bestand von 375,000 A eingestellt, und zwar ist — nach erfolgten Abschreibungen — das Hausgrundstück Hotel de Saxe mit 208,000 A, das Haus in Lindenau mit 26,000 A, das an der hiesigen Gasse Adolph-

straße mit 71,000 A und der Gasthof zum „Deutschen Haus“ in Lindenau mit 70,000 A gebucht. Das Mobilien-Conto läßt nach erfolgter Abschreibung mit 3658 A zu Buche.

2. Passiva. Das Mitglieder-Capital-Conto A (Stammeslagen der Mitglieder) ist um 9000 A höher als im Vorjahre und hat einen Saldo von 1,689,424 A. Im Jahre 1878 sind als Mitglieder aufgenommen 806 Personen, dagegen ausgeschieden oder ausgeschlossen 788 Personen. Die Mitgliederzahl betrug am 31. December 1878 6559 Personen, von denen 4929 ihre Stammesbeiträge noch bezahlt haben. Mitglieder-Capital-Conto B (gekündigtes Mitglieder-Capital) ist um 16,000 A gesunken und hat einen Saldo von 43,795 A. Nach dem Dividenden-Conto beträgt die nicht abgehobene Dividende 5591 A.

Der Gesamtsumma auf Depositen-Conto (Einzahlungen auf Rechnungsbücher) beträgt etwa über 8,000,000 A und der Saldo 1,789,560 A, ca. 300,000 A weniger als im Vorjahre. Auf Creditoren-Conto (Einzahlungen gegen Schuldweine auf viertel- und halbjährige Kündigung) betrug der Umlauf ca. 380,000 A und der Saldo 554,825 A (ca. 148,000 A höher als im Vorjahre). Der Reserve-Fonds ist mit den Zuschreibungen im Jahre 1878 auf 83,502 A gewachsen. Rechnet man hierzu den Gewinn aus dem Jahre 1878, so erreicht der Fonds die Höhe von 92,000 A. Sinsen- und Provisions-General-Conto hat einen Sinsen-Umlauf von 237,508 A, also 13,904 A mehr als im Vorjahre zu verzeichnen. Conto Dubio mit einem Saldo von 11,103 A ist durch Verlust- und Gewinn-Conto ausgeglichen.

Der Ueberschuß an 178,880 A würde, bezw. unter vorausgesetzter Genehmigung der Generalversammlung, wie folgt zu vertheilen sein: 8500 A dem Reservefonds, 1616 A oder 1 Proc. laut Vertrag dem Director, 9593 A oder 6 Proc. dem Verwaltungsrath und 136,078 A oder 9 Proc. Dividende auf 1,511,986 A. Dividendenberechtigte Stamm-Anteile, so daß 21,092 A auf neue Rechnung vorzutragen sind. Nach der Uebersicht-Tablette der letzten zehn Jahre kamen im Jahre 1869 67/100 Proc., 1870 7 Proc., in den Jahren 1871 bis 1876 je 10 Proc. und in den Jahren 1877 und 1878 je 9 Proc. Dividende zur Vertheilung.

Leipziger Credit-Bank,

eingetragene Genossenschaft.

Bilanz per 31. Januar 1879.

An Cassa-Conto	53,378.41
Darlehns-Conto A	549,472.57
B	216,912.50
C	118,349.35
D	1,291,216.20
Conto-current-Conto A	712,852.45
B	24,665.24
Wechsel-Conto I	4,261.68
II	1,080,947.31
III	9,491.4
Actien-Conto	1,093.20
Immobilien-Conto	375,000.
Mobilien-Conto	3,658.58
Conto Dubio	90.86
Sinsen-Conto	1,438.51
	4,373,027.91
Der Mitglieder-Capital-Conto A	1,638,162.97
B	51,753.7
Dividenden-Conto	4,993.10
Depositen-Conto	1,886,906.31
Creditoren-Conto	629,086.
Reservefonds-Conto	83,540.74
Verlust- und Gewinn-Conto	196,636.84
General-Sinsen- und Provisions-Conto	19,510.88
	4,373,027.91

Im Monat Januar sind 46 Personen als Mitglieder einzutreten, 46 scheidend aus, 10 sind gestorben und 6 wurden ausgeschlossen.

Leipziger Pferde-Eisenbahn-Actien-Gesellschaft.

Leipzig Tramway's Company (limited).

Die Geschäftsberichte der meisten Actien-Gesellschaften, Vertheilungsinstitute oder Handelsunternehmungen, Eisenbahnen, industriellen Anlagen, Fabriken u. dergl. beginnen in der Regel mit einer Kritik der allgemeinen Geschäftslage, die mit Rücksicht auf die den Olanjahre gefolgte Reactionperiode fast durchweg ungünstig lautet, auch die unbehagliche Situation des eigenen Unternehmens in mildem Lichte erscheinen lassen sollen und Wandel zu entschuldigen vermögen, was sonst als Angriffsobject benützt werden könnte. Wenige Unternehmungen, auch die Vertheilungsinstitute inbegriffen, können mit Vertheilung auf die letztjährigen Ergebnisse juristisch, Vertheilungen, Hoffnungen auf die bessere Zukunft bilden dann sachdienliche Berichte zu können, daß Verluste und Einnahmen im Jahre 1878 gegen das Vorjahr genommen und zu erwarten steht, daß bei fortgesetztem gleichmäßigem Betriebe eine weitere Vertheilungsumahme beziehentlich Vermehrung der Vertheilungseinnahmen zu verzeichnen sein dürfte. Hier kurz die Geschäftsergebnisse.

Die im Jahre 1878 beforderte Totalanzahl der Passagiere betrug sich auf 2,006,787 Personen mit einer Betriebseinnahme von 375,842.46 A. Im Jahre zuvor hingegen wurden nur 1,979,058 Personen befördert und eine Einnahme von 369,160.80 A erzielt, so daß diesmal ein Plus von 27,728.66 A eintritt, so daß die Passagierezahl um 27,728.66 A zugenommen hat. Die in der letzten drei Kategorien von Fahrgästen haben senach ab- und die der direct Zahlenden erheblich zugenommen.

Auf die einzelnen Linien vertheilt, gehalten sich das Ergebniß wie folgt: Reudnitz 415,443 Personen mit 80,413.95 A Einnahme gegen 429,981 Personen mit 82,221.65 A Einnahme des Vorjahres. Gonnwitz: 614,712 Personen mit 92,899 A Einnahme gegen 618,027 Personen mit 92,803.90 A. Plagwitz-Lindenau 511,560 Personen mit 100,360.30 A gegen 527,263 Personen mit 104,085.85 A. Gutzsch 216,206 Personen mit 44,294.60 A Einnahme gegen 194,990 Personen mit 40,659.20 A Einnahme und Cobitz 349,864 Personen mit 78,044.70 A gegen 311,812 Personen mit 69,890 A Einnahme. Hieraus ist sonach ersichtlich, daß die Linien Reudnitz und Plagwitz-Lindenau eine gegen das Jahr 1877 erheblich abnehmende Mindestfrequenz aufweisen. Auf erfahrene Linien ist dies leicht begreiflich, wenn man erwägt, daß die Umgehung Leipzig von einer starken Arbeiterbevölkerung bedient ist, deren Verhältnisse infolge der Kräfte nicht gestatten, wie früher, die Fahrgelagenheit zwischen Stadt und Vorstadtorten häufig zu benutzen. Auf Plagwitz-Lindenau wieder mag der geringere Verkehr der reducirten Anzahl sogenannter „Sommerwohner“ zuzuschreiben sein. Dagegen erfreute sich der Verkehr auf den übrigen drei Linien eines ganz bedeutenden Aufschwunges — 83,749 Personen —, der lediglich durch den geringeren Verkehr auf den erwähnten beiden Linien um 49,016 Personen reducirt und dadurch auf nur 34,734 Personen insgesamt herabgedrückt wird.

Daraus, daß die steigende Frequenz lediglich bei den Einzeljahreln stattgefunden, während in Bezug auf die Abonnenten, Schüler u. eine Abnahme sich bemerklich macht, läßt sich mit ziemlicher Sicherheit schließen, daß auch die besser situierten Classen der Einwohnerzahl, welche vorzugsweise das Contingent des Abonnentenstandes bilden, sich Beschränkungen auferlegen, die sonst in diesen Kreisen nicht üblich waren. In Rücksicht hierauf geben wir eine Uebersicht des Verkehrs in den einzelnen Monaten der beiden letzten Jahre, aus welcher die Schwankungen des Localverkehrs in den verschiedenen Perioden ersichtlich sind und auf die Ursachen derselben, die vornehmlich in den Witterungsverhältnissen und den Jahreszeiten zu suchen sind, mit Deutlichkeit schließen lassen.

Januar	198,191 Personen.	140,394 Personen.
Februar	114,313	125,214
März	136,352	131,193
April	165,214	171,323
Mai	218,518	180,043
Juni	210,010	211,886
Juli	199,000	204,515
August	188,703	191,066
September	192,452	185,002
October	184,045	164,767
November	130,364	130,413
December	139,627	136,587

Sa. 2,006,787 Personen, 1,979,058 Personen.

Diese Zusammenstellung zeigt uns, daß der Monat Mai im vergangenen Jahre der stärkste, der Februar hingegen der schwächste Monatsmonat war, nur der Juni kommt seinem Vorgänger annähernd gleich, alle übrigen Monate blieben mehr oder weniger unter dieser Maximalhöhe. Das größte Plus erreichte natürlich ebenfalls nur der Monat Mai, gegenüber seinem Vorjahre im Jahre 1877, das hiernächst der Monat October, welchem sodann September, März und December folgen, während Juni zwar ein Plus in der Einnahme aber ein Minus in der Personenfrequenz erzielte. Der schlechteste Monat hingegen war der Januar, welcher mit dem größten Minus dem Januar 1877 gegenüber parirt, der nächstniedrigste ist der Februar, welchem der April, Juli, August und November folgen, alles Monate, von denen der April schlechter, d. h. dem Fahrverkehr unangünstiger Witterung, etwas Besseres im vergangenen Jahre nicht erwartet werden konnte, wogegen die Monate des Vorjahres aufsteigen, nicht nur von der Witterung überaus begünstigt, sondern auch durch regeren Verkehr, bez. Weihnachtverkehr u. benutzte wurden.

Die Verwaltung der sächsischen Staats-Eisenbahnen.

F. Dresden, 15. Februar. Das unter königlich sächsischer Staatsverwaltung stehende Eisenbahnenunternehmen am Schlusse des Jahres 1877 eine Länge von 1911 Kilometer. Hierzu kamen im Laufe 1878 weitere 83 Kilometer durch Ankauf der Wauferthalbahn, so daß gegenwärtig die Gesamtlänge aller vom sächsischen Staate betriebenen Linien 1994 Kilometer beträgt. Interessant für die weiteren Kreise dürfte die Vertheilung sein, in welcher Weise dieses umfangreiche, weitverzweigte Bahnnetz, das nunmehr sämtliche Eisenbahnen Sachsend in sich schließt und im Personenverkehr gegenwärtig 39 verschiedene Courte, verwaltet wird; wir geben deshalb in nachfolgendem eine Uebersicht der Verwaltungs-Einrichtungen der sächsischen Staats-Eisenbahnen, wie solche, nachdem die Uebersetzungen der angekauften Privatbahnen beendet, sich gestalten.

Als oberste Stelle fungirt die königl. General-direction in Dresden unter dem Vorsitz des General-directors; sie hat die allgemeine oberste Leitung sämtlicher Geschäfte und vertheilt in 3 Abtheilungen, welchen bestimmte Dienstvertheilungen zuweisen sind, und zwar beschäftigt sich die I. Abtheilung mit den allgemeinen administrativen Angelegenheiten und den Personalangelegenheiten, die II. Abtheilung mit dem Tarifwesen, den Fahrplänen, den Personen- und Güterverkehrs-Angelegenheiten, Frucht- und Entschädigungs-Reclamationen, Wagenregulativ-Angelegenheiten und Wagencontrole, Beaufsichtigung des Güter- und Expeditionsdienstes, die III. Abtheilung mit allen technischen Angelegenheiten, als Maschinenwesen, Werkstättenbetrieb, Bahnmunterhaltung, Signalwesen, Bauwesen, Unterhaltung und Beschaffung der Transportmittel, Grundstücksangelegenheiten, Telegraphenwesen u.

In der General-direction bestehen alldann noch für die allgemeine Verwaltung, unter dem Namen „Hauptverwaltung“ sich gruppirend, folgende Bureau: a. Administratives Hauptbureau unter einem Bureauoberinspector, b. Hauptcasse unter einem Hauptcassirer, c. Hauptbuchhalter unter einem Hauptbuchhalter, d. Verkehrs-bureau (Reclamations- und Tarifbureau) unter 2 Oberregulativverwaltern, e. Statistisches Bureau unter 1 Vorstand, f. Central- und rechnungsbureau unter einem Obercontrolleur,

g. Wirtschaftshauptverwaltung unter einem Wirtschaftshauptinspector, h. Wagencontrole unter einem Vorstand. Die Stellen sub a bis d befinden sich im Gebäude des hiesigen böhmischen Bahnhofes, das Statistische Bureau auf der Streblener Straße und die beiden Stellen sub f. und g. auf der Carolstraße hieselbst. Die Wagencontrole in Leipzig auf dem Dresdener Bahnhof.

Der Betriebsdienst der sächsischen Staatsbahnen theilt sich in die Bahnverwaltung und Unterhaltung, in die Transportverwaltung und in die Maschinenhauptverwaltung. Zur Bahnverwaltung und Unterhaltung gehört die Bewachung und Erhaltung der Strecke, also auch Ausführung der hierzu erforderlichen Bauten und wird dieselbe im Allgemeinen durch ein Ingenieurhauptbureau unter einem Betriebs-Oberingenieur, im Specielem durch 6 Bezirksingenieur-bureau unter je einem Bezirksingenieur mit zusammen 27 Abtheilungsingenieur-bureau aus 217 Bahnmeisteren bewirkt.

Die Bezirksingenieure haben ihren Sitz in Dresden-Neustadt, Dresden-Altkath., Leipzig, Dresdener Bahnhof, Leipzig, Bahnhöfer Bahnhof, Zwickau und Chemnitz. Dem Bezirksingenieur-bureau Dresden-Neustadt unterstehen 4 Abtheilungsingenieur-bureau (Dresden-Neustadt, Zwickau, Ebersbach und Rittau) und eine Streckenlänge von 294 Kilometer, dem Bezirksingenieur-bureau Dresden-Altkath. 4 Abtheilungen (Klitzsch, Freiberg, Dresden-Altkath. und Pirna) und eine Streckenlänge von 270 Kilometer, dem Bezirksingenieur-bureau Leipzig, Dresdener Bahnhof, 5 Abtheilungen (Leipzig-Dresdener Bahnhof, Kfz., Ebersbach, Dresden-Neustadt, Rodlitz) und eine Streckenlänge von 269 Kilometer, dem Ingenieurbezirk Leipzig, Bahnhöfer Bahnhof, 4 Abtheilungen (Leipzig, Altenburg, Seibitz und Greiz) und eine Streckenlänge von 334 Kilometer dem Bezirksingenieur-bureau Chemnitz 6 Abtheilungen (Chemnitz I und II, Fibba, Annaberg, Döbeln) und eine Streckenlänge von 340 Kilometer, dem Bezirksingenieur-bureau Zwickau 5 Abtheilungen (Zwickau I und II, Plauen i. R., Döbnitz, Adorf) und eine Streckenlänge von 392 Kilometer. Auf jede Abtheilung entfallen im Durchschnitt 8 Bahnmeister mit je 9 bis 10 Kilometer Streckenlänge.

Die Transportverwaltung verfährt in den Stationsdienst unter der Oberaufsicht von 6 Betriebsoberinspector, in den Telegraphendienst unter 1 Betriebs Telegraphenoberinspector in Dresden, böhmischer Bahnhof, in den Fahrerdienst unter Leitung der Transportoberinspector in Dresden, böhmischer Bahnhof, und endlich in den Maschinenbetriebsdienst unter Leitung der Maschinenoberinspector, ebenfalls in Dresden. Die Betriebsoberinspector haben ihren Sitz an denselben Orten wie die Bezirksingenieure und unterstehen denselben hinsichtlich der Stationen auch denselben Strecken wie jenen. Was die Zahl der Betriebsstellen anlangt, so entfallen auf die Betriebsoberinspector Dresden-Neustadt 26 Stationen und 18 Haltestellen, auf Dresden-Altkath. 22 Stationen und 27 Haltestellen, auf Leipzig, Dresdener Bahnhof, 32 Stationen und 34 Haltestellen, auf Leipzig, Bahnhöfer Bahnhof, 33 Stationen und 29 Haltestellen, auf Chemnitz 40 Stationen und 26 Haltestellen, auf Zwickau 43 Stationen und 17 Haltestellen. Die Maschinenhauptverwaltung endlich verfährt in Maschinen- und Materialverwaltung und in den Werkstättenbetrieb unter der Oberaufsicht eines Maschinen-directors in Chemnitz. Die Stationsverwaltung zählte Ende September 1877 3007 Beamte und 7815 Arbeiter, die Hauptverwaltung 219 Beamte und 296 Arbeiter, die Bahnunterhaltung und Bau 2427 Beamte und 5289 Arbeiter, der Fahrerdienst und die Maschinen- und Maschinenverwaltung zusammen 3116 Beamte und 4667 Arbeiter.

Rgl. Handelsgericht Leipzig.

Am 12. Februar eingetragen:

daß die hiesige Firma Th. Diez vorm. Diez & Gebr. mann ihren Sitz nach Weimar verlegt hat und deshalb im hiesigen Handelsregister in Weimar gelistet.

Handelsgerichtssachen.

in sächsischen Gerichten.

Eingetragen die Firmen:

D. Hahn in Lindenau. Inh. Frau R. F. verheh. Hahn dal. — A. Graf in Dresden. Inhaber Herr A. Graf dal. — Karl Lütich in Ebnau. Inh. Herr J. K. A. Lütich dal. — Bruno Berger in Oederan. Inh. Herr Br. Berger dal. — Emil Stejner in Döbeln. Inh. Herr E. Stejner dal. — Emanuel Graf in Dresden. Inh. Herr E. Graf dal.

Veränderungen.

Die Firma „Röbling'sche Seidenwaaren-fabrik“ in Annaberg ist aufgelöst. — Die Firma Gräber Graf in Dresden ist aufgelöst und Herr E. Graf Liquidator. — Herr R. Schlegler ist aus der Firma May Webel & Co. in Dresden ausgeschieden. — Herr C. F. Diez in Neustadt ist Mitinhaber der dortigen Firma Carl Diez.

Erlöschten die Firma:

G. V. Trübchen dal. in Oederan.

Concurs-Verordnungen.

(NB. Das erste Datum zeigt die „Anmeldungsfrist“, das zweite die „Verhandlungs-Termine“ und das dritte die „Publications-Termine“).

Ger.-Amt Ebnau: Zum Vermögen des Rittergutsbesizers Friedr. Hugo Lütich in Riederottendeb. 13. März, 8. April, 3. Mai.

Ger.-Amt Ebersbach: Zum Vermögen des Handelsmanns Hermann Simonius Dring in Ebersbach. 18. März, 13. April, 10. Juni.

Ger.-Amt Strebla: Zum Vermögen des Hofberbers Carl Friedr. Unger in Strebla. 16. März, 19. April, 17. Mai.

Ger.-Amt Kuerbach: Zum Vermögen des Kaufmanns Otto Gähler in Kuerbach. 1. März, 8. April, 6. Mai.

Ger.-Amt Vogau: Zum Vermögen der Frau Wilhelmine Louise verw. Kluge in Grobsch. 1. März, 1. Mai, 31. Mai.

Ger.-Amt Plauen: Zum Vermögen des Kaufmanns Friedrich Hermann Hommel in Plauen. 4. März, 28. April, 9. Juni.

Ger.-Amt Döbeln: Zum Vermögen des Grubenwäfers Deim. Wilh. Rudw. Grelmann in Weisig. 7. März, 26. April, 30. Mai.

Siebente Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

No. 47.

Sonntag den 16. Februar 1879.

73. Jahrgang.

Vermischtes.

W. a. Prag, 16. Februar. (Special-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) In dem Saponaschacht bei Bräu nützte ein furchtbares Feuer. Die Flammen jügelten bereits am Tagbruch empor. Das Steigerhaus und das Maschinenhaus sind der drohenden Gefahr wegen geräumt. Der Stall des Steigerhauses ist sammt den Pferden eingestürzt.

1. Leipzig, 15. Februar. Laut einer vom königl. Justizministerium an die Handelskammer gelangten Mitteilung sind von Sr. Majestät dem König zur Begründung der beim königl. Handelsgericht im Bezirk Leipzig einsetzenden Räder die Herren Albin Ackermann, Franz Louis Schröder, Carl Fabria, Paul Gerischer, Alfred Schöler, Dr. Heinrich Theodor Gerich und Alfred Becker zu weltlichen Rätlicherei, die Herren Julius Schoritz, Gustav Ernst Heydenreich, Carl Robert Trauer und Ernst Heinrich Khrer zu herrenständlichen Rätlicherei des Handelsgerichts, ernannt worden, und zwar auf die Zeit bis zum Eintritt der Wirksamkeit der Reichsjustizgesetze, ernannt worden.

2. Leipzig, 15. Februar. Der Güterverkehr hat auch im Januar e. auf der Weimar-Oraer Eisenbahn ein befriedigendes Resultat geliefert, indem derselbe 2489 A mehr erbrachte, als im gleichen Monate des Vorjahres. Der Personenverkehr blieb auf der Kleinbahn von 384 A im Rückgang. Die Einnahme im Januar e. betrug überhaupt 31.669 A, gegen 29.389 A in der correspondirenden Periode des Vorjahres.

Die Nordhausen-Erfurter Eisenbahn hat im Januar e. im Güterverkehr 9431 A mehr eingenommen als in demselben Monate des Vorjahres; durch einen Rückfall im Personenverkehr von 1467 A minderte sich das Plus auf 7964 A. Einnahmen wurden überhaupt im Januar e. 68.329 A.

Die Saal-Altstadt-Bahn erzielte gleichfalls im Januarverkehr ein Plus von 2676 A; der Ertrag des Personenverkehrs war derselbe wie im Januar des Vorjahres. Im Ganzen wurden eingenommen 24.384 A.

3. Chemnitz, im Februar. In der am 6. Februar a. e. von hiesigen und in der Umgegend wohnenden Hiesigen abgehaltenen Monatsversammlung wurden folgende Beschlüsse gefasst, um deren Befolgung die Mitglieder aufgefordert wurden. Der Accordlohnlag wurde für das laufende Märzmonat auf 7 Mark incl. Vorgegeld festgesetzt, und, gleich anderen Hiesigen-Bereinen, einigte man sich dahin, die Hiesigenfabrication in diesem Jahre so viel wie möglich zu beschranken, damit man nicht dem Fremden Preisdrückung unterworfen wäre. Der Verkaufspreis der Märzmonats wurde auf 20 Mark für das Tausend ab Hiesigen festgesetzt.

4. Dresden, 16. Februar. (Sächsische Bank in Dresden.) Die Mittelkassa der „Dresdner Bank“, das der Verwaltungsrath der Sächsischen Bank beschloffen habe, für das verlossene Jahr eine Dividende von 6%, Dividende zur Vertheilung zu bringen, ist falsch. Die Sächsischen Verwaltungsrath, in welchem die 1878er Dividende festgelegt werden soll, findet erst am 23. d. M. statt.

5. Gera, 13. Februar. Das „Geraer Tageblatt“ bringt einen Auszug aus dem Geraer Handelskammerberichte und bemerkt dazu: „Es freut uns, daß wir in diesem Handelskammerbericht endlich einmal eine befriedigende Auskunft über den Stand der hiesigen Industrie erhalten, einen Handelskammerbericht, der unumwunden einen guten Überblick gibt, in welcher Weise die Denaturierung vorgenommen sei. Nach erfolgter Einigung wird die Commission ihre Beratungen wieder aufnehmen.“

Der Bericht der Eisenenquete-Commissionen, der der Politicuscommission überwiesen worden, bezieht sich auf die Hiesigenfabrication, resp. Erzhütte der Hiesigen, und war von etwa 6-10 A pro 1000 Kilogramm für Hiesigen, 20-35 A für Stabeisen, 20-30 A für Gußwaaren, 60-80 A für Blech, 40-60 A für Maschinen. Die durch das Geraer von 1878 aufbewahrten und seit dem 1. Januar 1877 in den Hiesigenfabrication erzielten Einnahmen betragen für Hiesigen 5 A, für Stabeisen 35 A, für Gußwaaren 24 A, für Blech 70 A und für Maschinen 60 A.

Nach der im Reichs-Eisenbahnmatte aufgestellten Nachweisung über die im Monat Dezember 1878 auf deutschen Eisenbahnen — incl. Bayerns — vorgekommenen Unfälle waren im Ganzen zu verzeichnen: 29 Entgleisungen und 1 Zusammenstoß fahrender Hüge, und zwar wurden davon 21 Hüge mit Personenbeförderung — von je 2 bis 4 Hüge dieser Gattung einer — und 27 Güterzüge resp. leer fahrende Locomotiven betroffen; ferner 1 Entgleisung und 2 Zusammenstoße beim Rangieren und 149 sonstige Betriebsvergnisse (Weberfahren am Fuhrwerken auf Wegeböschung, Defecte an Maschinen und Wagen u.). In Folge dieser Unfälle wurden 2 Personen (1 Beamter und 1 fremde Person) getödtet, 20 Personen (1 Reisender, 12 Beamte, 4 Arbeiter und 3 fremde Personen) verletzt, 4 Hüge getödtet, 1 Hüge verletzt und 41 Fahrgäste erkrankt und 239 unerblich beschädigt. — Außerdem wurden aufgeführten Verunglückungen von Personen kamen, größtentheils durch eigene Unvorsichtigkeit herbeigeführt, noch vor: 40 Entgleisungen (13 Hüge, 8 Arbeiter und 19 fremde Personen), 83 Verletzungen (48 Beamte, 53 Arbeiter und 19 fremde Personen) und 6 Entgleisungen bei beschädigtem Güterverkehr. — Von den im Ganzen beobachteten 12.572 Hüge Personen wurden 1 verletzt, und zwar fand diese Verunglückung auf der Tschingelbühnen-Eisenbahn statt. — Von den im Betriebsdienste thätig

gewesenen Beamten wurde von je 9157 einer getödtet und von je 9186 einer verletzt. — Ein Vergleich mit demselben Monate des Vorjahres ergibt, unter Berücksichtigung der in beiden Zeitabschnitten geförderten Achskilometer und der im Betriebe gewesenen Geleislängen, daß im Durchschnitt im Monat December 1878 bei 16 Verwaltungen mehr und bei 50 Verwaltungen weniger und in Summa circa 2 Procent mehr Verunglückungen vorgekommen sind, als in demselben Monate des Vorjahres.

6. Berlin, 14. Februar. Wie man uns mittheilt, ist der Rollirarcommission geklärt das Material zur Tabaksteuerfrage mit dem Auftrag zu beauftragen, einen entsprechenden Gegenentwurf auszuarbeiten.

7. Berlin, 14. Februar. Die Denkschrift, von welcher der dem Reichstage vorliegende Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn begleitet ist, hat für die große Frage der Handelspolitik überhaupt kaum eine Bedeutung. Wesentlich ist in dieser Denkschrift vielmehr nur der Schlußsatz, welcher ausdrücklich verhängt: „Den Entschickungen über den Inhalt eines künftigen, für längere Dauer einzulebenden Vertrags ist durch die Bestimmungen der vorliegenden Uebereinkunft in keiner Richtung vorzuziehen.“ Von Interesse dürfte für weitere Kreise die Motivirung der Aufschließung der Beschlagnahme von österreichischem Eisenbahnmateriale sein. Hierüber führt die Denkschrift das Folgende aus: „Die seit einigen Jahren wiederholt auf Antrag der kaiserlich-österreichischen oder ungarischen Eisenbahndirektionen erfolgte Beschlagnahme österreichischer und ungarischer Eisenbahnen auf deutschen Bahnen hatte Störungen und Unannehmlichkeiten für den Verkehr zwischen den vertraglich verbundenen Staaten mit sich gebracht. Nicht allein wurden die arbeitsfähigen Wagen selbst teilweise dem öffentlichen Verkehr entzogen, sondern es haben sich auch die betreffenden fremden Verwaltungen veranlaßt, den Uebertritt ihrer Wagen über die deutsche Grenze häufig zu unterbinden und den Verkehr auf die lästige und kostspielige Umladung auf den Grenzstationen zu verwehren. Seitens der österreichisch-ungarischen Regierung wurde daher großer Werth darauf gelegt, den internationalen Eisenbahnverkehr von solchen Störungen zu befreien und insbesondere das in Art. 15 hinsichtlich des Verbots nicht publicirter Tarife gemachte Zugeständnis von der Befreiung der Arretirtheit für das vollstehende Eisenbahnmateriale abhängig gemacht. Es war nicht zu verkennen und den deutschen Regierungen nicht entgangen, daß die Störungen des internationalen Eisenbahnverkehrs in Folge der Beschlagnahme der fremden Wagen auf den deutschen Bahnen und namentlich in Folge der Verweigerung des ferneren Wagenübertrags gewesen waren, auch die öffentlichen Interessen des eigenen Eisenbahnverkehrs sehr empfindlich zu beeinträchtigen. Die Natur des Eisenbahnverkehrs erheischt die unabänderliche Circulation der Wagen und ihren ungehinderten Durchgang möglichst bis zur Bestimmungsort der Ladung. Die auf den deutschen Bahnen übergeführten fremden Wagen stehen hier im Dienst des deutschen Eisenbahnverkehrs und jede Störung in ihrem Umlauf und noch mehr die gänzliche Entziehung des fremden Betriebsmaterials treffen zunächst den deutschen Verkehr. So hatte schon nach der ersten Beschlagnahme weniger Wagen der Kaiserlich-österreichischen Eisenbahn die an grenzende deutsche Verwaltung der Oberösterreichischen Eisenbahn allein in der Zeit vom 18. October bis 31. December 1878 mehr als 700 Wagen zur Umladung auf der Grenzstation Oberberg stellen und dem inneren Verkehr entziehen müssen. Durch das vereinbarte Verbot der Beschlagnahme wird zwar den inländischen Gütern österreichisch-ungarischer Eisenbahnen ein Mittel entzogen, für die Befolgung ihrer Ansprüche den Verkehr hindern zu können, doch die Anwendung dieses Verbots ist für die Dauer von selbst verbot, weil es, wie bereits oben erwähnt, die österreichisch-ungarischen Bahnen zur Zurückhaltung ihrer Wagen auf dem dortigen Gebiet veranlassen würde, so ist jenen Gütern auch, außer dem Wege der Klage bei den oberösterreichischen Gerichten der verpfändeten Gesellschaften, die Beschlagnahme anderer Verhältnisse (7) der letzteren im Inlande offen, ohne mit beachtenswerthen öffentlichen Interessen in Widerspruch zu kommen. Unter den darzulegenden Umständen war die Aufnahme der von Seiten der österreichisch-ungarischen Regierung vorgeschlagenen Bestimmung auch als dem deutschen Interesse entprechend anzuerkennen.“

8. Berlin, 14. Februar. Im Reichstage bildet sich eine freihändlerische Gruppe, die zum Mittelpunkt einer Coalition werden soll, welche den 204 die Spitze zu bilden hätte. Bereits wird von einem hervorragenden Abgeordneten ein Programm entworfen, welches den principiellen Gegensatz zu der Erklärung der Schutzverein bilden und jene Elemente vereinigen soll die bisher eine sog. neutrale Stellung eingenommen haben. Dazu gehören Mitglieder aller Parteien im Reichstage, von den norddeutschen Kreisen zuzurechnen bis zu den süddeutschen Nationalen. Selbstverständlich wird der Führer dieser großen Coalition der Abg. Dehnbach, aus dessen Wirksamkeit in finanziellen und volkswirtschaftlichen Fragen nicht bloß die parlamentarische Welt, sondern auch die Regierungen mit großer Aufmerksamkeit blickten. Die Führer der liberalen Parteien im Reichstage wissen die Kraft und das Talent Dehnbach's zu würdigen, und wenn nur hören, daß sie in den jüngsten Tagen mit ihm wiederholt confabulirt haben, wird man annehmen können, daß er sich an den Debatten über die Cardinalfrage der Session lebhaft betheiligen wird. In welchem Sinne Dies geschehen dürfte, läßt sich aus den Äußerungen entnehmen, welche der berühmte Staatsmann über die hervorragenden Punkte der Thronrede ausgesprochen hat.

Die deutschen Schienenwerke und die Privatbahnen. Ein mit den Buchstaben v. V. deutlich genug bezeichneter Artikel der „Post“ behauptet, daß einzelne deutsche Privat-Eisenbahnen sich mit englischen Schienen für ihren Bedarf der nächsten Jahre zum Voraus versehen haben. Die englische Eisenindustrie befindet sich demnach in einer Lage, ähnlich derjenigen eines großen Geschäftes in Liquidation, welches verkaufen muß und daher Ausrüstungsgegenstände gewährt, bei welchen die Selbstkosten nicht erreicht

werden. Dem entsprechend sollen denn auch die Bedingungen jener Schienenlieferungen sein, sowohl was die Preise, als was die Zahlungsmodalitäten betrifft. — Wir lassen dahingestellt, ob alle diese Behauptungen zutreffend sind oder nicht. Der Artikel läßt deutlich erkennen, daß er geschrieben ist, um „Stimmung zu machen“. Stellt er sich doch auch eine Uebereinkunft mit Hiesigen in Aussicht, welche zur Zeit sich in den schottischen Lagern ansammelt hat, und empfiehlt hiergegen zur Rettung der deutschen Eisenindustrie eventuell eine durch Geleg vorzuschreibende Nachverfolgung. Aber wenn deutsche Privatbahnen zur Deckung ihres Schienenbedarfs sich in der That nach England wenden könnten, so würden sie es nicht gethan haben, um sich endlich der Tyrannie zu entziehen, welche die Coalition der deutschen Schienenwerke zur Zeit auf dem deutschen Markte ausübt. Wiederholt ist constatirt worden, daß die deutschen Werke im Inlande für Schienen erheblich höhere Preise nehmen als im Auslande. Und jetzt ein neuerdings vorgelommener Fall vor, welcher die Handlung oder vielmehr Mißhandlung der deutschen Bahnen seitens der deutschen Schienenwerke im Namen der national-nativen Arbeit recht treffend illustriert. Das Eisen und Stahlwerk Esabrid hat die Lieferung von Besenmühlenschienen an eine russische Bahn zum Preise von 6 Rbl. 8 sh per Ton franco Riga übernommen, was sich loco Werk auf ca. 107 A 75 A pro Tonne stellt; einer deutschen Bahn hat es zu gleicher Zeit unter der Devise „Stah der nationalen Arbeit“ nicht weniger als 140 A pro Tonne loco Werk abgenommen. Die deutsche Bahn hat also ca. 41 Procent mehr bezahlen müssen als die russische Bahn. Wenn die deutschen Privatbahnen durch solche Uebervorteilungen schließlich zu Verklügelungen an ausländische Werke gedrängt werden, so trägt daran allein die Coalition die Schuld, welche solche Manipulationen ermöglicht, und man ist im Unrecht, wenn man den öffentlichen Anweisen gegen die Bahnverwaltungen rage zu machen sucht, die angeblich aus Mangel an Patriotismus die einheimische Industrie in ihrer Nothlage rücksichtslos überlassen; diese Bahnverwaltungen erfüllen im öffentlichen Interesse nur eine Pflicht, wenn sie sich schließlich energisch gegen die Gewaltthatigkeit einer Coalition wehren, die unter dem Schutze der einer Rücksichtigung der einheimischen Production gültigen öffentlichen Meinung den eigenen Landeuten übermäßig hohe Preise abnimmt, um an die Ausländer zu Schleuderpreisen verkaufen zu können. F. C.

9. Aus dem Saalfreie, 13. Februar. (S. B.) Die meisten der Hiesigenfabricanten in hiesigen Kreise haben ihre diesjährige Campaigne beendet; nur wenig haben noch in Betrieb, doch dürfte keine über diesen Monat hinaus zu arbeiten haben. Den Hiesigen der Hiesigenfabricanten nach dürfte die letzte Campaigne für diese Jahre ganz günstig gewesen sein. Einzelne Hiesigen sind jedoch über den geringen Hiesigengehalt der Hiesigen, andererseits waren die in den Hiesigen aufbewahrten Hiesigen zum Teil in Hiesigen übergegangen. Einige Calamitäten reduciren natürlich die Hiesigenleistung nicht unbedeutend. Dazu kommt noch als dritter Uebelstand, daß die Hiesigenpreise gedrückt sind. Trotzdem haben bereits neue Abschlässe mit den Hiesigenproducenten stattgefunden und nur wenige Hiesigen dürften wohl im Hiesigenbedarf noch nicht gedeckt sein. Man zählt bei der Hiesigenfabrication pro Hiesigen Hiesigen durchgehends 1 A, bei der Hiesigenfabrication (ab November) 1 A 10 A, bei freier Hiesigenfabrication beträgt der Hiesigenbedarf 50 bis 55 Proc. Hiesigenfabrication (Schnitz) als Futter genährt.

Ueber die landwirtschaftlichen Verhältnisse in Breußen in den Jahren 1875, 1876, 1877 hat einiges Material vor. Aus Ostpreußen melden die Berichte des Jahres 1865 übereinstimmend, daß fast in allen Kreisen der Provinz die Parcellirungen kleinerer Besitzungen ungehörten Fortgang nahmen. Derselben führten jedoch nicht zu einer Zusammenlegung des Grundbesitzes, da die Theilhaber, obwohl von den besser situirten angemessenen Gehältern befreit, Berathigung und Anordnung ihrer Besitzungen angekauft zu den. Nur im Bezirk Hiesigen kommen Ausnahmen vor, indem dort eine wirkliche Verlegung der Grundstücke in Parzellen von nur 8 Hectar Größe stattfand. Man hält diese Parcellirungen für das Fortschreiten der Cultur auf dieser meist ungenutzten Boden für vortheilhaft. Aus Westpreußen wird eine sehr genaue Uebersicht über die landwirtschaftlichen Verhältnisse in jedem einzelnen Kreise gegeben, die große Bescheidenheit constatirt. So heißt es vom Kreise Marienburg: „In der Regel beträgt die Größe der Wirtschaften zwischen 20 und 100 Hctar; ganz ausnahmsweise größere Complexe“; dagegen von Graudenz: „Im Kreise befinden sich ca. 50 Hüter mit über 250 Hectar und auch nicht wenige mit zwischen 500 und 1000 Hectar.“ Auch in Westpreußen fanden Parcellirungen statt, welche in einzelnen Kreisen zur Berücksichtigung, in anderen zur Anordnung größerer Besitzungen führten. In der Mark Brandenburg und der Niederlausitz war eine zunehmende Bewegung des Parcellirens, namentlich in den Kreisen Königsberg, Arnswalde, in der Provinz und in der Gegend von Golln zu bemerken. Der Bericht von 1877 meldet eine merkliche Abnahme des sonst tüchtigen und wohlhabenden mittleren Bauernstandes. In Pommern hat sich in den Besitzverhältnissen während der letzten Jahre nichts Wesentliches geändert. Der Wunsch, zu verkaufen, ist wohl noch vorhanden, allein es fehlt dazu an Gelegenheit, da die offerirten Preise mit den eigenen Erträgen in keinem Verhältnisse stehen. Aus der Provinz Posen wird aus allen drei Jahren über häufigen Wechsel der Hüter und über eine bemerkenswerthe Zunahme der Awanndevaste berichtet. Bei den größeren Gütern findet hier das System der Parcellirung mehr und mehr Verbreitung. Die zahlreichen Besitzungen hiesiger Personen in der Provinz sind fast sämtlich verpachtet und auch Privatleute finden sich veranlaßt, ihre Hüter zu übergeben, statt sie selbst zu bewirtschaften oder abzumithiren zu lassen. In der Provinz Schleßen kamen keine erheblichen Veränderungen vor, eben so wenig in der Provinz Sachsen; aus letzterer wird berichtet, daß die Regierung kleiner Hüter, bei Eismembrationen Reden zu lassen und in jährigen Theilraten zu bezahlen, nachgelassen habe, da ihnen

die Erbringung des Restkaufsches und der Hüfen schwer wurde. Die Parcellirung von Hüfe-Stellen in Schleswig-Holstein, welche im Jahre 1878 etwas abgenommen hatte und anscheinend nicht mehr den gleich günstigen Erfolg für die „Stellenstädter“ erzielte, hat in den beiden letzten Jahren wieder an Umfang gewonnen. Als unmittelbare Folge des Gesetzes über das Grundbuchwesen vom 28. Mai 1873, welches mit dem 1. October desselben Jahres die freie Theilbarkeit der Bauernhöfe an Stelle der bis dahin in dem größten Theile der Provinz Hannover bestehenden Theilbarkeitsbeschränkungen einführt, wurde hier auch in den letzten drei Jahren noch eine größere Anzahl von Bauernhöfen parcellirt, anscheinend meist solche, welche stark verschuldet waren. In Westfalen kamen Beschlüsse verhältnismäßig nur wenig vor. In den hiesigen Kreisen wird das Grundbesitzthum vielfach unter sämmtliche Erbschaften vertheilt und in Selbstbewirtschaftung genommen. Im Regierungsbezirk Kassel sind die Besitzverhältnisse sehr schnell und weit vorgeschritten. In den Besitzverhältnissen der Rheinprovinz sind wenig Veränderungen eingetreten, da anscheinend der gegenwärtigen geringen Rentabilität auch die Kaufkraft gering ist.

10. Stuttgart, 14. Februar. Dem Reichthum nach hat sich die königliche „Centralstelle für Landwirtschaft“ in ihrer gestrigen Sitzung für die Einführung von Kornjollen ausgesprochen.

11. Wien, 14. Februar. Der in der heutigen Generalversammlung der Oesterreichisch-Ungarischen Bankverlesene Rechenschaftsbericht über den Vorjahre gegenüber eine um 3 Hl. geringere Jahresdividende; für das zweite Semester 1878 entfällt eine Quote von 25 Hl. Die Bilanz der letzten Semester von 1878 wurde genehmigt, das erste ö. ö. Abolutorium wurde ertheilt. Bei den vorgenommenen Wahlen wurden Baron Rodianer, Bachmayr und v. Biber wiedergewählt.

12. Triest, 14. Februar. Der gestern aus Konstantinopel hier eingetroffene Dampfer „Achilles“ erhielt heute die Erlaubnis, zu landen und frei zu verkehren.

13. Gottthardbahn. Von der Restzahlung von 13,600,000 Franc. ist Schweizer Blättern zufolge bis jetzt rund die Hälfte eingegangen. Es muß daher bei der Opposition der Schweizer Blätter als ein sehr günstiges Ergebniss angesehen werden.

14. Schaaffhausen'scher Bankverein. Der Aufsichtsrath beantragt, aus dem Reingewinn eine Dividende von nur 3% (13%) Markt zu vertheilen und den Rest zur Verpachtung des Restfonds zu verwenden.

15. Paris, 14. Februar. Der Präsident Grevy hat heute Morgen eine Deputation der Association der französischen Industrie empfangen, welche demselben Bericht über die Lage der Industrie erstattete. Die Association erklärt, sie erwarte von dem Präsidenten der Republik und den Kammern, daß die nationale Arbeit gegen die ausländische Concurrenz durch wirksame Compensationslöse geschützt werde. Der Präsident erwiderte, daß diese Fragen die ernste Beachtung stehend der staatlichen Gewalten verdienen; die Abtheilungen der Kammern würden dieselben prüfen und die Regierung sich über die Bedürfnisse des Landes unterrichten. Die Interessen der nationalen Arbeit sollen nicht preisgegeben werden. — Einem Deputirten, welcher des Gerüchts erwähnte, daß das neue Ministerium bei seiner Bildung sich den Freihändlern gegenüber engagirt hätte, antwortete der Präsident mit der Versicherung, daß das Cabinet die vorliegende Frage ohne Voreingenommenheit prüfen und allen Interessen den erforderlichen Schutz angedeihen lassen werde.

16. Handelsverkehr der Vereinigten Staaten. Einer vom Statistischen Bureau in Washington publicirten, auf Volkswärung berechneten und bis zum 2. Januar 1879 corrigirten Aufzählung entnehmen wir die folgenden beachtenswerthen Daten über die Ein- und Ausfuhr der Vereinigten Staaten im Jahre 1878, welche ein sehr erhebliches Ueberschreiten der Einfuhr über die Einfuhr zeigen. Es betrug:

	1878	1877
	Toll.	Toll.
Export von Waaren	729,528,161	697,566,495
Re-Export	13,805,252	12,735,917
Total	743,333,413	710,302,412
Import	431,793,842	480,243,900
Ueberschuß des Exports	304,542,571	230,058,512
Export von Contanten	19,581,390	37,436,561
Re-Export	7,308,810	10,883,096
Total	26,890,200	48,319,657
Import	26,890,200	23,771,216
Reimport	1,974,179	24,548,352
Total	28,864,379	48,319,657

17. Briefkasten.
H. Zk. hier. Sie können das betr. Verzeichniß für 10 A durch unsere Expedition beziehen.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben die Ertheilung eines Patentes für die darinnen angegebenen Gegenstände nachgesucht. Ihre Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist von dem angegebenen Tage an einwöchentlich gegen unbedeutende Benutzung geschützt.

Nr. 16,162.78. B. Roeder, Ingenieur in Dresden: „Hiesigenfabrication, durch welche in Verbindung mit Heisvorrichtungen Ventilation erzielt wird.“
Nr. 20,878. Carl Raeder, Maschinenbauer in Chemnitz: „Hiesigenfabrication mit Wassercirculation.“
Nr. 28,103. Thodor Wilhelm Rabler in Dresden: „Neuerungen an Einlauf-Regulirvorrichtungen für Ausseer Kabinetturbinen.“ (Vanderechtlich patentirt.)
Nr. 2304. Carl Hoffmann, Techniker in Kues: „Sicherheits-Apparat.“
Nr. 3035. Emil Hermann Rade in Dresden: „Neuerungen an zweifelhafte Heisvorrichtungen.“

Königreich Sachsen. Zurückgenommen das von H. Raeder, Schlosschemiker, am 2. Juni 1877 auf einen verbesserten Hiesigenfabricationsapparat ertheilte Patent.

Landwirthschaftliches.

— Oker n a b t h e f a n g u n d g a r m a n c h e s Familienhaupt erndt foranw...

Leipziger Börse am 15. Februar.

— Sowohl die Berichte von den gestrigen Abendbörsen wie auch die heutigen Anfangscourse...

— In deutschen Fonds vollzogen sich gute Umsätze und waren von Reichthumsbe...

— In Eisenbahnactien entwickelten sich das Geschäft ziemlich lebhaft und waren namentlich Steint...

— In Industrieactien waren heute namentlich Berlin-Anhalter A. Ma...

— Von deutschen Prioritäten waren heute namentlich Berlin-Anhalter A. Ma...

— Ausländische Fonds waren still. — Von Stadt-Anleihen zeigten sich Wiener und Carlsbader effectiv...

— Der Verkehr in Wechseln war auch heute ein ruhiger. In guter Frage war Wien in langer und...

— In Sorten sehr wenig Geschäft. Oesterreichische Banknoten 10 1/2 niedriger.

Allgemeine commercielle Notizen.

— D. Berlin, 14. Februar. Während die hiesige Börse auf abnehmende Wiener Course...

— D. Frankfurt, a. M., 14. Februar. Die durch die Behauptungen gestern erwiderte Tendenz...

— V. Londoner finanzieller Wochenbericht, 13. Februar. Auch in den letzten acht Tagen waren wieder...

— In Eisenbahnactien entwickelten sich das Geschäft ziemlich lebhaft und waren namentlich Steint...

— In Industrieactien waren heute namentlich Berlin-Anhalter A. Ma...

— Von deutschen Prioritäten waren heute namentlich Berlin-Anhalter A. Ma...

— Ausländische Fonds waren still. — Von Stadt-Anleihen zeigten sich Wiener und Carlsbader effectiv...

— Der Verkehr in Wechseln war auch heute ein ruhiger. In guter Frage war Wien in langer und...

— In Sorten sehr wenig Geschäft. Oesterreichische Banknoten 10 1/2 niedriger.

— In Sorten sehr wenig Geschäft. Oesterreichische Banknoten 10 1/2 niedriger.

— Die ökonomischen Wechselcourse auf London wurden mit 1 7/8 1/2 telegraphirt.

— London, 14. Februar. Consols 96 1/2, italienische 5 proc. Rente 74 1/2...

— Paris, 14. Februar. Boulevard-Verkehr 3 proc. Rente 77,35, Anleihe von 1872 112,62...

— Eisenbahn-Einnahmen. Saal-Eisenbahn. Januar 37,893 A (- 435 A).

— Zahlungs-Einstellungen. Kaufmann Albert Forstner in Jauerburg...

— Auswärtige Zahlungs-Einstellungen. New-York, 1. Februar. Nach der New-Yorker Handels-Zitung...

— Mailand, 12. Februar. Seide. Die drei Seidenrodungs-Anstalten haben heute registrirt...

— V. London, 12. Februar. Seide. Die Seidenrodungs-Anstalt hat heute registrirt...

— Manchester, 14. Februar. 12r Water Armitage 6 1/2, 12r Water Taylor 7, 20r Water Richards 7 1/2...

— Antwerpen, 14. Februar. Umsatz von Häuten 1327 Stück, von Welle 84 Ballen...

— Osnabrück, 14. Februar. Baumwollen-Flau. Umsatz 1000 Ballen, sehr ord. ...

— New-York, 14. Februar. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionstädten...

— sind, unter Marktpreis abgegeben, so daß die Notierungen ziemlich unerschrocken sind.

— Wollmärkte. Die Preise bleiben unverändert, doch ohne weitere Mattigkeit...

— Belgien, 15. Februar. Somer, Dodel & Co.'s Rauchwaarenauktion. In der am 10. und 11. Februar...

— Magdeburg, 15. Februar. Rohwolle. Die Stimmung am Rohwollen-Markt blieb im Laufe...

— Auswärtige Zahlungs-Einstellungen. New-York, 1. Februar. Nach der New-Yorker Handels-Zitung...

— Mailand, 12. Februar. Seide. Die drei Seidenrodungs-Anstalten haben heute registrirt...

— V. London, 12. Februar. Seide. Die Seidenrodungs-Anstalt hat heute registrirt...

— Manchester, 14. Februar. 12r Water Armitage 6 1/2, 12r Water Taylor 7, 20r Water Richards 7 1/2...

— Antwerpen, 14. Februar. Umsatz von Häuten 1327 Stück, von Welle 84 Ballen...

— Osnabrück, 14. Februar. Baumwollen-Flau. Umsatz 1000 Ballen, sehr ord. ...

— New-York, 14. Februar. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionstädten...

— Rotterdam, 11. Februar. (Wochenbericht) Tabak. Auf erster Hand wurden verkauft: 47 Fass Mart...

Main table containing financial data, including sections for 'Deutsche Fonds', 'Bank-Discounts', 'Eisenb.-St.-Pr.-Act.', 'Bank-u. Cred.-Act.', 'Anst. Eisenb.-Pr.-Obli.', and 'Kohlen-Action und Prioritäten'. Each section lists various securities with their respective prices and terms.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. Götter in Leipzig. Für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Hoff in Leipzig. Für den wissenschaftlichen Theil G. H. Zorn in Leipzig. Redacteur des mathematischen Theils Prof. Dr. C. Vogel in Leipzig. Druck und Verlag von G. Teubner in Leipzig.

Vertical text on the right margin containing various notices, advertisements, and small news items, including mentions of 'Sitzung', 'Tages', and 'Bericht'.